IV. Jahrgang. Mittwoch, 15. December 1897. Notariell Beglaubigt 26745 Abonnenten.

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)

Bezugs-Preis: Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.25. ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1661. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 823, Bezugspreis 1 fl. 52 kr. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen.

Anzeigen-Preis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Für Anzeigen aus Stadt- und Regierungsbezirk Danzig 15 Pf. Inserate im Lokaltheil 10 Pf. Reclamezeile 50 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 8 ohne Postzuschlag. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden.

Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Berliner Redactions-Bureau: Leipzigerstraße 31/32, Ecke der Friedrichstraße, gegenüber dem Equitablegebäude. Telephon Amt I Nro. 2515.

Nr. 293. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr, (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Mewe, Neufahrwasser, (mit Brösen und Weichselmünde), Neuteich, Neustadt, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Stadtgebiet, Schidlitz, Stolp, Stolpmünde, Schöneck, Steegen, Stutthof, Tiegenhof, Zoppot. 1897.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Heil Prinz Heinrich!

Donnerstag in der Frühe lichtet Prinz Heinrich zur Chinafahrt die Anker. Nicht mit wärmeren Segenswünschen entließ vor vierhundert Jahren Spanien den wagemuthigen Columbus, als Deutschland seinen fürstlichen Admiral, der hinaus zieht, um für uns, für unsere Macht und unsere Arbeit freie Bahn zur See zu machen.

Es ist der Geist der alten deutschen Hansen, der in ihm wieder auferstanden, kühn und muthig, fest und sicher. Aber dem Ruhm der Hansen waren enge örtliche Grenzen gesteckt. Unser China-Geschwader nimmt den Weg bis ans äußerste Ende der bewohnten Erde. Zum ersten Male in der Weltgeschichte wird die deutsche Flagge so machtbewußt in jenen fernen, unwirthlichen Gewässern wehen, zum ersten Male eine solche deutsche Flottenmacht in die Häfen eines Reiches einlaufen, das noch vor wenigen Jahrzehnten den Europäern ein verschlossenes Märchenland war.

Die gegenwärtige Flottenaction bezeichnet, — das ist nicht zu viel gesagt — einen **Wendepunkt in der Geschichte der Deutschen**, ihr den Charakter einer **nationalen That!** Darum war es recht und billig, daß ihm auch äußerlich Ausdruck gegeben wurde, indem kein Geringerer, als des deutschen Kaisers einziger Bruder zum Führer der Marinedivision gewählt ward.

Prinz Heinrich ist wenig jünger als sein kaiserlicher Bruder, dessen Bildungsgang er nach dem sorgsamen Plane des Kaisers und der Kaiserin Friedrich im Wesentlichen getheilt hat. Nur war er von vornherein für die Marine bestimmt, in der er alle Grade durchlaufen hat und bereits 1878 bis 1880 seine erste Weltumsegelungsreise machte. Die Brüder sind einander geistig sehr ähnlich. In dem Kaiser flammt wohl mehr Energie, impulsives Leben und Selbstbewußtsein. Aber beiden gemeinsam ist die Liebe zur Familie (Prinz Heinrich ist seit 1888 mit Irene von Hessen in glücklicher Ehe vermählt), vor allem aber die **Vaterlandsliebe** und die **eiserne Pflichttreue**. Die beiden letztgedachten Eigenschaften sind es, die ihm den Schmerz der vielleicht Jahre langen Trennung von der Heimath und seinen Lieben überwinden lassen. Und diese Aufopferung sichert ihm in nationalen Kreisen warmen und ehrenden Dank. Nun zieht er hinaus und hat Abschied genommen: Mit ihm aber fliegen Millionen deutscher Herzen, — tragen seine Schiffe doch das Glück und die Ehre Deutschlands! Mit dem Fürsten Bismarck wünschen wir dem Prinzen Heinrich, wie seinen braven Matrosen und Soldaten von ganzem Herzen:

Gute Fahrt, guten Erfolg, und gute Heimkehr!

Kiel, 14. Dec.

Prinz Heinrich empfing heute Mittag den Klosterprobst Grafen **Reventlou-Preetz** als Vorsitzenden des Schleswig-Holsteinschen Landtages, den Grafen **Reventlow-Wittenberg**, als Verbitter der Schleswig-Holsteinschen Ritterschaft, den Landesdirector v. **Graba**, sowie den Secrétaire interprète bei der Gesandschaft in Peking, Freiherrn v. d. **Goltz**, und beehrte dieselben mit einer Einladung zur Frühstückstafel; weitere Einladungen hatten erhalten der General-Superintendent **Ruperti**, sowie der Geh. Regierungsrath Professor **Schirren**.

Nach den neusten Bestimmungen erfolgt die Abfahrt der „Deutschland" am 16. Dec., Vorm. 9 Uhr. Der Kreuzer „Gefion" tritt eine Stunde früher die Reise an. Beide Schiffe werden vorher von dem commandirenden Admiral v. **Knorr** besichtigt, der morgen hier einzutreffen gedenkt. In den Stab der neugebildeten 2. Division des Kreuzergeschwaders tritt als Flagglieutenant Capt.-Lieut. Graf v. **Spee** und Marine-Oberstabsarzt 2. Cl. **Dr. Runkwitz** ein. Die Stäbe der drei Kreuzer der 2. Division sind wie folgt zusammengesetzt:

1) Kreuzer 1. Cl. „**Deutschland**", Comm. Corv.-Capt. Plachte. Erster Officier Capt.-Lt. v. Bassewitz. Capt.-Lieuts. v. Born und Brüll. Lieuts. z. S. v. Abeken, Lange, Höpfner, Meidinger. Unt.-Lieuts. z. S. Reinhardt, Böder, v. Gaudecker, Karder, Schwengers, Wegener, v. d. Knesebeck. Prem.-Lt. Robert vom 2. Seebatl. Masch.-Ing. Pasche. Ober-St.-Arzt 2. Cl Dr. Runkwitz. Assist.-Arzt 2. Cl. Dr. Oloff. Zahlm. Wolschke.

2) Kreuzer 2. Cl. „**Kaiserin Augusta**", Comm. Capt. z. S. Köllner. Erster Officier Capt.-L. Gerdes, Capt.-L. Oró, Lieuts. z. S. v. Meyerink, Henser, Fischer, Lebohn. Unter-Lieuts. z. S. Döhring, Straßer, Elert, Sachse, Schmidt. Masch.-Ing. Hempel. Masch.-Unt.-Ing. Diffring, Scharfenberg, Frömming. Stabsarzt Dr. Metzke. Assistenzarzt 2. Classe Steinbrück. Zahlmeister Gelbricht.

3) Kreuzer 3. Cl. „**Gefion**", Comm. Corvetten-Capt. Follenius. Erster Officier Capt.-Lieut. v. Oppeln-Bronikowski. Lieuts. z. S. v. Jachmann, Heinemann, Symanski, Kehrt, Schulze. U.-L. z. S. Herzbruch, Schrader, Richter. Masch.-Ing. Stehr. Ob.-Masch. Hoffmann. M.-St.-Arzt Dr. v. Foerster. Zahlmeister Jasper.

Wildparkstation, 15. Dec. (W. T.-B. Telegr.)

Der Kaiser hat sich heute früh 7 Uhr mit dem Prinzen Adalbert mittels Sonderzuges nach Hamburg und Kiel begeben. Im Gefolge befinden sich Oberhof- und Haus-Marschall Graf zu Eulenburg, Generaladjutant Generallieutenant v. Plessen, Generalmajor v. Kessel und die Flügeladjutanten, Oberst Graf v. Klinkowström und Major v. Bohn.

* *

Die Kiautschaubucht.

Ueber die maritime Bedeutung der Kiautschaubucht wird in der Münchener „Allgem. Ztg." Folgendes bemerkt: In ca. 17 Stunden vermag von ihr aus ein Geschwader die Mitte der Straße von Petschili, in ca. 25 Stunden die Mündung des Pei-ho vor Tientsin, in ca. 23 Stunden den koreanischen Hafen von Chemulpo und in 30 Stunden die Straße von Korea und die Südwestspitze von Japan, bei 16 Knoten Geschwindigkeit in der Stunde, zu erreichen, welche Kriegsschiffe auf nicht zu große Strecken innezuhalten vermögen. China selbst hat daher offenbar sehr begründeten Anlaß, die wichtige, überdies zu einem der drei Hauptstützpunkte seiner neu zu organisirenden maritimen Vertheidigung in Anbetracht ihrer Beschaffenheit und Lage höchst geeignete Bucht nicht in fremde Hände gelangen zu lassen. Das deutsche ostasiatische Geschwader würde in der Kiautschaubucht künftig, die Besetzhaltung, entsprechende Befestigung und Einrichtung der Bai vorausgesetzt, einen völlig gesicherten Ankerplatz und ein Kohlendepot erhalten können, welche ihm weit größere Operationsfreiheit und Ausdehnung seiner Action wie zur Zeit gestatten würden, wo es vor der Uebermacht der im westpacifischen Ocean auf Hongkong, Wladiwostok und Saigon gut basirten übrigen Seemächte eine mehr oder weniger nur secundäre Rolle bei dortigen internationalen Verwicklungen zu spielen vermag. Es würde überdies bei Anlage eines geräumigen Docks von genügender Größe und den erforderlichen Depots und Magazinen aller Art in der Lage sein, auch die schwersten etwa erlittenen Havarien und Verluste dort unabhängig von den Docks einer fremden Macht repariren und ersetzen zu können. Vor der Hand dürfte indeß kaum eine Umgestaltung der Bucht zu einer Flottenstation von dieser Bedeutung beabsichtigt und durchführbar sein, da dieselbe neue beträchtliche Forderungen neben denen der Flottenvermehrung an das Land stellen würden. Jedoch auch nur in Gestalt eines durch Befestigungen gesicherten Ankerplatzes und einer Kohlenstation würde die Bai für unsere politischen Handelsinteressen in Ostasien eine wichtige Rolle zu spielen und sich mit der Zeit zur Flottenstation auszuwachsen vermögen.

Reichstag.

10. Sitzung vom 14. December, 1 Uhr.

Am Bundesrathstische: Fürst **Hohenlohe**, Graf **Posadowsky**, v. **Bülow**, **Tirpitz**, v. **Goßler**, Frhr. v. **Thielmann**.

Zunächst wird in dritter Lesung das von **Belgien, Spanien, Frankreich, Italien, Luxemburg, Portugal**, der **Schweiz** und **Schweden-Norwegen** mit den **Niederlanden** und untereinander zur gemeinsamen Regelung einiger **Fragen des internationalen Privatrechts** abgeschlossene **Abkommen** vom 14. November 1896, dem das **Deutsche Reich** zusammen mit **Oesterreich-Ungarn** am 9. November 1897 beigetreten, definitiv **angenommen**.

Sodann wird die **erste Lesung des Etats** fortgesetzt.

Abg. **Rickert** (Freis. Ver.): Die Behauptung des Abg. v. Leipziger, daß Deutschland im Auslande das Ansehen nicht mehr genieße, wie früher, muß ich auch meinerseits entschieden zurückweisen. Es spricht aus einer solchen Bemerkung nur der Haß gegen den **Grafen Caprivi**, der doch seiner Zeit für die Verabschiedung der Handelsverträge von allerhöchster Stelle besonders ausgezeichnet worden ist. Selbst der russische Handelsvertrag mit Rußland, den die Conservativen am meisten angreifen, muß ein Ereigniß ersten Ranges genannt werden. Das wird auch der jetzige Reichskanzler zugeben müssen. Es wird daher den Herren auf der Rechten nicht gelingen, den Ruhm des Grafen Caprivi zu verkleinern. Hoffen wir, daß die rettende That dieses Mannes von der heutigen Regierung weitergeführt werde. In der Etatsrede hat uns der Schatzsecretär mitgetheilt, daß man endlich unseren Wünschen nach Schaffung einer Central-Auskunftsstelle für Tarifsachen Rechnung zu tragen beginnt. Die Central-Auskunftsstelle gesteht man uns allerdings noch nicht zu, sondern statt dessen eine Anzahl Auskunftsstellen, die über das Reichsgebiet zerstreut liegen sollen. Bleibt damit auch die Möglichkeit, daß die Auskünfte der verschiedenen Stellen verschieden lauten, so sehen wir doch darin einen dankenswerthen Anfang. Man wird bald genug einsehen, daß es dabei sein Bewenden nicht haben kann. Die Finanzlage hat der Staatssecretär des Reichsschatzamtes auch nach meinem Dafürhalten zu rosig gehalten. Wir müssen endlich darnach trachten, das Reich in seinen Einnahmen günstiger zu stellen. Wir haben den Weg dazu schon seit langem gewiesen, indem wir immer und immer wieder die Einführung einer Reichseinkommensteuer befürwortet haben. Es ist in der Debatte darauf hingewiesen worden, daß die Finanzlage ungünstiger werden könnte, ja man hat die Befürchtung ausgesprochen, daß die Fortdauer der zweijährigen Dienstzeit an erhebliche Mehrforderungen für Militärzwecke geknüpft werden könnte. Ich meinerseits hege eine solche Befürchtung nicht, denn es sind uns über die zweijährige Dienstzeit seinerzeit bindende Versprechungen abgegeben worden. Aber die Einnahmen aus den indirecten Steuern können zurückgehen. Allerdings suchen die Agrarier auf die Regierung in dem Sinne einzuwirken, daß in den neuen Handelsverträgen die Getreidezölle wieder erhöht werden. Darauf dürfte sich aber Rußland sicher nicht einlassen, so sehr auch der neue wirthschaftliche Ausschuß solche Erhöhungen befürworten möge. Dieser Ausschuß kann in der Zusammensetzung, die er zeigt, auch keineswegs als eine wirkliche Vertretung der deutschen Interessen angesehen werden. Die Wirkungen der Handelsverträge werden von den Agrariern ganz falsch beurtheilt. Sie haben nicht nur der Industrie wesentlichen Nutzen gebracht, sie haben auch der Landwirthschaft nicht geschadet, denn die Preise sind heute höher, als zur Zeit des Abschlusses des russischen Vertrages. Die Klagen der Agrarier sind also unberechtigt, denn ganz entbehren können wir das ausländische Getreide nicht. Unsere Landwirthschaft hat es eben nicht verstanden, das für die Ernährung des deutschen Volkes nothwendige Getreide selbst zu produciren. Das Börsengesetz hat seine Wirkungen ganz verfehlt, wenn auch Abg. v. Kardorff es so darstellt, als seien die Landwirthe ganz zufrieden damit. Es hat den Agrariern jedenfalls in hohem Grade geschadet. Gleichwohl suchen sie auf dem eingeschlagenen Wege die Regierung weiter fortzudrängen. Jetzt wollen sie auch die Reichsbank mehr als in den Interessen dieses Instituts liegt, für ihre Zwecke dienstbar machen. Auf der anderen Seite hindern sie die Regierung, dem Volke das zu gewähren, was sie selbst zu gewähren entschlossen war. Wir haben das ja beim Vereinsgesetz erlebt. Auf Drängen der agrarisch-conservativen Minderheit hat man uns in Preußen ein kleines Socialistengesetz gebracht, anstatt einfach dem vom Reichstage angenommenen Reichsgesetz auf Aufhebung des Coalitionsverbots für politische Vereine zuzustimmen. Abg. Bebel hat mit Recht über die Vernachlässigung des Schulwesens in Preußen geklagt. Er sollte daraus die Lehre schöpfen, daß auch für seine Freunde die Landtagswahlen eine gewisse Wichtigkeit haben. Auch ihnen muß daran liegen, daß im preußischen Abgeordnetenhause eine widerstandskräftige Mehrheit sitzt. In der Flottenfrage stehe ich natürlich auf einem anderen Standpunkt als Abg. Bebel. Auf den Marineetat und die Flottenvorlage einzugehen, versage ich mir heute, aber ich muß doch erklären, daß eine starke Flotte mit einer genügenden Anzahl von Kreuzern und Panzerschiffen für den Schutz unserer Küsten absolut unentbehrlich ist. Die Küstenbefestigungen allein genügen nicht. Deshalb hat Herr v. Stosch trotz der Abneigung des mächtigen Fürsten Bismarck eine Anzahl großer Panzer in seinen Flottenplan auch mit aufgenommen. Und heute können wir die großen Panzer nicht entbehren. Herr v. Leipziger hat es sich nicht versagen können, auf den **Verein Nord-Ost** zurückzukommen. Der liegt ihm natürlich im Magen. (Heiterkeit.) In dem Kampf, den der Bund der Landwirthe gegen diesen Verein führt, befindet sich jener ja schon auf der Retirade. (Große Heiterkeit.) Die Bauern sind eben für die Agitationen des Bundes der Landwirthe nicht mehr zu haben. Sie haben eingesehen, daß sie kein Interesse an hohen Getreidezöllen haben. Wir haben dafür gesorgt, daß sie aufgeklärt würden. Aber die unteren Regierungsorgane stehen leider ganz im Dienste der Agrarier. Der Reichskanzler sollte daher amtlich die Rede zur Kenntniß bringen, die er hier einmal den Agrariern gehalten und in der er, selbst, wie man sagt, der größte Grundbesitzer in Deutschland, überzeugend nachwies, daß 15 Millionen der deutschen Landwirthe überhaupt kein Interesse an hohen Zöllen haben. (Sehr richtig! links.) Die Landräthe in Pommern und Westpreußen verbreiten ja auch ihre für den Bund der Landwirthe gehaltenen Reden mit Hilfe der amtlichen Organe. Jedenfalls muß der Reichskanzler mit seiner Autorität hineinfahren und die Landräthe durch den preußischen Minister des Innern zur Raison bringen lassen. Sonst werden sich solche Fälle von Mißbrauch der Amtsgewalt, wie kürzlich in Berlin und Frankfurt a. M., noch öfter wiederholen. Viel dringender als ein Ministerverantwortlichkeits-Gesetz brauchen wir eine Regelung der Verantwortlichkeit der Beamten. Die Agitation des Bundes der Landwirthe hat einen Umfang und eine Form angenommen, daß man sagen muß: die Socialdemokraten sind wahre Waisenknaben gegen die Agrarier! (Unruhe rechts, Lachen links.) Die Agrarier haben aber so viel Boden nur gewinnen können, weil der Liberalismus in sich so zerfahren ist. (Heiterkeit! Sehr richtig!) Das Bürgerthum muß sich aufraffen. Neben der Regierung muß auch das Bürgerthum dafür sorgen, daß dem Vaterlande und dem Volke kein Schaden geschieht. (Beifall links.)

Kriegsminister **v. Goßler**: Ueber den Inhalt des neuen Gesetzes über die Friedenspräsenzstärke, das noch in der Vorbereitung begriffen ist, kann ich begreiflicherweise nichts mittheilen. Ich kann aber erklären, daß eine Aenderung in

---

Im Strome der Zeit.

Von **Marie Bernhardt**.

69) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

20.

Gleich darauf trat Valeska ein; sie hatte Hut und Pelzmantel abgelegt und sah in ihrer einfachen dunklen Kleidung, mit dem glattgescheitelten Haar genau so angenehm und sympathisch aus, wie Ruth sie vom Herbst her in Erinnerung hatte.

Einen Augenblick blieb sie wie gebannt unter dem Thürvorhang stehen. Das Seltsame des fremdländisch ausgestatteten Raumes, den sie vor sich sah, die eigenthümliche Schönheit der jungen Frau in ihrem kostbaren Schleppgewande machte einen großen Eindruck auf sie.

„Treten Sie doch näher, liebe Valeska, — nicht wahr, ich darf Sie so nennen?" sagte Ruth freundlich.

„Grüß Gott, gnädige Frau! Bitt' schön, das ist ja mein Name. Ist das prächtig hier!"

„Setzen Sie sich doch zu mir, Valeska; bitte, hierher, — so! Ich bin sehr erkältet gewesen und heute zum ersten Mal aufgestanden!"

„So hat mir die Fräul'n Freundin erzählt, — thut mir eben sehr leid, gnäd'ge Frau! Ich werd' dann lieber nichts wegen dem sagen, was ich beabsichtigt hab' —"

„Doch nichts mit Josi? Er ist doch gesund?"

„Das Gotteslämmchen, — ja, Gott sei's gedankt!" Valeska's ehrliches Gesicht verklärte sich. „Nein, 's ist etwas anderes, aber weil ich schon weiß, was für'n weiches Herzl die gnä' Frau halt haben —"

„Sprechen Sie nur! Ungewißheit ist viel schlimmer meistens, als die Wahrheit!"

„Da haben's Recht! Und wissen's denn, daß der kleine Willbrecht, den Julius mein' ich, heute früh gestorben ist?" —

Ruth fuhr von ihrem Sitz empor.

„Um Gotteswillen, — nein! Ich habe keine Ahnung gehabt, man hat mir nichts gesagt. Das heißt — das heißt — Lux, meine Freundin, wird es gar nicht gewußt haben. Sie ist zuweilen zu der armen Frau hingegangen, in den letzten Tagen hat sie das aber unterlassen, weil ich krank war. Ach was, . . . krank! Ich hab' einfach mit einem kleinen Erkältungsfieber im Bett gelegen und hab' mich pflegen lassen, wie eine Prinzessin, — und unterdessen hat das arme, kleine Geschöpf seinen letzten Seufzer gethan, und es ist Keiner, Keiner da gewesen, der der unglücklichen Mutter beigestanden hat . . . ."

Ruth konnte vor Thränen nicht weitersprechen.

„Nun nein, gnäd'ge Frau, gar so schlimm war's nimmer. Mein Herr Doctor ist da gewesen, vergangene Woch' und ehegestern auch und hat gethan, was er irgend nur hat können —"

„Ach, ich glaub' es Ihnen, ich glaub' es!" Die junge Frau wischte sich die Thränen von den Wangen und lächelte plötzlich wie verzückt. „Wo hilft er **nicht**, und wem thut er nicht Gutes? Nur, daß ich — daß wir — so gar nichts haben thun können —"

„Wie sich gnä' Frau dabei aufregen! Ich hab's doch gesagt, 's Herzel ist gar zu gut, gar zu weich, — dasselbige, was ich meinem lieben Josef in eines fort predigen thu'! Ja, freilich ist er gut, mein Herr Doctor, und so ganz für sich in aller Still' und Heimlichkeit, daß beileibe kein Mensch was merken soll. Ich, wenn's nicht in unserem Haus alles doch durch meine Händ' gehen müßt', — ich thät' auch nichts erfahren, — und trotzdem, . . . ich muß mich stellen, als hör ich nichts und als seh' ich nichts, denn d'rüber reden dürft' ich nimmer, das würd' er eben doch sehr übel nehmen. Das ist Ihnen ein Elend bei den Willbrecht's, gnäd'ge Frau! Der Mann kommt beinah' nie mehr heim, bleibt auch die Nächte weg, — nicht gerad', daß er sich betrinken thät' oder sonst wie wüst geworden wär', aber er sagt, er kann's Elend daheim nicht mit ansehen, ohne zum Verzweifeln zu kommen, und Arbeit giebt's jetzt keine, und 's ewige Husten vom kranken Kind hat er auch nimmer hören können, und da ist er ganz zur „Partei" gegangen, zu den „Genossen", oder wie sie's sonst nennen, und die sorgen für ihn, weil er auch manches Mal schreibt für die Blätter: „Hilfe in der Noth" und „Der kleine Volksfreund", wenn gnäd'ge Frau was davon wissen. Aber die Frau! Ja, die wird halt nicht gefragt, ob sie's Elend zu Haus' mit ansehen kann und ob sie's Husten anhören mag, . . . die muß eben aushalten! Wir haben Mehl hingeschickt und Kartoffeln und Holz, — wahrlich, es thut unser Herr, was er nur kann, und ich sag' immer, **der** müßt so gehäuft viel Geld haben, wie's in den Zeitungen von den reichen Amerikanern zu lesen steht, die viele Millionen haben und bauen ganze Straßen und gründen Spitäler und Lehranstalten und was weiß ich noch alles! Das würd' ja mein Doctor alles ebenso thun und allen Armen helfen, denn er kennt das, er ist weit in der Welt herum gewesen und ist ein kluger Mann und ein Arzt, der weiß schon, wo der Schuh drückt! Aber er ist nicht reich, ich weiß das, denn gute wissenschaftliche Bücher, die sind sein Leben, und wenn er irgend kann, verschreibt er sich die, — natürlich sind sie theuer! Und jetzt hat er das auch wollen, hat schon etliche Titel aufgeschrieben gehabt, und das hat sollen sein Weihnachtsfreud' sein, . . . mit einem Mal hat's geheißen: Der Brief an den Buchhändler soll dableiben, soll nicht mitgehen mit der Post, — die Bücherbestellung könnt' auf ein ander Mal bleiben! — Ich wußt halt gleich, was die Glock' geschlagen hat: 's Baargeld ist ihm knapp geworden, und doch bloß, weil er so viel weggeben thut!" —

Ruth athmete hoch auf. Ja, das war das rechte, das wahre Wohlthun, in der Stille betrieben, nicht nach Lohn oder Dank fragend und sich selbst Opfer auferlegend, rein um des menschlichen Guten willen! Mit tiefer Beschämung gedachte sie des vielen Geldes, das ihr in dieser Zeit durch die Hände gelaufen war, der kostbaren, zum Theil nutzlosen Dinge, die sie ihrem Gatten, ihrer Schwägerin zum Weihnachtsfest geschenkt, weil sie dies für ihre Pflicht hielt, — und doch, während sie sich dessen schämte und Reue darüber empfand, that es ihr wohl, gerade **hier** eine Lehre zu empfangen, zu **ihm** aufsehen zu können, als zu einem Vorbild, dem sie nachzustreben habe. Gottlob, ihr guter Papa hatte in eine Ecke der größesten Weihnachtskiste ein elegantes Muschel-Portemonnaie geschoben, in welchem einige funkelnde Goldstücke steckten, „da meine Kleine in dieser Zeit wohl allerlei unvermuthete Ausgaben gehabt haben wird", — davon war noch nicht alles fort! —

Die junge Frau kehrte sich ab und kramte emsig in einer kleinen Lade aus duftendem Sandelholz. „Hier, Valeska, — wenn Sie noch einmal heute zu Willbrecht's gehen möchten, bitte, bitte, . . . aber Sie sagen nicht, daß dies Geld von mir kommt, — keinesfalls! Hören Sie wohl? Lassen Sie die Frau denken, es käme auch von ihm, ... von . . . . von Herrn Doctor meine ich! Es muß ein Geheimniß bleiben zwischen Ihnen und mir!"

„Versteht sich, gnäd'ge Frau! Und vielen Dank auch, — es wird der Frau schon helfen. Sie hat gleich den ältesten Buben nach ihrem Mann geschickt: Er möcht' nur kommen, sie hätt' Arbeit für ihn, wenn sie ihm auch Niemand zahlen thät', — er sollt' einen Sarg schreinen für sein Kind, — und 's Husten vom kleinen Julius würd' ihn auch nimmer stören, er hätt' nun aufgehört mit Husten für alle Zeit!"

„Die Arme, — ach, die Arme! Ist sie **sehr** unglücklich, Valeska?"

„Nun, wissen gnä' Frau, wie so Leut' sind! Gewiß hat sie auch ihr Kind lieb, — aber's geht ihr auch halt viel um's Aeußere, um Ehr' und Reputation und was die Leut' von ihr denken! Daß sie, die halt früher hat eine Art von Wohlstand um sich herum gesehen, nun muß in so einer kahlen Stub' sitzen, wo ihr alle Möbel sind ausgeräumt, und der Mann ist ihr wie ausgewechselt, hat kein' Arbeit und **will** auch kein' Arbeit, wenigstens nicht

der Dienstverpflichtung nicht in der Absicht der verbündeten Regierungen liegt. (Beifall.) Wir verkennen nicht die Schwierigkeiten der Ausbildung in zwei Jahren, aber so erhebliche Mißstände haben sich nicht gezeigt, daß wir eine Aenderung für nothwendig halten müßten. Auch eine Vermehrung der Zahl der Infanterie-Bataillone liegt nicht in der Absicht der Regierung, da erst kürzlich eine Umformung und Zusammenlegung der vierten Bataillone zu neuen Regimentern stattgefunden hat. Diejenige Waffe, die einer Reorganisation bedarf, ist die Feldartillerie, und ich stehe nicht an zu erklären, daß wir, wenn der hohe Bundesrath unseren Vorschlägen zustimmt, mit Vorschlägen in dieser Richtung hervortreten werden. Ich bin überzeugt, daß diese technische Frage hier vorurtheilsfreie Würdigung finden wird. (Beifall rechts).

Abg. Dr. Paasche (Natlib.): Abg. Bebel ist selbstverständlich ein Gegner aller Forderungen für das Militär und die Marine. Wir sehen aber in beiden Institute, die wichtige Culturzwecke verfolgen, und von diesem Standpunkte aus haben sie sich für die Allgemeinheit als eine gute Schule erwiesen. Da sie der Allgemeinheit dienen, haben den Vortheil die Arbeiter ebensogut wie die anderen Classen. Auch die Lasten der indirecten Steuern lasten keineswegs auf den Schultern der arbeitenden Classen. Bei der Berathung der Zuckersteuer hat der socialdemokratische Redner ja ausdrücklich gesagt, der Arbeiter habe wenig Interesse an ihr, denn er könne nur wenig Zucker consumiren. Die Erträge der indirecten Steuern sind aber ein Zeugniß für die Besserung der wirthschaftlichen Lage. Von dieser haben Arbeiter den directesten Vortheil in Form von Lohnerhöhungen. Redner widerlegt die Behauptung, daß die Arbeiter den Hauptheil der indirecten Steuern und der Militärlasten trügen. Abg. Richter sei gestern nicht so frisch gewesen, wie sonst, er habe ganze Sätze aus seiner vorigen Etatsrede wiederholt. Seine Aeußerungen über die Landwirthschaft seien sehr anfechtbar, besonders diejenigen über die Frage der ländlichen Arbeiter. Da klage man über niedrige Löhne in der Confection. Weshalb gingen die Mädchen nicht auf das Land, statt dessen liefen sie in die Fabriken, um sich Abends herumtreiben zu können. Schweinefleisch wollten alle essen, aber zur Schweinemagd hielten sie sich zu schade. Redner kommt im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen auf die Verhandlungen mit den Prämien zahlenden Staaten zu sprechen, er hofft, daß die Heeresverwaltung sich entschließen werde, den Soldaten eine angemessene Zuckerration zu gewähren. Zucker ist eins der wichtigsten Nahrungsmittel, und die Soldaten, die sich während der Dienstzeit an seinen Genuß gewöhnt haben, werden nachher sicher nicht wieder zum Schnaps greifen. So kann mit Hilfe der Armeeverwaltung leicht auf eine Hebung des Inlandconsums an Zucker hingewirkt werden. Redner bespricht die einzelnen Etats und hofft, daß die Verhandlungen in der Commission zu einem guten Resultat führen werden. (Beifall.)

Staatssecretär Dr. Graf v. Posadowsky entgegnet: Die Verhandlungen mit England und Amerika befinden sich in einem Stadium, das mir verbietet, dem Hause weitere Mittheilungen zu machen. Die Grundlagen für diese Verhandlungen sind festgestellt. Redner weist sodann gegenüber dem Abg. Richter auf den Unterschied zwischen dem Wirthschaftlichen Ausschuß und dem Volkswirthschaftsrath hin und schildert das Arbeitsfeld des Wirthschaftlichen Ausschusses. Im Reichsamte des Innern existire bereits jetzt ein ganzes handelspolitisches Bureau. Redner bespricht die Nothwendigkeit der Aufstellung neuer sorgfältig specialisirter Tarife, vor deren Feststellung man neuen Handelsverträgen nicht näher treten könne. Redner verbreitet sich über die Nothwendigkeit der Wahrung der Interessen der Landwirthschaft in den Handelsverträgen und bespricht schließlich die Wirkungen des Zuckersteuergesetzes.

Abg. Zimmermann (Reformp.): Wenn Abg. Rickert auch ein Loblied auf den Caprivismus gesungen hat, so ist es doch unser sehnlichster Wunsch, daß seine Zeiten nie wiederkehren. Unsere Handelspolitik darf nicht darauf hinauslaufen, daß Deutschland ein exportirender reiner Industriestaat wird. Die Landwirthschaft darf nicht vernachlässigt werden. Wohin das führt, zeigt uns zu deutlich das Beispiel Englands. Die Handelsverträge haben für uns im wesentlichen nur eine Verschlechterung unserer Handelsbilanz herbeigeführt. Abg. Bebel hat sich diesmal als Freund der Landwirthschaft aufgespielt, aber den Hauptschutz, der im Schutzzoll liegt, versagt er ihr. Redner wendet sich gegen die Unterdrückung des Handwerks durch das übermächtige Capital. Während der Mittelstand auf der einen Seite durch diese großen Unternehmungen bedroht ist, arbeitet auf der anderen Seite an seinem Ruine unser lieber Mitbürger jüdischen Glaubens. Das jüdische Element nimmt in den Städten immer mehr zu, und es ist hohe Zeit, dagegen einzuschreiten. Jüdische Lehrer sollten, ihre Begabung mag noch so vortrefflich sein, nur in jüdischen Familien unterrichten dürfen, jüdische Advocaten nur nach Verhältniß der Bevölkerungsziffer zugelassen werden. Jüdische Aerzte sollte man wenigstens zu den Krankencassen nicht zulassen, es sei denn, es handele sich um rein jüdische Cassen. Redner spricht sich gegen die Erhöhung der Bezüge des Reichskanzlers aus, solange das Reich nicht reich genug sei, den Abgeordneten Diäten zu gewähren, und geht dann zu einer Besprechung der Deutschen in Oesterreich über und beschwert sich darüber, daß die verbündeten Regierungen die Sympathiekundgebungen für die Deutsch-Oesterreicher gehindert hätten. (Unruhe.) Unsere Sympathien seien mit Oesterreich, wenn das Deutschthum dort unterdrückt werde? Sprache, Sitte und Cultur verbinden alle Deutschen. Diese Verbindung dürfe nicht durch die Reichsregierung gehindert werden.

Abg. Frhr. v. Hodenberg (Welfe) bemerkt, Italien scheine im Dreibunde nicht mehr seine Rechnung zu finden, um so fester müsse unser Verhältniß zu Oesterreich sein. Aber die Magnaten spielten in Oesterreich dieselbe Rolle wie Preußen in Deutschland. (Heiterkeit.) Die Pester Toaste hätten den Deutschen nur das Leben schwer gemacht, darum könne man die Pester Tage nur bedauern. (Unruhe.) Redner erwartet von der Regierung, daß sie die österreichischen Liberalen gehindert habe, auch hier ihr Wesen zu treiben. (Große Unruhe.) Redner erkennt auch das Verhalten des Reichskanzlers seiner Partei gegenüber dankbar an, zeigt indeß die Maßregelungen welfisch gesinnter Officiere in Braunschweig.

Abg. Frhr. v. Stumm (Reichsp.) empfiehlt gegenüber den bedenklichen Aeußerungen der Vorredner, an der bewährten Gewohnheit festzuhalten, auf dem Gebiete der äußeren Politik die Ausdrücke mit größter Vorsicht zu wählen. Was die Zusicherung des Reichskanzlers betreffend das Coalitionsrecht der Vereine anlange, so habe derselbe materiell und formell durchaus correct gehandelt, und die Angriffe des Abg. Richter seien nach Art und Inhalt unzulässig. Bei Fortfall oder Erneuerung der Handelsverträge müsse eine erhebliche Steigerung der Getreidezölle eintreten.

Staatssecretär v. Bülow: Die Besorgniß des Frhrn. v. Hodenberg, daß der Dreibund erschüttert sei, ist vollkommen unbegründet. (Beifall.) Der Dreibund erfreut sich des besten Wohlseins; unsere Beziehungen zu Oesterreich-Ungarn und Italien sind gleich gute, und die Pester Tage haben nur dazu beigetragen, diese Beziehungen zu consolidiren. Hieran knüpfe ich eine Bitte: In der heutigen Discussion sind mehrfach die inneren Verhältnisse der österreichisch-ungarischen Monarchie berührt worden. Wie wir, meine Herren, gegenüber den internen Vorgängen fremder Staaten innerlich fühlen, hat Jeder mit sich selbst abzumachen; Gedanken sind zollfrei und Gefühle sind es auch. Wo aber solchen Gefühlen ein öffentlicher Ausdruck gegeben wird, wird meines Erachtens die Pflicht zur Mäßigung, zur Besonnenheit und zur Achtung fremder Rechte um so größer sein, je bedeutsamer die Stelle ist, wo eine solche Enunciation erfolgt. (Sehr richtig!)

Wir wünschen nicht, daß fremde Regierungen oder fremde Parlamente sich in unsere inneren Verhältnisse einmischen (Sehr wahr!) und in die Parteikämpfe, an denen es ab und zu auch bei uns nicht fehlen soll. Aber gerade weil wir vom Ausland uns gegenüber ein ganz correctes Verhalten verlangen, sind wir selbst zu einem solchen verpflichtet, und diese Pflicht besteht ganz besonders gegenüber dem verbündeten und eng befreundeten österreichisch-ungarischen Reiche, an dessen Spitze ein Herrscher steht, zu dessen Weisheit alle seine Völker mit gleichem Vertrauen emporblicken können. (Lebhafter Beifall. Abg. Singer: Graf Zichy im ungarischen Reichstage!)

Darauf wird die Weiterberathung bis Mittwoch 1 Uhr vertagt.

Schluß $6^1/_2$ Uhr.

Vierte ordentliche Generalsynode.

Am Montag fand die Wahl des Generalsynodalvorstandes statt. Zum Vorsitzenden wurde Graf v. Zieten-Schwerin wiedergewählt, zu dessen Stellvertreter Lic. Holtzheuer. Bei der zweiten Berathung des Kirchengesetzes, betr. die Anstellungsfähigkeit und Vorbildung der Geistlichen, erregten einzelne Paragraphen noch ein Mal eine kurze Debatte, insbesondere die Frage, ob das Studium sieben oder „mindestens sechs" Semester dauern soll. Ueber diesen Punkt wird namentlich abgestimmt. Die Synode erklärt sich mit 108 Stimmen für „mindestens sechs Semester". Die übrigen Vorschläge der Commission werden unverändert angenommen, jedoch der Beschluß der ersten Lesung, daß das Reifezeugniß von einem „humanistischen" Gymnasium ertheilt sein muß, wieder aufgehoben.

Ueber den Entwurf eines Kirchengesetzes, betr. die mit der evangelischen Landeskirche der älteren Provinzen in Verbindung stehenden deutschen Kirchengemeinden außerhalb Deutschlands spricht Prof. Beyschlag. Redner wünscht, daß es gelingen möge, für die Gemeinden der Diaspora ein Kirchthum zu schaffen, in welchem Liturgie und Gesangbuch in der allgemein gebräuchlichen Form zur Anwendung kommen. Redner gedenkt bei dieser Gelegenheit des Zustandes der evangelischen Kirche überhaupt. Es sei doch geradezu monströs, daß seit 31 Jahren in Preußen nicht nur eine evangelische Landeskirche bestehe, sondern deren sechs. Man könnte über dieses Kirchenthum die Worte schreiben: Divide et impera! wobei das impera ausschließlich auf das Papstthum entfalle.

Präsident des E. O.-K.-R. Dr. Barkhausen: Das Verhältniß, in welchem unsere evangelische Landeskirche zu anderen deutschen evangelischen Kirchen stehen, sei das denkbar freundlichste. Zur Theilnahme an der Ostern 1898 zu erwartenden Einweihung der evangelischen Kirche zu Jerusalem sollen die Vertreter aller evangelischen Kirchen Deutschlands eingeladen werden. — Der Gesetzentwurf selbst wird nach kurzer Debatte in der von der Commission vorgeschlagenen Fassung angenommen.

Es folgt der Bericht der Commission über die Mittheilung des Evang. Oberkirchenraths, betr. die Stellungnahme der Geistlichen zu der social-politischen Bewegung.

Berichterstatter Syn. v. Meyeren begründet folgenden Antrag: „Synode schließt sich der Mahnung des Evang. Oberkirchenraths an, daß gegenüber den die Gegenwart erfüllenden socialen und wirthschaftlichen Bestrebungen jede in diese eingreifende Thätigkeit der Diener und Organe der Kirche ihre unverrückbaren Schranken und Richtschnur in dem Berufe findet, den Seelen Seligkeit zu schaffen und demgemäß die Bethätigung des lebendigen Glaubens an das Evangelium in der Gemeinde zu fördern, die in diesem Glauben Wankenden zu stärken, die von ihm Abgefallenen wieder zu gewinnen. Sie verkennt nicht die staatsbürgerliche Befugniß der Geistlichen, sich an den wirthschaftlichen und socialpolitischen Bestrebungen im öffentlichen Leben zu betheiligen, betont aber mit Nachdruck die Pflicht derselben, dabei stets und an erster Stelle die Rücksicht auf ihr Amt und das zu dessen Führung erforderliche Vertrauen der Gemeinde maßgebend sein zu lassen, und erklärt es insbesondere für geboten, daß sich die Geistlichen von einer mit der Würde und den Pflichten ihres Amtes nicht zu vereinbarenden agitatorischen Thätigkeit, wie sie der Erlaß vom 16. December 1895 im Auge hat, fern zu halten."

Der Referent weist u. A. darauf hin, daß auch nach Ansicht der Commission den Geistlichen und den Gemeinde-Kirchenräthen die volle Berechtigung zustehen müsse, auf Verbesserungen wirthschaftlicher und socialer Verhältnisse hinzuwirken, soweit offenbare Schäden auf religiös sittlichem Gebiete sich zeigen. Der Geistliche sei auch Staatsbürger, und keine Vorschrift des Gesetzes hindere ihn, mit den ihm zu Gebote stehenden Mitteln sich in Versammlungen, Vereinen und in der Presse an allen Theilen des öffentlichen Lebens zu bethätigen, aber es müsse entschieden betont werden, daß hier die Schranken gezogen sind durch die Rücksicht auf das geistliche Amt und das zur Führung desselben erforderliche Vertrauen der Gemeinde. Das gelte namentlich von dem Gebiete des „Agitirens". Das öffentliche Leben habe das Wort „Agitator" mit nicht angenehmem Beigeschmack umgeben, man verbinde damit oft nicht mit Unrecht den Begriff der Entstellung der Thatsachen, Sprechen über Sachen, die man nicht versteht, das nicht Ueberzeugung, sondern Leidenschaften schafft.

Syn. Hofprediger a. D. Stöcker: Er wolle zu dieser Frage, die Aufgabe der Kirche und die sociale Versöhnung, sprechen, aber nur in seinem eigenen Namen. Dem Commissionsantrage könne er nicht zustimmen, weil dies einer Annahme des Erlasses des Ev. Ober-Kirchenraths gleichkommen würde. Der Culturkampf würde seiner Zeit vielleicht eine ganz andere Gestalt angenommen haben, wenn man dabei nicht die evangelische Kirche, die treue Freundin des hohenzollernschen Fürstenhauses, dabei einfach übergangen hätte. Zedlitz'sches Schulgesetz, Professorenfrage, Sonntagsruhe und dergleichen seien brennende Fragen geworden, und wenn man der evangelischen Kirche verbieten wollte, auf diese Fragen maßgebenden Einfluß zu gewinnen, würde man sie ad acta legen. Bei der socialen Agitation komme es darauf an, die Netze auszuwerfen und die Fische — auch die faulen Fische — zu fangen, damit man sie nur erst einmal vor das Wort Gottes bekomme. Wichern schon sagte: Der böse Socialismus könne nur durch den christlichen Socialismus überwunden werden, auch er habe gesagt, daß man hineingehen müsse in die Kreise, die man zu Gott zurückführen wolle, und wenn die Noth groß sei, so stehe er, Redner, auf dem Standpunkte, daß, wenn die Noth da sei, er das thun müsse, was sein Gott ihm befehle, ohne ängstlich danach zu fragen, ob das auch ganz genau mit seinem Amte harmonire. Durch solchen Erlaß werde den Geistlichen das ganze vaterländische, socialpolitische Gebiet weggeschwemmt. Er hätte gewünscht, daß der E. O.-K.-R. die paar Geistlichen, die bei der bekannten Agitation thätig waren, hätte zu sich kommen lassen und ihnen den Text gelesen, aber den Erlaß nicht geschrieben hätte. Wer solle denn die Gefahr beschwören, wenn die Socialdemokraten auf das Land kommen? Die „Nordd. Allg. Ztg." habe seiner Zeit gesagt, daß die Geistlichen für das Septennat und auch gegen die liberale Strömung agitiren dürften — nach seiner Meinung sei ein Agitiren gegen die grandioseste, dämonische Erscheinung unserer Zeit, die Millionen in den Abgrund führe, weit wichtiger. Die katholische Kirche sehe dies vollständig ein, in ihr sei eine Strömung vorhanden, die dahin gehe, ganz bestimmte Arbeiter-Geistliche auszubilden.

Präs. des E. Ob.-K.-R. Dr. Barkhausen: Der Vorredner stehe auf einem ganz andern Standpunkte, als der Ev. Ober-Kirchenrath. Stöcker sehe die Sache von dem Standpunkte seines — man kann es ja wohl so nennen — Berufslebens an. Der Erlaß richte sich nicht gegen einzelne Excesse, sondern gegen den ganzen Geist der Zeit, der auf die jüngeren Leute oft unheilvoll einwirkt. Solche junge Studirende werden in ganz unzulässiger Weise von Agitatoren angefaßt und systematisch verhetzt von ganz bestimmten Parteien. Der E. O.-K.-R. habe den Erlaß veröffentlicht, nachdem er die berufensten Männer, die Generalsuperintendenten und Consistorialpräsidenten gehört. Die Studenten werden in den Vereinen ganz systematisch bearbeitet, indem dort fast immer nur Männer der socialdemokratischen Richtung zu Worte kommen. Mit den Candidaten gehe es oft noch schlimmer. So komme es denn, daß junge Geistliche, welche sociale Agitation betrieben, mit Schlagworten operiren, wie: „Die jetzige Noth der Landwirthschaft sei eine Rache der Weltgeschichte", oder „die Landpastoren und die Landarbeiter seien augenblicklich die gedrückten Stände, die sich miteinander verbinden müssen" 2c. Solchen Erscheinungen gegenüber habe der E. O.-K.-R. es für seine Pflicht gehalten, die jungen Geistlichen zu ermahnen, und Erfolge dieser Mahnung seien schon vielfach sichtbar. Stöcker habe früher einmal gesagt, er stehe mit Naumann durchaus freundlich, später habe er sich aber doch losgesagt, zweifellos doch, weil diese Bestrebungen viel zu weit gehen. Niemand in der Versammlung werde noch annehmen, daß diese Richtung der Kirche zum Segen gereichen könne.

Superintendent Lauschner-Steinau erklärt sich gegen das Agitiren der Geistlichen auf socialpolitischem Gebiete, da ein Geistlicher das Vertrauen der ganzen Gemeinde haben müsse. Syn. Prof. Dr. v. Nathusius beantragt, dem Commissionsantrage folgende Nummer 3 hinzuzufügen: „Synode verkennt nicht minder den vielfach durch den seelsorgerischen Beruf gegebenen Anlaß zu socialer Wirksamkeit und hofft, daß die in rechtem christlichen Geiste in dieser Beziehung bisher geleistete Arbeit vieler Geistlichen auch ferner zu reicherem Segen für das Volksleben geübt werden wird." Superintendent König-Witten a. R. empfiehlt dringend die Annahme dieses Gesetzes.

Oberpräsident Staatsminister a. D. v. Puttkamer ist gegen den Antrag Nathusius, da er denjenigen Agitatoren, die als verderblich erscheinen, den Rücken decken würde. (Sehr richtig!) Wenn es in dem lieben Pommern so weit kommen konnte, daß ein Geistlicher sagte: „Das ostelbische Junkerthum hat abgewirthschaftet, es muß verschwinden und die Geistlichen und Arbeiter sind berufen, das öffentliche Leben zu regeneriren", so sei das absolut unzulässig.

Syn. Stöcker bemerkt persönlich, daß er mit Pastor Naumann auf praktisch-socialen Wegen nie zusammen gegangen sei.

Bei der Abstimmung wird unter Ablehnung des Antrages Nathusius der Antrag der Commission angenommen.

Politische Tagesübersicht.

„Bethel". In Bielefeld spielt sich seit einigen Tagen eine, allgemeines Aufsehen erregende Gerichtsverhandlung über eigenartige Vorgänge in der bekannten Pastor v. Bodelschwingh'schen Heilanstalt „Bethel" ab. Es sind bisher in diesem Processe sehr widersprechende Zeugenaussagen gemacht, und unter den belastenden rühren manche von Personen her, die nach den vorliegenden Berichten wenig glaubwürdig erscheinen. Andererseits sind einzelne Ungehörigkeiten und Unordentlichkeiten so gut wie nachgewiesen, die in etwas an die Enthüllungen des Mariaberger Processes erinnern. Das Ertrinken von Kranken, die am offenen Teiche gebadet, und ohne hinreichende Ueberwachung gelassen wurden, ist an sich schlimm, wird aber noch bedenklicher dadurch, daß man der gerichtlichen Untersuchung dieser Todesfälle aus dem Wege gegangen. Noch wunderlicher ist die Erzählung Pastor von Bodelschwinghs von dem nächtlichen Einbruch, welchen der eine Hausvater „unbewußt" in die Anstaltsapotheke gemacht haben will. Wir sind bei dem gegenwärtigen Stande der Verhandlungen nicht in der Lage, ein abschließendes Urtheil über die Angelegenheit zu fällen, behalten uns aber vor, eventuell nach Beendigung des Processes auf sein allgemein interessirendes Resultat zurückzukommen.

*

Die Tschechen haben eine Art Anarchistenwesen; der Anarchistenbund, der bei ihnen thätig ist und schon vor Jahren allerhand Anschläge machte, nennt sich Omladina. Auf seine Rechnung ist auch wohl zweifellos das Bombenattentat zu setzen, mit welchem man das Deutsche Theater und seine Besucher vernichten wollte. Der teuflische Anschlag selber ist mißlungen, aber sein Vorkommen beweist, welcher Gewaltthaten der anständige, oder was ungefähr dasselbe heißt, der deutsche Theil der Einwohnerschaft Böhmens sich jetzt zu versehen hat. Zuerst Raub und Plünderung, jetzt der Mord im Großen und in der widerwärtigsten Gestalt. Von einer „Versöhnung der Nationalitäten" ist da keine Spur zu finden. Es ist gut, daß man viele Verhaftungen von Tschechen aus der sogenanten besseren Gesellschaft vorgenommen, daß der Prager Stadtrath abgesetzt, und an Stelle Coudenhovens ein höherer Officier zum Statthalter des Landes ernannt wird. Aber alles das wird, wie es den Anschein hat, nicht im Stande sein, fernere wilde Ausbrüche des Hasses hintenanzuhalten, so lange die Regierung es duldet, daß tschechisch-polnische Verbrüderungsorgien gefeiert werden können. Es ist einleuchtend, daß die Tschechen im engen Bunde mit den Polen in ganz Cisleithanien eine erdrückende und staatsfeindliche Macht darstellen. Diesen Bund zu sprengen, muß daher doch die erste Aufgabe der Regierung sein.

* * *

Prag, 14. December.

Wie hier verlautet, soll der Statthalter von Böhmen, Graf Coudenhove, durch den Statthalter von Dalmatien, Feldzeugmeister David, ersetzt werden. — Gegen den Secretär des tschechischen Schulvereins Turnowski ist wegen seiner vorgestrigen demonstrativen Ansprache im tschechischen Landestheater die strafgerichtliche Untersuchung eingeleitet worden. — Am Dienstag wurden weitere drei Angeklagte wegen Betheiligung an den jüngsten Ausschreitungen zu Freiheitsstrafen von drei Tagen Arrest bis zu drei Monaten schweren Kerkers verurtheilt.

*

Die Maul- und Klauenseuche in Schweden, die dort mit holländischem Vieh eingeschleppt ist, beginnt weiter um sich zu greifen. Bisher war die Seuche nur unter dem Viehstande des Grafen Rosen in Edsby, der die holländer Thiere importirt hatte, aufgetreten, jetzt ihr Ausbruch auf einem Hofe festgestellt, welcher 3 Kilometer von Edsby entfernt ist. Auf der neuen Seuchenstelle sind 50 Stück Vieh von der Krankheit befallen.

*

Die Afridis. Wir haben seit geraumer Zeit darauf verzichtet, die ruhmsprecherischen englischen Berichte von den Erfolgen gegen die Aufständischen der Nordwestgrenze zu kommentiren. Es war nicht leicht, festzustellen, was von den Nachrichten — abgesehen von dem gewiß richtigen Niederbrennen feindlicher Dörfer durch die Briten — wahr und falsch gesen. Jetzt ist auch in jenen Gegenden der Winter hereingebrochen, und der commandirende Feldherr Sir Lockhardt hat unter dem 1. d. Mts. an die Afridis eine Proclamation erlassen, in welcher er mit sehr pathetischen Phrasen anzeigt, daß er das Hochgebirge verlassen, aber noch innerhalb des Gebietes der Afridis bleiben werde. Das heißt also zu deutsch: Der Feldzug ist vertagt und muß im Frühjahr seitens der Engländer von ihrer ursprünglichen, ungünstigen Position aus wieder aufgenommen werden.

*

Der englische Maschinenbauerstreik. Die Conferenz zur Beilegung des Ausstandes im Maschinenbaugewerbe ist heute wieder zusammengetreten; wie verlautet, zeigten die Arbeitgeber sich von einem versöhnlicheren Geiste durchdrungen. Die Conferenz wird wahrscheinlich bis Ende dieser Woche dauern.

*

Die italienische Ministerkrisis ist beendet. „Agenzia Stefani" meldet: Da die weiteren Verhandlungen di Rudini's mit den in Frage kommenden politischen Persönlichkeiten vollen Erfolg gehabt haben, ist das neue Ministerium nunmehr wie folgt zusammengesetzt: di Rudini Präsidium und Inneres, Zanardelli Justiz, Visconti Venosta Aeußeres, Brin Marine, Branca Financen, Luzzatti Schatz, di San Marzano Krieg, Gallo Unterricht, Pavoncelli öffentliche Arbeiten, Cocco Ortu Ackerbau und Sineo Post und Telegraphen.

Deutsches Reich.

Berlin, 14. Dec. Zur gestrigen Frühstückstafel im Neuen Palais waren keine Einladungen ergangen. Gestern Nachmittag unternahm der Kaiser einen Spaziergang und verweilte darauf im Arbeitszimmer. Um 6 Uhr 2 Minuten begab sich der Kaiser nach Berlin und nahm das Diner bei dem commandirenden Admiral, Admiral v. Knorr, ein. Um 10 Uhr 30 Minuten kehrte er nach dem Neuen Palais zurück. Heute Morgen hörte der Kaiser um 9 Uhr den Vortrag des Chefs des Militärcabinets, Generaladjutanten und Generals der Infanterie v. Hahnke und empfing um 11 Uhr den Oberquartiermeister Generalmajor Frhrn. v. Gayl.

— Staatsminister v. Bülow wird den Kaiser morgen früh nach Hamburg und Kiel begleiten.

— Die telegraphische Verbindung mit Kiautschau, die von den Chinesen in Folge der deutschen Besetzung unterbrochen worden war, ist von ihnen nach officieller chinesischer Mittheilung wieder hergestellt worden.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." veröffentlicht ein längeres Schreiben, das der Reichskanzler unlängst bezüglich der gewerblichen Beschäftigung der Kinder unter 14 Jahren außerhalb der Fabriken an die verbündeten Regierungen gerichtet hat. Das Schreiben ersucht die Regierungen, über diese Angelegenheit Erhebungen anzustellen und diese bis zum 1. April 1898 einzusenden. Die Commission für Arbeiterstatistik soll bei den Erhebungen betheiligt werden.

— Der Staatssecretär des Reichspostamts giebt bekannt, daß, da der Oranjefreistaat am 1. Januar dem Weltpostverein beitritt, vom 1. Januar ab die Vereinsvorschriften auf den Briefverkehr dahin vollinhaltlich in Kraft treten.

— Das Reichspostamt macht bekannt, daß vom 20. d. Mts. ab Drucksachen in Rollenform bis 75 Centimeter Länge und 10 Centimeter Durchmesser auch innerhalb Deutschlands sowie im Verkehre mit Oesterreich-Ungarn zur Postbeförderung zugelassen werden.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 14. Dec. Kaiser Franz Josef empfing heute Vormittag den ungarischen Ministerpräsidenten Baron Banffy, welcher früh hier eingetroffen war, in Privataudienz.

— Das „Armeeverordnungsblatt" veröffentlicht die Ernennung des Viceadmirals Freiherrn v. Spaun zum Marinecommandanten und Chef der Marinesection.

Rußland. Petersburg, 14. Dec. Wie amtlich bekannt gemacht wird, ist der Botschaftsrath in Paris, v. Giers, zum russischen Gesandten in Brüssel ernannt worden.

Frankreich. Paris, 14. Dec. Sieben Mitglieder der von der Deputirtenkammer gewählten Panama-Commission legten heute ihr Amt nieder, weil die Commission es abgelehnt hatte, sich darüber tadelnd auszusprechen, daß von gewissen der Commission vorgelegten Documenten der Presse Mittheilung gemacht worden ist.

Neues vom Tage.

Der falsche Erzherzog.

Commis Emil Behrendt, hat Anklage gegen den Bruder seiner früheren Braut, den Kaufmann Franz Husmann in Aachen, wegen Beleidigung erhoben. Die Klage stützt sich auf den Umstand, daß Behrendt s. Zt. in Lüttich und später in Essen auf Grund einer Denunciation des Husmann wegen Betrugs verhaftet worden ist. Die gegen Behrendt eingeleitete Untersuchung, die sich auch noch auf Spionage, Erpressungsversuch und Diebstahl erstreckte, soll die Haltlosigkeit aller Beschuldigungen ergeben haben.

Durch den Einsturz eines Erkers

an einem Neubau in der Lindwurmstraße in München wurden am Dienstag ein Bauarbeiter getödtet und elf schwer verletzt.

In Folge häuslicher Zwistigkeiten

stürzte sich bei Uerdingen die Frau eines Arbeiters aus Rheydt mit ihrer 21 Jahre alten Tochter und ihrem 12 Jahre alten Sohn in den Rhein. Die Frau und der Sohn wurden gerettet, während die Tochter ertrank.

Ein Geschenk des Sultans.

Der türkische Minister des Aeußeren Tewfik Pascha erhielt für seine Bemühungen um den Abschluß des Friedens außer dem Iftikhar-Orden mit Brillanten eine prächtige Schreibgarnitur als privates Geschenk des Sultans. Diese Schreibgarnitur ist aus Ebenholz und theilweise Arbeit des Sultans selbst, welcher ein vorzüglicher Amateur-Handwerker sein soll. Das Schreibzeug ist mit Zierrat im Werthe von 10000 Francs geschmückt.

* * *

Berlin, 14. Dec. Das schamlose Betragen des hiesigen Kaufmanns Gustav Cohn war am 7. December Gegenstand einer Verhandlung vor dem Reichsgericht in Leipzig. Er begegnete eines Abends auf der Straße der unverehelichten S., einem anständigen Mädchen, hinderte sie am Weitergehen durch Vorhalten eines Beines und stellte ihr unsittliche Anträge. Als sie sich entrüstet von ihm abwandte, beschimpfte er sie und machte auch Miene, sie zu schlagen. Nicht zufrieden damit, holte er auch noch schnell einen Schutzmann herbei und forderte ihn auf, sie festzunehmen, da sie ihn zu Unzuchtzwecken angesprochen habe. Das Landgericht I in Berlin hat Cohn am 25. September wegen Beleidigung und wissentlich falscher Anschuldigung zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt. Die Revision des Angeklagten wurde als gänzlich unbegründet vom Reichsgericht verworfen.

R. Würzburg, 15. Dec. (Privattelegramm.) Der neunzehnjährige Sohn eines Bahnwärters, der am 14. November Nachts den Ostender Expreßzug bei Lohr durch Schienenlösung gefährdete, wurde zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Dover, 14. Dec. In den Officiersquartieren im hiesigen Kastell brach heute ein größeres Feuer aus, das eine Zeit lang auch die Kriegsmagazine bedrohte; den Truppen gelang es, mit Unterstützung der Feuerwehr, des Feuers Herr zu werden.

Theater und Musik.

* **Kammermusikabend.** In dankenswerther Weise hatten es sich die Herren Davidsohn, Warnecke, Senger und Busse nicht nehmen lassen, auch ihrerseits gestern noch des 50jährigen Todestags Mendelssohn's zu gedenken, und zwar durch die vorzügliche Wiedergabe seines Es-dur-Quartetts. Je mehr die Mendelssohn'sche Muse in die Familie flüchtet, um den gewaltigen Altmeistern der Tonkunst und den kühnen Neueren im Concertsaale Platz zu machen, desto angenehmer und sympathischer tritt sie uns entgegen, wenn sie uns hier und da auf dem Programm begegnet. Endlich darf man nach der anstrengenden Vertiefung in die schwerverständlichen Geistesarbeiten und contrapunktischen Finessen, welche uns mit lächelnder Miene gereicht werden und die heute nur einzelne Böotier nicht verstehen, einmal aufathmen und in dem Genuße auch wahrhaftige Erholung finden. Das Es-dur-Quartett, ein Jugendwerk des so jäh aus Glanz und Wonne dahingeschiedenen Meisters, enthält eine Fülle stilistischer Feinheiten, die dem Laien auch bei subtilster Wiedergabe kaum vollständig zum Verständniß kommen, aber ein lichter Glanz ist über dem anmuthigen Harmonienkranz gebreitet, der im Adagio würdevolle Ruhe und Schönheit, in der reizenden Canzonette neckische Heiterkeit, im Finale Schwung und feurige Begeisterung zeigt, im letzten Satze übrigens auch technisch nicht ohne Schwierigkeiten

---

so kleine, und denkt an nichts, als an sein Strike, nackend gehen, sammt den Kindern, wenn sie nicht Almosen möcht' nehmen, . . . Da sehen gnäd'ge Frau, gehört ihr am End' noch mehr nah, als der Tod vom kleinen Julius. Und wie hat er sich müssen quälen! Das Schaukelpferd, das ist noch völlig seine letzte Freud' gewesen, er hat's gestreichelt und g'halten bis zum letzten Athemzug. — Heute ganz in der Früh' ist die Nachricht nach Afrika gebracht, und mein Herr Doctor hat müssen zu seiner armen Wöchnerin, die mitsammt dem kleinen Wurm auf den Tod liegt, hinfahren, — da hat er ... zu Willbrecht's geschickt in dem Josi seiner Ponny-Equipag', — schön war's grad nicht, das Fahren, bei dem Wetter! Und wie nun der Herr Doctor fort ist und mir sagt, wohin meine Reise geht, und daß der Julius Willbrecht todt ist, da geht das Quälen an, ob er nicht mitkönnt', — ja er möcht mitgehen zum kleinen Julius als Engel hören — so denkt er sich's! — und die gnäd'ge Frau besuchen und das Reh, . . . o, was hab' ich müssen reden mit dem Kind! Endlich und endlich, wie ich ihm hab' versprechen konnt', daß Papa wieder kommen wird und daß er auch mit dem offenen Wägelchen solch einen bösen Husten holen, wie ihn der Julius gehabt hat, — da fängt er an zu bitten: Dann möcht ich doch aber in seinem Namen zur gnäd'gen Frau gehen und ihr viel tausend Mal grüßen von ihm und ihr sagen, daß er immer und immer an sie denkt, und daß er ganz genau weiß, wie alles bei ihr steht und liegt, und ob das Reh auch munter ist und seine Glöckchen noch hat? Und da gegangen könnt' doch der Papa nichts sagen, ... doch nichts Böses, wenn er der Bubi sonst noch alles in seiner Unschuld dahergeschwätzt hat! So bin ich halt eben in Gottes Namen gekommen und hab' mir gedacht: Bös wird Sie die junge gnäd'ge Frau d'rum nicht sein! (Fortsetzung folgt.)

Als zweites Stück folgte das A-moll-Quartett, op. 29 von F. Schubert. In nimmer versiechender Ueppigkeit fließt hier die Melodie in jugendfrischer Anmuth und Schönheit, gleichsam dahin geschaukelt auf dem klaren Bache süßer, das Ohr umschmeichelnder Töne, die sich in buntem Wechsel wie neckische Wellen haschen, bald zusammen rauschend, bald im trotzigen Spiele auseinander fliehend. Hier gelang den Künstlern namentlich das sinnige Andante, und das characteristische Menuett. Mozart, der Hausgenius Mendelssohns, schloß den Abend. Das [illegible] prächtige Quintett, zu welchem Herr Buse vom Stadttheater concertirte, hatte gehört, wird es begreiflich finden, daß Mozart für Mendelssohn's Zeitgenossen als der Unerreichbare, der Größte in seiner Kunst galt. Der jüngere Meister, der nach seinem ganzen Denken und Fühlen an Mozart hing, im Gegensatz aber zu seinen Lehrern und Eltern auch in Beethoven das machtvolle, himmelhafte Genie anerkannte, hat bekanntlich manche familiäre Zwistigkeiten davon gehabt, die ihn aber weder abhielten, für Beide in edler Begeisterung einzutreten, noch sein schönes Verhältniß zu seinem Vater trübten. Vielmehr legt gerade dieser Gewissenszwist ein prächtiges Zeugniß für Mendelssohn als Mensch ab. Er schrieb später an seine Schwester: „Nun und ist es, dem Vater nachzugeben, sei das Recht auch noch so sehr auf unserer Seite. So lobt denn ein wenig, was er gern hat, und tadelt nicht, was ihm an's Herz gewachsen ist." Allzu schwer kann ihm dies freilich — soweit Mozart in Betracht kommt — auch nicht gefallen sein! — Die geistige Wiedergabe des Clarinettenquintetts, welche namentlich in dem durch [illegible] Herrn Buse [illegible] brachte, darf als eine wohlgelungene bezeichnet werden. Der Saal war recht gut gefüllt, und der ehrliche Beifall wird unserm heimischen Künstlerquartett wiederum den Beweis geliefert haben, daß man diesen Kammermusikabenden hier ein warmes Interesse entgegenbringt. -n.

Locales.

* **Witterung für Donnerstag, den 16. December.** Bewölkt, Winde, Niederschläge, bedeckt und trübe. S.-A. 8,8, S.-U. 3,44. M.-A. 11,49, M.-U. 11,29.

* **Personalveränderungen im 17. Armeecorps.** Hagel, Proviantamtsaspirant, als Proviantamtsassistent bei dem Proviantamte in Graudenz zum 1. November d. Js. [illegible] Koch, Garn.-Verwalt.-Director in Danzig, nach Coblenz, [illegible], Garn.-Verwalt.-Oberinsp. in Wittenberg, als Director auf Probe nach Danzig, Kienitz, Baurath, Garn.-Baubeamter in Graudenz I, Scholze, Garn.-Bauinsp. in Gleiwitz, zum 1. April gegenseitig versetzt.

* **Ordensverleihung.** Dem ersten Lehrer Leopold zu Marienfelde im Kreise Marienwerder ist der Adler der Inhaber des Königlichen Hausordens von Hohenzollern verliehen.

* **Zu dem Besuch des Herrn Oberstaatsanwalts Wulff** im hiesigen Gefängniß wird uns von zuständiger Seite mitgetheilt, daß es sich um die regelmäßige, jedes Jahr stattfindende Revision des Gefängnisses handelte, mit der gleichzeitig eine Baurevision seitens einer Ministerialcommission verbunden war, um festzustellen, inwieweit die hiesigen Gefängnißlocalitäten den modernen Anschauungen über einen rationellen Strafvollzug entsprechen.

* **Erledigte Pfarrstelle.** Die Pfarrstelle in Neuheide, Diöcese Elbing, Königlichen Patronats, gelangt am 1. Juli 1898 zur Erledigung. Das Einkommen der Stelle beträgt jährlich etwa 4858 Mk. neben Wohnung. Die Gemeinde zählt etwa 800 Seelen; in derselben sind 3 Schulen mit 14 Lehrern.

* **Die Pr. Stargarder Landtagswahl** hatte heute vor dem hiesigen Schöffengericht noch ein weiteres Nachspiel. Wegen Beleidigung der fünf freisinnigen Wahlmänner, die sich damals der Stimme enthielten, wurde der frühere verantwortliche Redacteur der jetzigen conservativen Zeitung Max v. Binzer zu 250 Mk. Geldstrafe verurtheilt. Derselbe hatte in dieser Zeitung das Verhalten der Herren Fricke, Raabe und Gen. einer scharfen Beurtheilung unterworfen. Ferner wurde der Rittergutsbesitzer Mac Lean-Roschau wegen eines gleichen Vergehens — er hatte sich über die Wahl bei einem gemeinsamen Essen des B. d. L. in Pr. Stargard eine abfällige Kritik an der Handlungsweise der fünf Wahlmänner gestattet — zu 300 Mk. verurtheilt. Ausführlicher Bericht folgt.

Provinz.

* **Zoppot**, 14. Dec. Die hiesige Gemeindevertretung hielt heute eine Sitzung ab. Zum Zuhörerraum eilten heute mehr Bürger denn sonst; die Gemeindeverordneten fanden sich freilich nur spärlich ein. Es waren außer dem Gemeindevorstand, den Herren Dewitz und Gromsch, nur die Herren Dr. Wagner, Dr. Lindemann, [illegible], W. Hoffmann, [illegible], Nawrocki und Albrecht anwesend. Auch der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses, Herr Landrath Graf v. Keyserlingk, war erschienen und wohnte der Verhandlung bei. Vor Eingang in die Tagesordnung interpellirte der Gemeindeverordnete W. Hoffmann den Gemeindevorsteher, weshalb der in der vorigen Sitzung von (dem Redner) im Verein mit mehreren Vertretern gestellte Antrag, betreffend die Besetzung der vacanten Schlachthausdirectorstelle mit einem staatlich approbirten Thierarzt, nicht auf die heutige Tagesordnung gesetzt sei. Die Unterzeichner [illegible] erklärten sich solidarisch, sähen sich zu ihrem Bedauern nicht in der Lage, an der heutigen Berathung weiter theilzunehmen, wenn ihrem Ersuchen nicht entsprochen werde. Der Gemeindevorsteher erwiderte, daß er von dem Vorsitzenden des Kreisausschusses die strikte Weisung habe, den eventuell zu fassenden Beschluß zu sistiren. Damit fand die Interpellation des Herrn W. Hoffmann ihre Erledigung. Die Centrale der Elektricitätswerke ist nach dem Gutachten des Herrn Docenten Dr. Klingenberg im Allgemeinen für tadellos befunden worden. Dagegen läßt das Straßenbeleuchtungsnetz manches zu wünschen übrig. Die Mängel sollen, soweit es in der Kürze der Zeit möglich ist, beseitigt werden. Obwohl die [illegible] der hiesigen Lehrergehälter nach dem Gesetz vom 3. März d. J. bereits am 27. September er. durch Gemeindevertreter-Beschluß erfolgt ist, hat die Bestätigung der Königlichen Regierung [illegible] nicht [illegible]. [illegible] der Gemeinde gehörigen Landstreifens zwischen [illegible] an den Westpreußischen Reiterverein. Herr General-Secretär Steinmeyer, der das Referat übernommen hatte, [illegible] zur Berathung [illegible] theil. Herr W. Hoffmann erklärte, das Land verzinse sich nicht. Er begrüße die Verpachtung mit Freuden, namentlich [illegible] daß die [illegible] der Einnahmen des Totalisators erhalte. [illegible] Dr. Lindemann [illegible] Dr. Wagner [illegible] eine Verpachtung [illegible] Herr Steinmeyer [illegible] dann den Vertrag mit dem Verein. Danach [illegible] Gemeinde sehr große Rechte zugestanden. Die [illegible] das Recht, ihn in den rennfreien Tagen zu Concurrenzrennen [illegible], Volksbelustigungen zc. zu benutzen. Die [illegible] nach dem [illegible] Platz [illegible] bepflanzt [illegible] nach der Bebauung [illegible] nach [illegible] ferner das Recht [illegible], den Vertrag nach [illegible] Kündigung im November verfallen zu lassen. Für diesen Fall müsse freilich die Commune dem Reiterverein die von diesem auf dem Platze errichteten Baulichkeiten zum Taxwerthe entschädigen. Wie vorhin schon angedeutet, wird der Gemeinde das Recht zuerkannt, auf dem Rennplatze einen Totalisator einzurichten. $^2/_5$ der Einnahme werden als Preis bezw. Prämie für das folgende Rennen ausgesetzt. Die übrigen $^3/_5$ verbleiben der Commune. Herr Steinmeyer erwähnte Baden-Baden, Harzburg und mehrere andere Orte, die vorher klein und bedeutungslos, jetzt aber, nachdem sie Rennplätze geworden, Weltruf erlangt haben. Redner schloß mit dem Wunsche, daß auch ein ähnliches Loos dem mächtig emporblühenden Zoppot beschieden sein möge. Der Vertrag wurde darauf — vorbehaltlich der Zustimmung zweier betheiligter Landbesitzer, bei denen zwecks Aptirung eines kleinen Landstreifens ein Austausch von Grund und Boden erfolgen soll — einstimmig genehmigt. — Zu allgemeiner Ueberraschung brachte Herr W. Hoffmann die Thierarzt-Angelegenheit nochmals zur Sprache. Er stellte den Dringlichkeitsantrag in dieser Sache, der denn auch mit allen gegen die Stimme des Gemeindevorstehers beschlossen wurde. In längerer Rede traten darauf die Herren W. Hoffmann, Dr. Wagner und Dr. Lindemann für Schaffung des früheren Zustandes in der Besetzung der Directorstelle ein. Die Gründe hierfür liegen sowohl auf hygienischem als wirthschaftlichem Gebiete. Von Interesse war eine Mittheilung des Herrn Dr. Wagner, wie das von den hiesigen Fleischern an die „D. N. N." ergangene „Eingesandt", das die vollständige Zufriedenheit der Zoppoter Fleischer mit der jetzigen Aufsichtsperson im Schlachthause ausdrückt, entstanden ist. Danach ist es von einem Gemeindesecretär verfaßt und von einem im Schlachthause beschäftigten Menschen den einzelnen Fleischern zur Unterschrift vorgelegt worden. Gegenüber den Ausführungen der Vorredner bat der Gemeindevorsteher sämmtliche Erschienenen, ihm auch in dieser Angelegenheit Vertrauen entgegen zu bringen. Er habe nur das Wohl, das Beste des Orts im Auge und danach verfahre er. Herr Gromsch stellte darauf den Antrag, die Schlachthausdirectorstelle mit einem staatlich approbirten Thierarzt zu besetzen. Dieser Antrag wurde mit allen gegen zwei Stimmen — die des Gemeindevorstehers und des Rechtsanwalts Nawrocki — angenommen.

XX **Elbing**, 14. Dec. Im vorigen Jahre wurde der Besitzer Jochem aus Blumenort dadurch empfindlich geschädigt, daß 8 Stück Rindvieh wegen Erkrankung an der Tollwuth getödtet werden mußten. Dem Geschädigten ist jetzt ein königliches Gnadengeschenk von 600 Mk. bewilligt worden. — Auf der hiesigen Schichau'schen Werft werden bekanntlich Torpedoboote auch für die japanische Marineverwaltung gebaut. Zur Beaufsichtigung dieser Bauten trafen zwei Beamte ein, ein Doctor-Ingenieur und ein Assistent.

* **Marienwerder**, 14. Dec. Herr Hauptlehrer Leopold in Marienfelde beging gestern sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum. Dem Lehrerveteran wurde u. A. der Adler des Hohenzollernschen Hausordens überreicht.

* **Culm**, 14. Dec. Der polnische Abgeordnete v. Slasky hat seinen Wählern in Culm erklärt, daß er künftig kein Mandat mehr annehmen könne.

* **Lyck**, 14. Decbr. (L. T.) Die Kunde von einem tragischen Geschick durcheilte in der Morgenfrühe des Montags unsere Stadt. Offenbar in einem Anfalle geistiger Schwermuth hat sich eine Tochter unserer Stadt, Frau Rechtsanwalt S. aus Swinemünde, von der Schloßbrücke aus in den See gestürzt und daselbst ihren Tod gefunden. Dem Vernehmen nach befand sich Frau S., welche seit einigen Jahren in kinderloser Ehe mit ihrem Vetter, Rechtsanwalt S. in Swinemünde verheirathet ist, seit etwa 8 Tagen in Lyck, wohin sie ihre Mutter, die längere Zeit dort bei ihr zum Besuch geweilt, zurückbegleitet hatte, wahrscheinlich, um in der Umgebung der Heimath ihre Gesundheit mehr zu befestigen. Montag früh nun verließ sie allein das elterliche Haus, und während die Angehörigen nach ihr zu suchen begannen, brachte man die betrübende Nachricht von ihrem Tode. Zwei Bauhandwerker hatten sie in dem Wasser des Sees entdeckt, und trotzdem sofort ihre Rettung per Boot vorgenommen und alles zur Hilfe geschehen war, sind doch alle Wiederbelebungsversuche erfolglos geblieben.

* **Posen**, 14. Dec. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurden 2 200 000 Mk. zum Bau eines neuen Schlacht- und Viehhofes bewilligt.

* **Stettin**, 14. Decbr. Die Bemühungen zur Abbringung des chinesischen Kreuzers „Hay Cheu" wurden gestern auf der Werft des „Vulcan" unablässig fortgesetzt, und bis gegen 6 Uhr Abends war es gelungen, das Schiff etwa zu zwei Dritteln zu Wasser zu bringen. Bis heute Mittag war es nicht gelungen, das Schiff ganz zu Wasser zu bringen.

* **Stettin**, 14. Dec. Eine entsetzliche Mordthat ist gestern Nachmittag in dem Hause Mönchenstraße 7 verübt worden. Dort war die in der Louisenstraße Nr. 2 wohnhafte verwittwete Frau Lörke in der auf dem Hofe belegenen Waschküche beschäftigt. Die Frau hatte mehrere Jahre mit einem Arbeiter Robert Maaß in wilder Ehe gelebt; dies Verhältniß hatte die Frau gelöst, und Maaß, ein vielfach vorbestrafter gewaltthätiger Mensch, der erst vor einigen Monaten aus dem Gefängniß entlassen worden war, hatte vergeblich versucht, sich der Frau wieder zu nähern. Gestern hatte Maaß in Erfahrung gebracht, daß die Frau Lörke in dem Hause Mönchenstraße 7 mit Waschen beschäftigt war. Leute in der Nachbarschaft wollen gesehen haben, daß M. sich schon während des Vormittags vor dem Hause und in der Straße umhergetrieben hat. Während der Mittagspause, in der, wie Maaß wohl aus Erfahrung wußte, seine ehemalige Geliebte sich allein in der Waschküche befand, schlich er sich dort ein, überfiel die Frau und brachte ihr zahllose Messerstiche im Gesicht, im Hals, in der Brust und den Armen bei. An der rechten Hand, mit der sein Opfer sich wohl gewehrt hat, waren sämmtliche Finger durchschnitten. Eine schwere Halswunde, bei der die Schlagader durchschnitten worden war, war absolut tödtlich. Die Frau verstarb schon nach wenigen Minuten. Auf dem Roßmarkt wurde der Mörder ergriffen. In seiner Begleitung befand sich der Arbeiter Duchow, der später gleichfalls festgenommen wurde.

Letzte Handelsnachrichten.

Warschau, 14. Dec. (Eigener Hopfenbericht.) In den letzten Tagen kamen noch einige Verkäufe zu Stande und zwar nach Deutschland, England und an inländische Brauer. Groß sind natürlich die Umsätze nicht, da die Vorräthe sich schon ungemein gelichtet haben. Preise haben wenigstens für feinste Gattungen noch eine kleine Aufbesserung zu verzeichnen, so daß für Primawaare bis zu 13 Rubel pro Pud gezahlt werden. Im Allgemeinen legen die Inhaber von Hopfen eine große Zurückhaltung an den Tag, da sie auf weiteres Anziehen der Preise hoffen.

Rohzucker-Bericht
von Paul Schroeder.

Danzig, 15. Decbr.

Rohzucker: Tendenz ruhiger. Basis 88° Mk. 8,95—9 bez., Nachproduct Basis 75° Mk. 7,05 bez. incl. Sack transito franco Neufahrwasser.

Magdeburg. Mittags. Tendenz ruhig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. 10,15. Termine: December Mk. 9,20. Jan.-März Mk. 9,37½, April Mk. 9,50, Mai Mk. 9,57½, Aug. Mk. 9,75. Gemahlener Melis I Mk. 22,75.

Danziger Producten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 15. Dec.

Wetter: Regnerisch. Temperatur: Plus 1° R. Wind: SW.

Weizen. War heute wieder niedriger und mußten feiner Weizen Mk. 1 andere Mk. 2 billiger verkauft werden. Bezahlt wurde für inländischen bunt 721 Gr. Mk. 173, 713 Gr. und 729 Gr. Mk. 174 zerschlagen 718 Gr. Mk. 168, roth krank 721 Gr. Mk. 173, roth 746 Gr. Mk. 181, Sommer 745 Gr. Mk. 187, hellbunt 718 Gr. Mk. 176, 740 Gr. Mk. 18[illegible], Mk. 180½ 750 Gr. Mk. 180½, weiß 740 Gr. Mk. 185, 745 Gr. und 753 Gr. Mk. 186, 764 Gr. Mk. 188 fein hochbunt glasig 772 Gr. Mk. 190, für russischen zum Transit rothbunt 737 Gr. Mk. 146 per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 691 Gr. Mk. 134, 708 Gr. Mk. 135, 729 Gr., 728 Gr. und 744 Gr. Mk. 137. Alles per 714 Gr. per To.

Gerste ist gehandelt inländische große 644 Gr. Mk. 139, 668 Gr. Mk. 142, russische zum Transit 609 Gr. Mk. 89, 638 Gr. Mk. 93½, 644 Gr. und 647 Gr. Mk. 94, 650 Gr. Mk. 95, 659 Gr. Mk. 98, Futter Mk. 81½, 82, 83, 83½ per Tonne.

Hafer inländischer Mk. 135 per Tonne bezahlt.

Erbsen russische zum Transit mittel mit etwas Geruch Mk. 107, Futter Mk 104, per Tonne gehandelt.

Pferdebohnen russische zum Transit Mk. 104, per Tonne gehandelt.

Rothklee Mk. 33 per 50 Kilogr. gehandelt.

Weizenkleie grobe Mk. 4,7½, feine Mk. 3,90, Mk. 3,95, per 50 Kilo bezahlt.

Roggenkleie Mk. 4, Mk. 4,05 per 50 Kilo gehandel.

Spiritus unverändert. Contingentirter loco Mk. 55½ Br., nicht contingentirter loco Mk. 35½ bezahlt.

Berliner Börsen-Depesche.

	14.	15.		14.	15.
4% Reichsanl.	102.70	102.70	1880er Russen	103.—	—.—
3½% „	102.70	102.70	4% Russ.inn.94.	66.90	66.80
3% „	97.—	97.—	5% Mexikaner	91.—	91.25
4% Pr. Conf.	102.70	102.70	6% „	96.90	96.70
3½% „	102.70	102.70	Ostpr. Südb.A.	95.10	95.25
3% „	97.40	97.50	Franzosen ult.	140.60	141.50
3½% Wp. „	99.90	99.90	Marienb.-Mlw.St.Act	82.50	83.30
3½% „ neul. „	99.70	99.70	Marienbrg.-Mlw.St.Pr.	120.50	—.—
3% Westp. „ „	91.90	91.90	Danziger Oelm.St.-A.	103.10	103.—
3½% Pommer Pfandbr.	100.20	100.10	Danziger Oelm.St.-Pr.	107.—	105.60
Berl.Hand.Ges	174.—	174.—	Laurahütte	179.80	179.75
Darmst.-Bank	156.60	156.50	Warz. Papierf.	196.50	196.50
Dz. Privatb.	141.50	143.—	Oesterr. Noten	168.70	168.95
Deutsche Bank	206.50	206.70	Russ. Noten	216.50	216.55
Disc.-Com.	199.—	199.—	London kurz	20.35	—.—
Dresd. Bank	158.40	158.50	London lang	20.20	—.—
Oest. Cred. ult.	217.75	219.—	Petersbg. kurz	213.75	215.85
5% Itl. Rt.	95.—	94.50	„ lang	213.20	213.20
4% Oest. Gldr.	102.60	102.90	Privatdiscont.	4¾	4¾
4% Rumän. 94. Goldrente.	92.—	91.90			
4% Ung. Gldr.	102.50	102.50			

Tendenz. Die Festigkeit des Wiener Vorbörsen-Verkehrs und günstige Berichte vom Ruhr-Kohlenmarkte wirkten anregend. Oesterreichische Werthe sowie Hütten- und Kohlen-Actien meist etwas gebessert. Gerichte, daß die Bestrebungen zur Bildung eines deutschen Walzwerk-Verbandes guten Erfolg versprächen, trugen mit zur guten Haltung der Montanwerthe bei. Mexikaner anfangs schwächer, später gut erholt. Fonds preishaltend.

Berlin, 15. Dec. **Getreidemarkt.** (Telegramm der Danziger Neueste Nachrichten.) Spiritus loco Mark 37.20. Die Depeschen aus Nordamerika lauten auf heute matt, doch haben sie hier bei allerdings höchst beschränktem Verkehr dem Werthe von Weizen und Roggen ganz geringen oder gar keinen weiteren Nachtheil gebracht. Hafer ist unverändert. Es scheint aber, als regte sich etwas mehr Begehr. Rüböl ist still. Für 70er Spiritus loco ohne Faß wurde 73,20 für 50er 56,50 bezahlt. Die Zufuhr war schwächer. Der Lieferungshandel ist sehr beschränkt. Die Novemberstatistik hat keinen vortheilhaften Einfluß ausgeübt.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 15. Decbr. (Städt. Schlachtviehmarkt. Amtlicher Bericht der Direction.) Zum Verkauf standen: 323 Ochsen, 1507 Kälber, 1787 Schafe, 7901 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark bezw. für 1 Pfund in Pfg.):

Für **Rinder: Ochsen:** a. vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 J. alt — ; b. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete — ; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere — ; d. gering genährte jeden Alters — . **Bullen:** a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths — ; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere — ; c. gering genährte 44—47. **Färsen und Kühe:** a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — ; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren — ; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen — ; d. mäßig genährte Kühe und Färsen 45—48; e. gering genährte Kühe und Färsen 42—44.

Kälber: a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 70—73; b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 64—69; c. geringe Saugkälber 53—60; d. ältere gering genährte (Fresser) 38—42.

Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 52—55; b. ältere Masthammel 45—50; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 38—44; d. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) —.

Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 58; b. Käser —; c. fleischige 55—57; d. gering entwickelte 52—54; e. Sauen 50—54.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Rinder: Vom Rinderauftrieb blieben ungefähr 40 Stück unverkauft.

Kälber-Handel gestaltete sich langsam.

Schafe: Etwa 600 Schafe fanden Absatz.

Schweine: Verlief ruhig, wird ziemlich geräumt

Wetterbericht der Hamburger Seewarte vom 15. Dec.
(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.	Wetter.	Tem. Celf.
Christiansund	756	SO 2	bedeckt	6
Kopenhagen	760	SSO 4	Dunst	5
Petersburg	771	SO 1	Schnee	−4
Moskau	—	—	—	—
Cherburg	753	SW 5	halbbedeckt	10
Sylt	754	SSO 5	Regen	6
Hamburg	757	SO 3	bedeckt	7
Swinemünde	761	SSW 4	wolkig	8
Neufahrwasser	766	SO 3	bedeckt	−1
Memel	768	still	wolkig	−5
Paris	759	S 4	wolkig	8
Wiesbaden	761	SW 1	wolkig	9
München	764	SO 2	halbbedeckt	−3
Berlin	761	S 2	halbbedeckt	4
Wien	765	still	Nebel	2
Breslau	764	SO 2	bedeckt	1
Nizza	767	ONO 2	Regen	10
Triest	769	still	bedeckt	9

Uebersicht der Witterung.

Ein tiefes barometrisches Minimum liegt westlich von den Hebriden, einen Ausläufer südsüdostwärts nach England entsendend, so daß über der Nordsee südliche im Kanal westliche Winde wehen, welche allenthalben lebhaft auftreten. Das Hochdruckgebiet im Osten zeigt wenig Aenderung. Vorm Canal ist das Barometer stark gestiegen. In Deutschland ist das Wetter andauernd mild und trübe. In den westlichen Gebietstheilen ist Regen gefallen. Abkühlung zunächst für das westliche Deutschland wahrscheinlich.

Standesamt vom 15. December.

Geburten: Secretär der Section I. der norddeutschen Holzberufsgenossenschaft Franz Klingenberg, T. — Arbeiter Franz Möbus, S. — Vicewachtmeister im Feld-Artillerie-Regiment Nr. 36 Karsten Schomacker, S. — Arbeiter August Zöls, S. — Seefahrer Albert Warmbier, S. — Heizer Anton Scheffke, T. — Zimmergeselle Heinrich Serotzki, S. — Schmiedegeselle Anton Zielinski, S. — Arbeiter Johann Kunath, T. — Unehelich: 2 T.

Aufgebote: Malergehilfe Rudolph Valentin Borowski und Anna Kajut.

Heirathen: Schuhmachergeselle Albert Lau und Margarethe Ebert. — Arbeiter Max Krüger und Louise Klotzkowski. — Arbeiter Eduard Jungherr und Justine Reddig, sämmtlich hier.

Todesfälle: Wittwe Maria Auguste Bertram geb. Stanneck, 74 J. — Frau Auguste Skubowius geb. Quiring, fast 69 J. — S. des Vice-Wachtmeisters im Feld-Artillerie-Reg. Nr. 36 Karsten Schomacker, ½ Stunde. — T. des Schaffners bei der elektrischen Straßenbahn Friedrich Beck, todtgeb. — S. d. Schlossergesellen Franz Schinkowski, 10 M. — Wittwe Anna Bartsch geb. Jeck, 78 J. — Arbeiter Josef Lubner, 60 J. — S. des Seefahrer Albert Warmbier, 3 Stunden. — Unehelich: 2 S., 1 T., und 1 T. todtgeboren.

Drahtnachrichten.

Zusammentritt des Landtags.

J. **Berlin**, 15. December. Die Einberufung des preußischen Landtags ist für den 11. Januar in Aussicht genommen.

Bötticherfestmahl.

Berlin, 15. Dec. (W. T.-B.) Zu dem gestrigen vom Reichskanzler zu Ehren des aus dem Amte geschiedenen Staatsministers Dr. von Bötticher veranstalteten Festmahls hatten sämmtliche Staatssecretäre und Staatsminister, der Chef des Civilcabinets, Geheimrath Dr. v. Lucanus, eine Anzahl Bundesraths-Mitglieder, das Präsidium des Reichstages, der Chef der Reichskanzlei, Geheimrath v. Wilmowski und Andere Einladungen erhalten.

J. **Berlin**, 15. December. Bei dem gestern im Reichskanzlerpalais stattgehabten Abschiedsfest, welches der Bundesrath dem Minister von Bötticher gab, und bei welchem der baierische Bundesraths-Bevollmächtigte dem Minister einen silbernen Tafelaufsatz überreichte, dankte Staatsminister v. Bötticher in bewegten Worten und schloß mit dem Ausdruck der stolzen Freude darüber, ein solches Andenken von der ersten Körperschaft des Reiches erhalten zu haben. Bei der während des Diners stattfindenden Begrüßungsrede durch den Reichskanzler Fürsten Hohenlohe feierte dieser den Minister als den geschäftskundigen, arbeitsfreudigen, liebenswürdigen Collegen, als treuen Berather und unentwegt loyalen Mann. Staatsminister v. Bötticher sprach nochmals seine Freude darüber aus, sich im Kreise der Männer zu befinden, mit denen ihn amtliche Beziehungen so lange verbunden. Mit Rührung gedenke er noch des ersten Tages, da er mit dem Reichskanzler Hohenlohe sich über die vorliegenden Arbeiten ausgesprochen und bei ihm vollem Verständniß und innigstem Wohlwollen begegnet sei. Oft habe der Kanzler seine schützende Hand über ihn gehalten. Unausbleiblich sei sein Dank dafür und unauslöschlich die Erinnerung, daß er unter dem Reichskanzler Hohenlohe dem Kaiser und dem Volke habe dienen dürfen.

Die Theilung Chinas.

□ **Brüssel**, 15. Dec. Der Pariser Vertreter der „Indépendance Belge" hatte eine Unterredung mit dem japanischen Botschafter Curino über die Lage in Ostasien. Curino sprach seine Ueberzeugung von der baldigen Theilung Chinas aus, welches kein lebensfähiger Staat mehr sei. Mit Rücksicht auf dieses Ereigniß hätten Frankreich und Rußland bereits eine Entente zur Wahrung ihrer beiderseitigen Interessen geschlossen. Curino vermuthe, daß Deutschland Kiautschau gleichfalls in Voraussicht dieser Eventualität besetze.

Die Gährung in der spanischen Armee.

○ **Madrid**, 15. Dec. Heute wird General Weyler das Oberhaupt der Karlisten, Cerralbo, besuchen. Unter den Generalen und Regimentschefs wächst die Bewegung, welche eine Protestkundgebung gegen die beleidigende Botschaft Mac Kinley's bezweckt.

Kroatisches.

Agram, 15. Dec. (W. T.-B.) Im kroatisch-slavonischen Landtage wiederholten sich gestern die vorgestrigen Tumulte. Gestern hatte der Obergespan Graf Rubido-Zichy dem Abgeordneten Dr. Potocnjak wegen eines beleidigenden Zurufs eine Aufforderung zum Zweikampf übersandt, der jedoch unausgetragen blieb, da Dr. Potocnjak für nicht satisfactionsfähig erklärt wurde, weil er vor fünf Jahren eine thätliche Beleidigung, ohne Genugthuung zu fordern, hingenommen hatte.

Berlin, 15. Dec. (W.-T.-B.) Die Budget-Commission beschloß, mit den Berathungen am 12. Januar zu beginnen, zunächst den Etat und hierauf das Flottengesetz zu berathen.

J. **Berlin**, 15. Dec. Die deutsch-conservative Reichstags-Fraction beschloß gestern in der Berathungs-Sitzung über die Militär-Strafproceßordnung, die Vorlage an eine Commission zu verweisen. Einem großen Theil der Partei gehen die Reformen zu weit. Das Centrum beschloß vorgestern Abend in einer großen Sitzung ebenfalls, für Commissions-Berathung einzutreten, doch ist die Stimmung dem Entwurf nicht günstig, weil derselbe besonders den bayrischen Mitgliedern nicht weit genug geht. In der nationalliberalen Fraction fand der Entwurf im Ganzen eine wohlwollende Aufnahme, zumal man in verschiedenen Punkten noch auf ein Entgegenkommen der Regierung rechnet.

Wien, 14. Dec. (W. T.-B.) Nach Informationen des Fremdenblatts finden die Meldungen vom bevorstehenden Rücktritt des Statthalters von Coudenhove in Prag und die Ersetzung desselben durch den Statthalter von David keine Bestätigung.

Kalkutta, 15. Dec. (W. T.-B.) An der Grenze hat hier ein ernstes Gefecht stattgefunden. Die Nachhut des vom General Westmacott befehligten Zuges wurde von Eingeborenen angegriffen. Bei dem Kampfe wurden auf englischer Seite 4 Officiere und Mann getötet und verwundet.

Port au Prince, 14. Dec. (W. T.-B.) Gestern Abend fand auf der hiesigen deutschen Gesandtschaft ein Ballfest statt, an welchem die deutschen Officiere und die Spitzen der deutschen Colonie theilnahmen.

Verantwortlich für den politischen und gesammten Inhalt des Blattes, mit Ausnahme des localen, provinziellen und Inseratentheils, Gustav Fuchs. Für das Locale und Provinz Eduard Pietzcker. Für den Inseraten-Theil C. Arthur Herrmann. Druck und Verlag: Danziger Neueste Nachrichten Fuchs & Cie. Sämmtlich in Danzig.

Vergnügungs-Anzeiger
(Theater-Zettel siehe Seite 12.)

Wilhelm-Theater.
Director und Besitzer: Hugo Meyer.
Donnerstag, den 16. December:
Benefiz Emmy Kröchert,
Deutschlands erste und beste Soubrette wird an diesem Ehrenabend die Glanznummern ihres reichhaltigen Repertoirs zum Vortrag bringen.
Debut: 9¼ Uhr.
Cassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr.
Sonntag 4 Uhr: Letzte große Kinder-Vorstellung mit Gratis-Präsent-Vertheilung.
Abends 7 Uhr: Letzte Vorstellung vor den Feiertagen.

Freitag, den 17. December,
Concert von **Ludwig Heidingsfeld.**
Solistin: Anna Stephan. (3095

Auf vielfachen Wunsch ist mein
Kunst-Salon
Jopengasse 19, Saal-Etage,
von heute ab erleuchtet und deshalb den ganzen Tag bis Abends 8 Uhr geöffnet.
Grosse Ausstellung von gerahmten Bildern.
Eine neue Collection Oelgemälde ist soeben eingetroffen.
Für Kunstkenner eine große Sammlung
Kupferstiche avant la lettre.
Große Auswahl. Billige Preise.
R. Barth
Buch- und Kunsthandlung. (3616

Café Lindenhof
Große Allee Nr. 20.
Jeden Donnerstag:
Grosses Kaffee-Saal-Concert,
wozu ergebenst einlade.
Anfang 4 Uhr. Entree frei.
G. Kretschmer.

25 Jahre verbannt nach Sibirien.
Morgen Donnerstag, den 16. d. M., Abends 8 Uhr, im Saale Hotel de Stolp:
Letzter öffentlicher wissenschaftlicher Vortrag über Sibirien und meine 25 jähr. Verbannung daselbst, sowie meine Flucht von dort.
Damen willkommen. J. Koton.
Cassenöffnung 7 Uhr. Eintrittspreis an der Casse 1. Platz 1 M., 2. Platz 60 Pf., im Vorverkauf Hotel de Stolp 1. Platz 80 Pf., 2. Platz 50 Pf.

Danziger Centner-Club.
Am Sonntag, den 19. December cr., feiert der Club sein
Weihnachts-Vergnügen,
bestehend in Gymnastik, Athletik, Humoristischen Vorträgen, Tanz, sowie diversen Weihnachts-Ueberraschungen, im Saale des Herrn Seeger, Sanssouci—Schidlitz.
Einladungskarten, ohne welche kein Zutritt gestattet ist, sind bei den Mitgliedern des Clubs, sowie im vorgenannten Locale zu haben.
Da der Reinertrag für die Armen als Weihnachtsgabe bestimmt ist, so wird des guten Zweckes wegen um zahlreichen Besuch gebeten. (3556
Der Vorstand.

Sängerheim.
Donnerstag:
Familien-Abend.
Gratis-Verloosung.

Restauration Neues Schifferhaus
Heilige Geistgasse Nr. 71a und Eingang Langebrücke.
Heute Mittwoch:
Frei-Concert.
Gr. Marzipan-Verwürfelung, wozu Freunde und Bekannte ergebenst einladet A. Greil.

Freundschaftlicher Garten. (3532
Mittwoch, den 15. Dec. cr.:
Gesellschaftsabend.

Westpreuss. Geschichtsverein.
Sitzung
Sonnabend, den 18. Dec., Abends 7 Uhr, in der Aula des Städtischen Gymnasiums zu Danzig.
Tagesordnung:
Vortrag des Herrn Professors Dr. Prutz aus Königsberg: „Die Jugend des Grossen Kurfürsten."
3226] Der Vorstand.

Hollaheh
Zusammenkunft (3457
Donnerstag, den 16. December.

Apollo-Saal.
Heute Mittwoch, den 15. Dec., Abends 8 Uhr:
Feinhumoristischer
Carlschulz-Abend
unter gütiger Mitwirkung der Pianistin
Fräul. Petrowska.
Concertflügel von Rud. Ibach Sohn, Hofpianoforte-Fabrik, Barmen-Köln, aus C. Ziemssen's Pianoforte-Magazin. (3492
Eintrittskarten à 1,50, 1 M., Stehplatz 75 Pf. in
C. Ziemssen's
Buch- u. Musikalienhandlg. (G. Richter), Hundeg. 36.

Religiöser Vortrag.
Im Saale der Abegg-Stiftung Mauergang 3, 1 Tr.
Donnerstag, 16. December, Abends 8 Uhr:
Herr Prediger J. Pieper über Natur und Bestimmung des Menschen oder: Wie erlangen wir Unsterblichkeit.
Jedermann willkommen.

Restaurant A. v. Niemierski,
Brodbänkeng. 23 (am Thor).
Morgen Donnerstag:
Gr. Frei-Concert
verbunden mit großer Gänse- und Marzipan-Verwürfelung
wozu freundlichst einladet
A. v. Niemierski.

Vereine
Allgemeiner Gewerbe-Verein zu Danzig.
Donnerstag, d. 16. Dec. cr., Abends 8½ Uhr, im großen Saale des Gewerbehauses, Heilige Geistgasse 82, (Eingang Zwirngasse)
Für Mitglieder und deren Familien.
Vortrag des Herrn Prediger Mannhardt über Jugendschriften.
3558) Der Vorstand.

Gelegenheitskauf in Hosenträgern.
Passend zu Weihnachts-Geschenken
empfehle einen Posten sehr guter und haltbarer
Hosenträger,
wegen Aufgabe dieses Artikels, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Breitgasse 13.

General-Versammlung
der Corporation der Kaufmannschaft zu Danzig.
Donnerstag, 30. December 1897, Nachmittags 3 Uhr, im Artushofe.
Tages-Ordnung:
1. Bericht über die Prüfung der Jahresrechnungen der Corporation und der Speicherbahn für 1896 und Beschlußfassung über Ertheilung der Entlastung.
2. Feststellung des Voranschlags für 1898.
3. Wahl des Ausschusses zur Prüfung der Rechnungen des Jahres 1897 und des Voranschlages für 1899.
4. Wahl von 5 Mitgliedern der Finanzcommission.

Danzig, den 13. December 1897.
Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.
Damme. (3563

Bitte lesen Sie genau!
Hochfeinen Grog-Rum, per Fl. incl. 1,00 Mk.
Streuzucker p. Pfd. 23 Pf.,
Stettiner Puderzucker per Pfd. 27 Pf.,
Mandeln p. Pfd. 70 u. 80 Pf.,
Succade per Pfd. 75 Pf.,
Traubenrosinen per Pfd. von 75 Pf. an,
Schaalmandeln per Pfd. von 80 Pf. an,
Datteln p. Pfd. v. 30 Pf. an,
Feine Smyrna-Feigen per Pfd. von 20 Pf. an,
Franz. Wallnüsse per Pfd. von 20 Pf. an,
Lambertnüsse per Pfd. 25 u. 30 Pf.,
Paranüsse per Pfd. 30 u. 35 Pf.,
Baumlichte, 30 St. Inhalt, per Pack 25 Pf.,
Große Rosinen per Pfd. 25 u. 30 Pf.,
Sultaninen per Pfd. von 30 Pf. an,
Margarine FF. per Pfd. nur 55 Pf.,
Margarine II. p. Pfd. 45 Pf.,
Amerik. Schmalz per Pfd. 28 Pf.,
Schweineschmalz, garant. rein, per Pfd. 38 Pf.,
Zucker-Syrup per Pfd. 15 u. 20 Pf.,
Werder Leck-Honig per Pfd. 50 u. 60 Pf.,
Hefen, täglich frisch, per Pfd. 50 Pf.,
sowie sämmtliche anderen
Colonialwaaren
werd. zu billigsten Tagespreisen verkauft. (3592
Wiederverkäufer erhalten Extrapreise.
Paul Machwitz, Danzig, jetzt nur 3. Damm Nr. 7.

Streng naturell geröstete Kaffees,
reinschmeckend per Pfd. 80 Pf.,
bessere Sorten per Pfd. 90 Pf., 1,00 M., 1,20 M.
Als wirklich feinschmeckend
und besonders fürs Fest geeignet, empfehle ich meine beliebten Westindischen Melangen à 1,40, 1,60, 1,80 M.
Es werden hierzu nur die besten Rohkaffees von tadelloser Qualität gewählt und wird Jeder, selbst der verwöhnteste Geschmack entzückt sein.
Clemens Leistner, Dampf-Kaffee-Rösterei,
Hundegasse Nr. 119. (3593

Zu Festgeschenken
empfiehlt
Gummi-Tischdecken in allen Größen, Waschtisch-Garnituren, Wandschoner, Tischläufer, Commoden-Decken, Aufleger, Tablets, Lätzchen, Gummischürzen für Erwachsene und Kinder, Markttaschen, Stricktaschen, Gummispitzen, Teppich- und Linoleum-Läufer in verschied. Breiten, Cocosläufer und Cocosmatten
die Tapeten-Handlung Carl Baumann,
6 Matzkauschegasse 6,
zweites Haus von der Hundegasse.

Franz. Wallnüsse,
schön, a Pfund 20 und 30 Pf.,
Lamberts-Nüsse,
a Pf. 30 Pf.,
Para-Nüsse,
a Pfund 40 Pf.,
Traubenrosinen,
a Pfund 80 Pf. und 1 M.,
Smyrna-Feigen,
a Pfund 30 u. 25 Pf.,
feinste Schaalmandeln,
a Pfund 1 M.,
empfiehlt (3596
Albert Meck,
Heil. Geistgasse 19.

Achtung!
Die schönsten Strasburger
Weihnachtsbäume
(Edeltannen)
stehen an der Markthalle zum Verkauf.

Grosse Bressen Zander Karpfen Aal und Lachs
empfiehlt täglich
Becker, Markthalle, Stand Nr. 158.

Täglich frische Presshefe
1 Pfd. 60 Pfg.,
für Wiederverkäufer à 45 Pf.
empfiehlt (3575
W. Machwitz,
Danzig u. Langfuhr.

Zum Weihnachtsfeste
empfiehlt
Toiletteseifen
in grösster Auswahl in Carton-Verpackungen von 30 Pfg. an bis zu den elegantesten Genres, ausserordentlich preiswerth,
Parfumerien
in jeder Preislage und Ausstattung, sowie ein reichhaltiges Lager in
Kerzen u. Baumschmuck
Bruno Toerckler,
Fabrik für Haus- u. Toiletteseifen,
Oliva—Danzig.
Verkaufsloeal: Heilige Geistgasse 21.

Petroleum-Oefen
bewährtestes System,
empfiehlt in grosser Auswahl
Rudolph Mischke,
Langgasse No. 5. (3099

Gummischuhe werden gut reparirt unter Garantie der Haltbarkeit 1. Damm 16, Müller.

Eug. Bieber, Uhrmacher
Heilige Geistgasse 30. (3433

Die Weihnachts-Ausstellung
der
Conditorei- und Marzipan-Fabrik
von
Paul Zimmermann,
Langgasse 10,
ist eröffnet und umfaßt die reichste Auswahl in (3424
Marzipan-Sätzen, Randmarzipan, Theeconfect, Figuren, ff. Chocoladen, Confituren, gebr. Mandeln, Baumbehang, Makronen, Zuckernüssen u. s. w.
Niederlage echter Thorner Pfefferkuchen.



Gänzlicher Ausverkauf.
Schaukelpferde, Kinderschlitten, Kindermöbel, Kinderpulte, Turngeräthe und **Schlittschuhe** (3081
im Ausverkauf zu enorm billigen Preisen.
Reizende Neuheiten in Weihnachtsartikeln zu Geschenken empfehlen
Oertell & Hundius, 72 Langgasse 72.

Eugen Hasse, Kohlenmarkt 25,
vis-à-vis der Hauptwache,
empfiehlt sein großes Lager
fertiger Herren- und Knaben-Confection
zu billigen, aber festen Preisen.
Winter-Paletots vom Lager aus dauerhaften Stoffen, a Stück 9, 10, 12 M.,
Winter-Paletots vom Lager aus Eskimos in allen Farben, a Stück 15, 18, 21 M.,
Winter-Paletots vom Lager in Krimmer u. Flocken in allen Farben, a Stück 18, 21, 24 M.,
Herren-Anzüge vom Lager aus guten dauerhaften Stoffen, a Stück 9, 10, 12 M.,
Herren-Anzüge vom Lager in hochf. Cheviot, Kammgarn, Tricot, a Stück 15, 18, 21 M.,
Hohenzollernmäntel in allen Farben, a Stück 18 M.,
Wasserdichte Loden-Joppen vom Lager, a Stück 7, 8, 9 M.,
Große Auswahl in Anzügen und Pelerinen-Mänteln für Knaben.
1. Etage großes Tuchlager in deutschen und englischen Stoffen in allen Dessins.
Winter-Paletots nach Maaß in reiner Wolle, Krimmer in allen Farben, von 30 M.,
Herren-Promenaden-Anzüge in reiner Wolle für 30 M.
Sämmtliche Sachen zeichnen sich durch guten Sitz, saubere Arbeit aus und werden unter Garantie für guten Sitz geliefert. Zuschneider im Hause. (3024
Hosen und Westen von 3 Mark an.

Nützlichste und werthvollste Weihnachtsgeschenke. (3590
Fabrikate prämiirt in Wien, Berlin, Philadelphia.
Regenschirme in elegantester Ausführung
in Seide 3, 4, 5, 6 M., in schwerster Seide 10, 11, 12 M. u. h., in Lasting und Gloria von M. 1 bis 2,50, 3—5 M. u. h.
Gummischuhe, russ. Gummiboots, bekannt dauerhaft und billigst.
Schirmfabrik A. Walter, vormals Alex. Sachs, **Schirmfabrik, Matzkauschegasse.**

Locales.

* Der Danziger Männergesangverein hielt gestern im Schützenhause einen Familienabend ab, welcher sich in seinem ersten Theile zu einer ebenso sinnigen, wie erhebenden Mendelssohnfeier gestaltete. Mit kernigen Worten begrüßte der Vorsitzende, Herr Dr. Schustehrus, die stattliche Festversammlung, worauf der Chor in einer Stärke von etwa 80 Sängern das Podium betrat, um unter der Leitung des Herrn Kgl. Musikdirectors Kisielnicki vier der bekanntesten Mendelssohnschen Chorlieder: „Der frohe Wandersmann", „Wasserfahrt", „Des Jägers Abschied" und „Türkisches Schenklied" mit schönem Ausdruck und edler Belebung zum Vortrag zu bringen. Herr Hauptlehrer Zürn hielt hiernach die Festrede, welche Mendelssohn als Menschen und Componisten in klaren Zügen zeichnete und seiner unsterblichen Verdienste als Schöpfer des Chorliedes und der Lieder ohne Worte gedachte. An die mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Ausführungen reihten sich zwei weitere Compositionen des Gefeierten, mit deren herzigem Vortrag Herr F. Reutener, unser erprobter Sangesmeister und Primo tenore erfreute, während Frau Gamm mit der vorzüglichen Wiedergabe zweier anderer Lieder aus dem duftenden Strauß Mendelsohn'scher Geiste blüthen die Feier abschloß. Das reichhaltige Programm brachte im Verlaufe des Abends weiterhin zwei Brückler'sche Lieder aus dem „Trompeter von Säckingen", welche Herr Dr. Korella mit seiner sympathischen Baritonstimme packend und überzeugungsvoll vortrug, drei Doppelquartette, von denen namentlich das „Nachtlied" von Handwerg rauschenden Beifall fand und zum Schluß einige Gesammtchöre, welche aufs neue das exquisite Stimmmaterial des Vereins und sein ernstes, eifriges Streben nach wahrer Kunst erkennen ließen. Die gegen Mitternacht anhebende Fidelitas fand alle Festtheilnehmer bereits in rosigster Laune, die aber noch wesentlich durch verschiedene, gelungene Vorträge und Reden gehoben wurde. Herr Mittelschullehrer Gehrke brachte nach einem schwungvollen allgemeinen Liede den Damen die Grüße des Vereins, worauf unsere Damen in humoristischer Weise auf die sangesfreundlichen und -freudigen Männer toasteten; ein anerkennendes Hoch galt der Thätigkeit der Fest[illegible]dner, ein rauschendes „Lied hoch!" dem verdienten Dirigenten. Dazwischen gelangte ein komisches Duett „Der Weinreisende" zum Vortrage, welches alle Lachmuskeln in wohlthätige Bewegung versetzte. Nicht endenwollenden Beifall fanden „Die vier lustigen Babies" und ein prächtiger Einacter „Moderne Minnensänger", um dessen tadellose Wiedergabe sich mehrere Mitglieder verdient machten. Es mag spät gewesen sein, als die Letzten den festlich geschmückten Saal verlassen, jedenfalls haben alle Festtheilnehmer einen selten schönen Abend verlebt.

* **Die Petition des Gewerbevereins**, in der, wie neulich mitgetheilt, um Errichtung einer technischen Hochschule in Danzig gebeten wird, hat folgenden Wortlaut:

Danzig, den 13. Dec. 1887.

An Se. Exc. den Herrn Minister der geistl.-, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

An Se. Exc. den Herrn Vice-Präsidenten im Staatsministerium, Königl. Staats- und Finanzminister Dr. v. Miquel.

E. Exc.

beehrt sich der unterzeichnete Vorstand im Auftrage des von ihm vertretenen Allgemeinen Gewerbe-Vereins zu Danzig die ehrerbietige Bitte vorzutragen:

E. Exc. wolle bei den stattfindenden Erwägungen über die Begründung einer technischen Hochschule im Osten unseres Vaterlandes als Ort für dieselbe die Stadt Danzig in erster Linie ins Auge fassen.

Der Allgemeine Gewerbeverein zu Danzig dient allen gewerblichen Interessen der Stadt und nach seinem Können darüber hinaus denen des Gewerbes überhaupt. Seine Pflicht muß es deshalb sein, in der für die Entwickelung des Danziger Gewerbes hochbedeutenden Frage, ob ein Centralpunkt technischer und technologischer Wissenschaft unserer Stadt zugeführt werden kann, Stellung zu nehmen.

Wie im Osten überhaupt, so besonders merkbar in den größeren Städten desselben, kann zur Zeit nicht nur im Handel wie im geistigen Leben, sondern auch im Gebiete des Gewerbes und der Industrie von dem aufmerksamen Beobachter ein Zurückbleiben gegenüber Central-Deutschland, geschweige erst dem Westen unseres Vaterlandes bemerkt werden. Diese Beobachtung ist auch, wie wir vermeinen, in maßgebenden Kreisen des öfteren gemacht worden und bedarf leider kaum des Beweises. Die Folgen davon sind leicht erkennbar, besonders auch, wie für das Gewerbe mit großem Bedauern anerkannt werden muß, darin, daß die Concurrenz der in der Entwicklung bevorzugten Theile des deutschen Reiches jedenfalls für die Entwicklung unserer gewerblichen Betriebe, wenn nicht gar für deren Fortbestand in bisheriger Bedeutung, bedenklich erscheinen muß.

Ursache wie deren angedeutete Folgen scheinen besonders erheblich im nördlichen Osten, als dessen Centrum das im übrigen durch seine natürliche Lage sehr begünstigte Danzig angesehen werden kann. Wenn trotz dieser Gunst der Natur in Danzig von den Gewerbtreibenden der Mangel der Fortentwickelung ganz besonders schwer empfunden wird, so darf die hiermit ausgesprochene Hoffnung, daß die hohen maßgebenden Behörden die heilende Hand an diesen Uebelstand anlegen werden, nicht als eine unberechtigte erscheinen.

Die Errichtung einer technischen Hochschule am hiesigen Orte darf ohne Bedenken als für das Gewerbe hochbedeutend angesehen werden; die mittelbaren und unmittelbaren Rückwirkungen dürfen die frohe Erwartung aussprechen lassen, daß das Danziger Gewerbe an Halt und Widerstandsfähigkeit gewinnen und, hierdurch in der Entwickelung gefördert, zu einer Blüthe gelangen kann, wie es eine solche in vergangenen Jahrhunderten bereits einmal erlebt hat.

Dies macht es dem Allgemeinen Gewerbeverein zur Pflicht, Euer Excellenz wiederholt die Eingangs ausgesprochene Bitte ehrerbietigst ans Herz zu legen.

Der Vorstand des Allgemeinen Gewerbevereins zu Danzig.
(Unterschriften)

* Der Schlesier-Verein in Danzig konnte gestern auf sein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Er konnte diesen Tag nicht vorübergehen lassen, ohne seine Mitglieder, soweit sie eben abkömmlich waren, um sich zu einem frohen Festmahl zu versammeln. Am 14. December 1872 traten eine Anzahl Schlesier hier oben im alten Danzig zu allmonatlichen, zwanglosen Zusammenkünften zusammen, um die Heimathliebe zu pflegen und im Stillen wohlzuthun. Von den Gründern sind dem Verein bis heute nur zwei erhalten geblieben, Herr Geh. Rath Dr. Abegg, der seit 25 Jahren auch den Vorsitz führt und die Seele der Vereinigung genannt werden muß, und Herr Professor Dr. Bail, der gleichfalls dem Verein bis heute das wärmste Interesse bewahrt hat. Ein Jahr nach der Gründung ist der Verein mit dem Dichter Carl von Holtei in Verbindung getreten, von dem sich eine Reihe interessanter Briefe im Archiv befinden. Später hat sich der Verein wiederholt durch größere Sammlungen für die schlesischen Landsleute, so 1879 und 1897 bei den Ueberschwemmungen daselbst hervorgethan. Seit 1887 wurde es Sitte, am Stiftungsfest stets eine Sammlung für die Danziger Kleinkinderbewahranstalten durch scherzhafte Auctionen zu veranstalten. Dieser schönen Sitte ist der Verein bis auf den heutigen Tag treu geblieben. Seit 1880 führt Herr Professor Fincke das Amt eines Schriftführers mit großer Umsicht. Die Mitglieder haben im Laufe der Jahre oft gewechselt, aber ein fester Stamm ist geblieben, der die Fahne Schlesiens auch für das nächste Viertel-Säculum hochhalten wird. Und nun zum Festmahl selbst, das gestern Abend in den oberen Räume des Gambrinus stattfand und bei dem auch die schlesischen Gerichte nicht fehlten. Den ersten Toast brachte Herr Geh. Rath Dr. Abegg auf den Verein aus und warf an der Hand eines zur Vertheilung gelangten gedruckten Auszugs aus den Vereinsacten, den Herr Professor Fincke sehr sorgfältig bearbeitet hatte, ein Rückblick auf den Verein, der seit seiner Begründung ohne Statuten bis heute existirt habe und dies auch fernerhin werde. Sein Hoch galt dem Schlesier-Verein. Herr Professor Dr. Bail feierte die Verdienste des Vorsitzenden in schlichten zu Herzen gehenden Worten und toastete auf Herrn Geh.-Rath Abegg. Herr Apotheker Hildebrandt toastete auf den trefflichen Bibliothekar Herrn Prof. Dr. Fincke, und dieser auf den Vereinsdichter Herrn Eisenbahnsecretär Canabäus, der viele Lieder in schlesischer Mundart geschrieben und auch jetzt wieder mit einer Festzeitung vertreten war, ferner auf das langjährige Mitglied Redacteur Pietzcker, dem der Verein gleichfalls viele poetische Arbeiten verdanke. Bei Lied und frohen Reden gingen die Stunden schnell dahin. Die amerikanische Auction verschiedener guter und nützlicher Gegenstände brachte die Summe von 45 Mk., die für den bekannten wohlthätigen Zweck abgeführt werden konnte. — Erst lange nach Mitternacht trennte sich die fröhliche Tafelrunde und die Landsmänner aus Schlesien gelobten sich, auch im neuen Jahre in alter Weise die Liebe zur schlesischen Heimath zu pflegen.

* **Benefiz für Ludwig Lindikoff.** Wir möchten noch ein Mal an dieser Stelle kurz auf den Ehrenabend unseres trefflichen Helden und ersten Liebhabers Ludwig Lindikoff hinweisen, der morgen stattfinden wird und für den der beliebte Benefiziant mit Recht Max Halbe's packendes Drama „Mutter Erde" gewählt hat. Ist doch der Warkentin eine treffliche Rolle des Künstlers. Leider ist die Zeit kurz vor Weihnachten für Benefize nicht gerade günstig. Wir zweifeln aber nicht, daß der beliebte Künstler an seinem morgigen Ehrenabend seine zahlreichen Freunde wird vollzählig begrüßen können. Und ein volles Haus wünschen wir dem wackeren Künstler von Herzen.

* **Das Schiffermusterungsgeschäft** findet für den Kreis Danziger Niederung am 6. Januar n. Js., Vorm. 9½ Uhr, für den Kreis Danziger Höhe an denselben Tagen um 10½ Uhr im „Freundschaftlichen Garten" statt.

* **Neue Pfarrstelle.** In der evangelischen Kirchengemeinde Dt. Eylau, Diöcese Rosenberg, ist mit dem 1. December 1897 eine zweite Pfarrstelle errichtet.

* **Wilhelm-Theater.** Morgen hat der gefeierte Liebling des Wilhelm-Theaters Frl. Emmy Kröchert ihren Ehrenabend. Die zahlreichen Verehrer und Verehrerinnen der wirklich vorzüglichen Soubrette werden sie daher morgen Abend in ihren Glanznummern bewundern können. Die Nachfrage nach Billets ist eine große.

* **Die Malerinnung** feiert, wie bekannt, am 18. d. M. neben ihrem Lukasfeste das Fest der Fahnenweihe. Als Vertreter der Stadt werden die Herren Oberbürgermeister Delbrück und die Stadträthe Gronau und Voigt, und als Vertreter der Regierung Herr Regierungsassessor von Steinmann an dem Feste theilnehmen. Weiter werden erscheinen Herr Obermeister Herzog als Vertreter der Danziger Innungen, der Obermeister der Königsberger Malerinnung, der Vorsitzende des Provinzial-Verbandes der Innungen Ost- und Westpreußens u. a. Die Weihe der Fahne erfolgt durch Herrn Oberbürgermeister Delbrück.

* Stiftungsfest. Am Sonnabend feierte die Unterofficier-Vereinigung des 1. Leibhusaren-Regiments in Tite's Etablissement in Langfuhr ihr Stiftungsfest. Nach einem Festprologe und einem jubelnd aufgenommenen Hoch auf den Kaiser wurden außer dem patriotischen Schwank „In Civil" einige komische declamatorische, sowie musikalische Vorträge für Xylophon, Zither und Cello in sehr exacter Weise zu Gehör gebracht. Die Bühne war mit Blattpflanzen, aus denen die Kaiserbüste hervorragte, und mit Fahnen auf das prächtigste decorirt. Eine Marzipanverloosung und ein Ball beschloffen das schöne Fest.

* Die Zuckerfabrik Liessau hat ihre diesjährige Rübencampagne in der Nacht vom Sonnabend zu Sonntag beendet. Es wurden während der am 28. September begonnenen Campagne insgesammt 500000 Centner Rüben verarbeitet.

* **Aus den Kreisblättern.** Der Kaufmann Bolt in Praust ist zum Schöffen dieser Gemeinde gewählt und bestätigt. Der Hofbesitzer Brommund in Wonneberg ist zum Waisenrath dieser Gemeinde gewählt. — Im Gut Rexin ist ein Eber an Rothlauf gefallen. — Unter den Pferden des Hofbesitzers Schulz in Langfelde ist die Brustseuche ausgebrochen.

* **Ordination.** Der Predigtamts-Candidat Franz Petreins ist als Hilfsprediger nach Renczkau, Diöcese Thorn, berufen.

* **Von der Weichsel.** Bei Thorn herrscht leichtes Eistreiben.

* **Der Brummtopf verboten.** Auch in diesem Jahre ist zur Weihnachtszeit wieder in den Kreisblättern die Bekanntmachung erschienen, daß das Herumziehen mit dem sogenannten Brummtopfe zu Weihnachten, sowie am Sylvester- und Neujahrstage verboten ist, und daß Zuwiderhandlungen gemäß § 360 Nr. 11 des Strafgesetzbuches bestraft werden.

* **Telegraphischer Eisbericht** vom 15. Dec. Pillau: Strichweise Treibeis, Schiffahrt für Segelschiffe erschwert. — Frisches Haff bis Elbing: Strichweise Treibeis, Schiffahrt für Segelschiffe erschwert, Segelschiffe Schlepperhilfe.

* **Lachsfang.** Der Lachsfang, der z. Zt. von Rügenwalder Fischern bei Hela mit der Angel ausgeführt wird, ist ein recht ergiebiger. Gestern wurden ca. 50 Ctr. Lachse auf dem Fischmarkt gebracht. Der Preis beträgt 1,40 Mk. pro Pfund.

* **Grundbesitz-Veränderungen.** A. Durch Verkauf: Niederstadt Blatt 265 von dem Kaufmann Paul Westphal an das Fräulein Franziska Christoph für 51000 Mk. Schellingsfelde Blatt 21 von den Eigenthümer und Bankbeamten a. D. Ernst Friedrich Schultz'schen Eheleuten in Ohra an den Wagenlackirer Eduard Teppke'schen Eheleute für 10600 Mk. Abegg-Gasse 1/2 von dem Kaufmann Paul Westphal an den Baugewerksmeister Arthur Ernst Eduard Hinrichsen für 76000 Mk. Eine Parzelle von 2. Petershagen 1207/1208 von den Eigenthümer George Wilhelm Otto'schen Eheleuten an der Königl. Preußischen Staats-Eisenbahn-Verwaltung für 5067 Mk. Neufahrwasser Blatt 264 von der Stadtgemeinde Danzig an die Sattlermeister Reinhold Weise'schen Eheleute für 3182,40 Mk. B. Durch Zwangsversteigerung: Tischlergasse 57 mittelst gerichtlichen Urtheils der Steuermanns-Sterbecasse für das Meistgebot von 7000 Mk. zugeschlagen worden. C. Durch Erbgang: Mirchauerweg Nr. 10/10a nach dem Tode des Steuermanns Rudolph Ihl auf dessen hinterbliebene Wittwe Antonie Ihl geb. Droß und Jungferngasse 11 nach dem Tode des Maurer Hermann Schlimm auf dessen hinterbliebene Wittwe Louise Schlimm geb. Wohler und deren Sohn Paul Gustav übergegangen.

* **Einlager Schleuse,** 14. December. Stromab: „Merkur" von Neukirch mit 25 To. Weizen an v. Lewinski, Danzig. A. Podorzynski von Plock mit 91,5 To. Gerste an Ernst Chr. Mix, Danzig. Herm. Landau von Wloclawek mit 82 To. Weizen an Steffens & Söhne, Danzig.

* **Polizeibericht** vom 15. Dec. Verhaftet: 3 Personen, darunter 1 Person wegen Trunkenheit, 1 Bettler, 5 Obdachlose. — Gefunden: 1 weißes Taschentuch, abzuholen aus dem Fundbureau der königl. Polizeidirection, 1 Stiefelsporn, abzuholen aus dem 4. Polizeirevier-Bureau zu Langfuhr. — Verloren: 1 Portemonnaie mit 3 Mark 5 Pfg., 1 weißes Taschentuch mit 1 Mark, 1 grünes Portemonnaie mit 5 Mk. 25 Pf., 2 Blechmarken und 2 Päckchen Nähnadeln, 1 gold. Trauring, gez. B. S. 18./11. 93, abzugeben im Fundbureau der Königl. Polizeidirection.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, den 14. December.

Angekommen: „Jotun," SD., Capt. Melingg, von Halmstad, leer.

Gesegelt: „Skarpsno," SD., Capt. Thorn, nach Ostende mit Holz.

Handel und Industrie.

New-York, 13. Decbr. Weizen eröffnete auf bessere Kabelberichte stetig, gab später im Preise etwas nach infolge schwächerer Kabelberichte aus dem Auslande sowie auf Verkaufe der Haussiers und der Baissiers. Schließlich wurde das Sinken der Preise in Folge von Deckungen theilweise wieder ausgeglichen. Schluß kaum stetig. — Mais befestigte sich im Verlaufe auf ungünstiges Wette und erwartete Abnahme der Ankünfte. Schluß stetig.

Chicago, 13. Dec. Weizen befestigte sich nach der Eröffnung auf Deckungen der Baissiers und im Einklang mit Mais, gab jedoch später infolge des Regierungsberichts im Preise nach. Infolge von Käufen eines Ringes wurde schließlich das Sinken der Preise theilweise wieder ausgeglichen. Schluß kaum stetig. Mais schwächte sich nach der Eröffnung etwas ab, später erholten sich die Preise auf erwartete Abnahme der Ankünfte. Schluß stetig.

Stettin, 14. Dec. Spiritus loco 36,20—36,50 bez.

Hamburg, 14. Dec. Kaffee good average Santos per December 30¾, per März 31½, per Mai 32, per September 32¾.

Hamburg, 14. Dec. Petroleum ruhig, Standard white loco 4,70—4,80 Br.

Bremen, 14. Dec. Raffinirtes Petroleum. (Officielle Notirung der Bremer Petroleumbörse) Loco 4,95 Br.

Paris, 14. Dec. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per December 29,75, per Januar 29,60, Januar-April 29,15, per März-Juni 28,60. Roggen ruhig, per December 18,25, per März-Juni 18,50. Mehl behauptet, per December 61,35, per Januar 61,25, per Januar-April 61,10, per März-Juni 60,40. Rüböl ruhig, per December 57¾, per Januar 57¾, Januar-April 58, Mai-August 57. Spiritus behauptet, per December 45, per Januar 44¾, per Januar-April 44½, per Mai-August 43¼. Wetter: Nebelig.

Paris, 14. Dec. Rohzucker ruhig, 88% loco 28 à 28½. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3, per 100 Kilogr., per December 31⅜, per Januar 31⅝, per März-Juni 32¼, per Mai-August 32⅜.

Antwerpen, 14. Dec. Petroleum. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 14½ bez. u. Br., per December 14½ Br., per Januar 14¾ Br. Ruhig.

Schmalz, per December 53¼.

Pest, 14. Dec. Productenmarkt. Weizen loco matt, per Frühjahr 11,74 Gd., 11,76 Br., per September 9,11 Gd., 9,13 Br. Roggen per Frühjahr 8,60 Gd., 8,62 Br. Hafer per Frühjahr 6,35 Gd., 6,36 Br. Mais per Mai-Juni 5,34 Gd., 5,36 Br. Kohlraps loco 13,00 Gd., 13,50 Br. — Wetter: Trübe.

Saint Louis, 14. Dec. Das Appellationsgericht hat eine sechzigtägige Verschiebung des Verkaufs der Kansas-Pacific-Eisenbahn bewilligt.

New-York, 14. Dec. (Kabeltelegramm.) Weizen per December 96¾, per Januar 96½, per Mai 92¾.

Chicago, 14. Dec. (Kabeltelegramm.) Weizen per December 97½, per Januar 92¾, per Mai 90⅝.

Zur Lage des ostdeutschen Holz-Geschäftes im Jahre 1897 schreibt man uns aus der Provinz Posen: In dem nunmehr zu Ende gehenden Jahre hatte das ostdeutsche Holzgeschäft, wenigstens äußerlich, einen unbedeutenden Aufschung zu verzeichnen. Die Preise gingen bei den meisten Gattungen um 8—10, vereinzelt sogar bis zu 12 Proc. in die Höhe, und nur bei wenigen Gattungen trat keine Preissteigerung ein. Keine einzige Sorte hatte einen Preisrückgang zu verzeichnen. Das Frühjahrsgeschäft verlief flott, und das Sommergeschäft war noch lebhafter. Immerhin ist der Profit wenigstens für die kleinen Holzhändler ein minimaler. Das Mißverhältniß zwischen den Preisen für Rohmaterialien und geschnittener Waare, das sich in den letzten Jahren ausgebildet hat, ist nicht geschwunden. Während die Preise der ersteren durch das Auftreten der Consumenten als Selbstkäufer in den fiscalischen Forsten sowie bei der russischen und galizischen Zufuhren anhaltend stiegen, hielten die Preise für geschnittene Waare in keiner Weise damit Schritt. Dieses Mißverhältniß machte sich für die Schneidemühlenbesitzer und Zwischenhändler sehr fühlbar. Da die meisten Waldungen sich in fiscalischem Besitze befinden, werden bei den Auctionen die Preise derartig in die Höhe getrieben, daß ein Nutzen für den Schneidemüller kaum zu erzielen ist. Die Bauthätigkeit war besonders in den Posener Vororten, dann im ganzen Regierungsbezirk Bromberg sehr bedeutend. Auch in den an die Provinz Posen angrenzenden Bezirken Westpreußens und Brandenburgs wird viel gebaut. Neue Absatzgebiete hat sich der ostdeutsche Holzhandel trotz verschiedener Versuche nicht erobert. Immerhin war die Nachfrage aus den alten Absatzgebieten, besonders aus Berlin, Schlesien, Sachsen, Mitteldeutschland u. s. w. sehr rege. Was den Verkehr mit Rußland anbelangt, so legt dasselbe den deutschen Holzhändlern bei Einkäufen immer größere Schwierigkeiten in den Weg. Wenn auch im Allgemeinen die russische Ausfuhr gegen das Vorjahr eine wesentliche Steigerung erfuhr, so war diese Zufuhr auf der Warthe wenigstens geringer, besonders in Rundkiefern.

Die Aussichten für das nächste Jahr sind nicht ungünstig. Es stehen große öffentliche Bauten, in Posen beispielsweise ein Schlacht- und Viehhof für 3 Millionen Mark, die Anlage einer Warthe-Umschlagsstelle u. s. w. in Aussicht, und sollte der preußische Landtag abermals 100 Millionen für deutsche Ansiedlungen und Ansiedlungsdörfer im Posenschen und in Westpreußen bewilligen — die betreffende Vorlage hat sehr viel Aussicht, angenommen zu werden — so würde für die nächsten Jahre eine gesteigerte Bauthätigkeit zu erwarten sein und dieser Umstand schon das nächstjährige Holzgeschäft entsprechend beeinflussen.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.
14. December 1897.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bez. Stolp	188—191	126—135	128—150	130—140
„ Kolberg	183	130—133	129—140	136—140
„ Stettin	178—180	130—134	140—149	132—140
„ Stralsund	—	133	—	141—143
Danzig	177—192	136—140	146	133—139
Strasburg Westpr.	160—175	124—132	120—130	120—125
Thorn	175—185	136—142	136—140	135—146
Königsberg in Pr.	180—188	130—137	132	—
Breslau	191	149	157	138
Inowrazlaw	177	140½	159	147
Nach privater Ermittelung:				
Stettin Stadt	180—184	134—138	145—156	134—138
Posen	164—184	127—144	125—150	123—145
	755 g.p.l.	712 g.p.l.	573 g.p.l.	450 g.p.l.
Königsberg i. Pr.	186	132	—	130
Berlin	189½	144½	—	151

Weltmarkt auf Grund heutiger eigener Depeschen in Mk. per Tonne incl. Fracht, Zoll und Spesen

Von	Nach			a. 14./12	a. 13./12
New-York	Berlin	Weizen	97¼ Cts.	209,10	209,10
Chicago	Berlin	Weizen	99½ Cts	220,60	228,30
Liverpool	Berlin	Weizen	7 sh. 4¼ d.	211,35	211,60
Odessa	Berlin	Weizen	111 Kop.	205,25	205,25
Odessa	Berlin	Roggen	70 Kop.	150,80	150,80
Riga	Berlin	Weizen	118 Kop.	209,—	209,—
Riga	Berlin	Roggen	76 Kop.	153,30	153,30
Pest		Weizen	—,— ö. fl.	—,—	199,90
Amsterdam	Köln	Weizen	226 hl. fl.	201,65	201,65
Amsterdam	Köln	Roggen	132 hl. fl.	148,75	148,75

Familientisch.

Zifferblatträthsel.

I II III IV V VI VII VIII IX X XI VII

Für die Ziffern des Zifferblattes sind Buchstaben zu setzen, derart, daß bedeutet: 1—5 weiblicher Vorname, 2—3 Flächenmaaß 2—5 Gesangsstück, 3—7 Abtheilung, 3—8 Theil des Schlosses, 5—8 Thierchen, 6—9 Farbe, 7—10 historisch bekannte Insel, 9—12 altheidnischer Gott, 10—12 schmackhafter Fisch, 11—1 in der Schweiz, 11—2 weiblicher Vorname.

Auflösung folgt in Nr. 295.

Auflösung aus Nr. 291:

Vorhand hat zwei Buben, z. B. Treff-Bube, Carreau-Bube, außerdem Treff-König, Treff-Dame, Pique-9, Pique-8, Coeur-König, Coeur-Dame, Coeur-9, Coeur-8. Erster Stich: Coeur-König, Coeur-Aß, Coeur-Bube. Zweiter Stich: Carreau-König, Carreau-Bube, Carreau-Aß. Dritter Stich: Coeur-Dame, Coeur-10, Pique-Bube. Hinterhand spielt nun vier Mal Carreau und Vorhand wirft zwei Mal Treff und zwei Mal Pique ab. Im achten Stich bringt Hinterhand Treff oder Pique, Vorhand giebt den Treff-Buben und hat Rest. Tauschen Vorhand und Hinterhand Coeur-König und Carreau-König, so macht Mittelhand fünf Stiche und hat incl. Scat 86 Points.

Bekanntmachung.

Der unterzeichnete Verband der Vaterländischen Frauen-Vereine beabsichtigt wiederum im kommenden Jahre unter Leitung des Herrn Generalarztes a. D. Dr. **Boretius** die unentgeltliche Ausbildung freiwilliger Krankenpflegerinnen und Helferinnen nach folgenden Grundsätzen zu bewirken:

Der Cursus beginnt **Sonnabend, den 8. Januar 1898** und besteht:

A. in dreimonatlichem, theoretischem Unterricht, zwei Mal wöchentlich Abends je zwei Stunden und zwar Mittwoch und Sonnabend von 5—7 Uhr.

B. in sechsmonatlicher, praktischer Ausbildung im Krankenhause für diejenigen Schülerinnen, welche sich in dem theoretischen Cursus bewährt haben und sich für die praktische Ausbildung zur Verfügung stellen.

Bewerberinnen (Frauen und Mädchen im Alter von 18 bis 40 Jahren) wollen sich in der Zeit vom **27. December d. J. bis 7. Januar k. J., Mittags 1—2 Uhr,** beim Herrn Generalarzt a. D. **Dr. Boretius,** hier, **Weidengasse 2,** 3 Treppen, persönlich melden und hierzu mitbringen:

1. eine schriftliche Erklärung, durch welche sich die Bewerberinnen für den Kriegsfall dem unterzeichneten Verbande zur Verwendung als Krankenpflegerin zur Verfügung stellt und für die Friedenszeit sich verpflichtet, jeden Wechsel ihres Aufenthaltsortes anzuzeigen.
2. einen kurzen, selbstgeschriebenen Lebenslauf mit Angabe der Familienverhältnisse.

Die Wiederholungsstunden für die als Krankenpflegerinnen und Helferinnen ausgebildeten Damen finden, wie bisher, am ersten Sonnabend eines jeden Monats, Nachmittags von 5 bis 7 Uhr statt. Die erste Stunde am 15. Januar 1898.

Danzig, im December 1897.

Der Vorstand des Verbandes der Vaterländischen Frauen-Vereine der Provinz Westpreussen.
gez.: **Frau von Gossler.**

Amtliche Bekanntmachungen

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche von Alt-Schottland Band II — Blatt 63 — auf den Namen des Tischlers **David Roesler** eingetragene, Altschottland Nr. 89 belegene Grundstück soll auf Antrag der Wittwe **Wilhelmine Reichenberg geb. Roesler** und des Kaufmanns **Otto Pagel** als Vormundes der Geschwister **Maria, Agnes und Oscar Schulz,** beide hier wohnhaft, zum Zwecke der Auseinandersetzung unter den Miteigenthümern **am 10. Februar 1898, Vormittags 10 Uhr,** vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Pfefferstadt Zimmer Nr. 42 zwangsweise versteigert werden, nachdem der auf den 9. December 1897 anberaumte Termin hat aufgehoben werden müssen.

Das Grundstück ist bei einer Fläche von 1,50 Ar mit 298 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am **10. Februar 1898, Mittags 12¼ Uhr,** an Gerichtsstelle verkündet werden. (3574

Danzig, den 11. December 1897.

Königliches Amtsgericht XI.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Einkommensteuerveranlagung für das Steuerjahr 1898/99.

Auf Grund des § 24 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 (Gesetzsamml. S. 175) wird hiermit **jeder bereits mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mark veranlagte Steuerpflichtige** im Kreise Neustadt Wpr. aufgefordert, die Steuererklärung über sein Jahreseinkommen nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit vom **4. Januar bis 20. Januar 1898** dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist. Auf Verlangen werden die vorgeschriebenen Formulare und die für deren Ausfüllung maßgebenden Bestimmungen von heute ab im hiesigen Steuerbureau kostenlos verabfolgt.

Die Einsendung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Absenders und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibebriefes. Mündliche Erklärungen werden von dem Unterzeichneten an den Wochentagen von 10 bis 12 Uhr im hiesigen Steuerbureau zu Protokoll entgegengenommen.

Die Versäumung der obigen Frist hat gemäß § 30 Abs. 1 des Einkommensteuergesetzes den Verlust der gesetzlichen Rechtsmittel gegen die Einschätzung für das Steuerjahr zur Folge.

Wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder wissentliche Verschweigung von Einkommen in der Steuererklärung sind im § 66 des Einkommensteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Zur Vermeidung von Beanstandungen und Rückfragen empfiehlt es sich, die den Angaben der Steuererklärung zu Grunde liegenden Berechnungen an der dafür bestimmten Stelle (Seite drei und vier) des Steuererklärungs-Formulars oder auf einer besonderen Anlage mitzutheilen.

Die zu dem Einkommensteuergesetze vom 24. Juni 1891 erlassene Ausführungs-Anweisung vom 5. August 1891 ist wie folgt abgeändert worden:

1. In den Artikeln 11 Nr. III und 18 Nr. III ist statt der Worte: „des Nutzungswerthes“ zu setzen „des Substanzwerthes“.
2. Artikel 16 Nr. I 2 d hat zu lauten: „d. ein angemessener Procentsatz des Werthes des Gebäudes (Bauwerthes) für die Abnutzung desselben, wobei die (Feuer-versicherungstaxe als Werth des Gebäudes angenommen werden kann“.
3. Im Artikel 16 Nr. II treten im Absatze 1 an die Stelle der Worte „des bedungenen Jahresmiethszinses“ die Worte: „des Werthes des Gebäudes (Feuerversicherungswerthes)“, und als neuer Absatz vier ist anzufügen:

„Stellen sich die Einnahmen des Vermiethers nach den Umständen des Falles nicht als feststehende, sondern als unbestimmte und schwankende dar, so sind sie in Gemäßheit des Artikels 5 Nr. 2 — also nach dem Durchschnitt der letzten drei Jahre — in Ansatz zu bringen.“ [3524

Neustadt Wpr., den 10. December 1897.

Der Vorsitzende der Einkommensteuerveranlagungs-Commission.
G. v. Keyserlingk.

Familien-Nachrichten

Heute Nachmittag 12¼ Uhr entschlief sanft nach kurzem Krankenlager unsere liebe gute unvergeßliche Mutter, Schwieger- und Großmutter

Maria Auguste Bertram
geb. Stanneck

im Alter von 74 Jahren, was hiermit um stille Theilnahme bittend anzeigen

Danzig, den 14. December 1897

Die trauernden Kinder.

Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme, die uns in so reichem Maße bei dem Hinscheiden meines geliebten Mannes, unseres guten Vaters zu Theil geworden sind, sagen wir allen Freunden und Bekannten und noch besonders den Herren Collegen für den erhebenden Gesang unseren tiefempfundenen Dank.

Danzig, den 14. December 1897.

Dorothea Böhnke Wittwe.
Paul Böhnke und Frau.

Am 13. ds. Mts. verschied in Oliva nach kurzem Krankenlager unser lieber guter Vater, Großvater und Schwiegervater

Joseph Pichowski.

Dieses zeigen tiefbetrübt an
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Auctionen

Auction in Ohra-Niederfeld 355.

Donnerstag, den 16. Dec., Vormittags 10 Uhr, werde ich am angegebenen Orte im Wege der Zwangsvollstreckung bei dem Bäckermeister **Friedrich Neumann: 1 Kastenwagen auf Federn** an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern.

Stegemann, Gerichtsvollzieher, Danzig, 4. Damm 11, 1 Tr. (3615

Oeffentliche Versteigerung.

Donnerstag, d. 16. Decbr. ds. Js., Vormittags 11 Uhr, werde ich im Gasthaus des Herrn **Matschock in St. Albrecht, Pfarrdorf** die dort hingeschafften, anderweitig gepfändeten Gegenstände, als:

Zwei schwarz und weiß gefleckte Kühe (eine tragend) und 4 Stücke Speck

im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. (3463

Danzig, d. 13. December 1897.

Hellwig,
Gerichtsvollzieher in Danzig,
Heil. Geistgasse 23.

Bettgestell u. Bett., Toilettensp., Kleidsp., 1 Plüschgrnit., Sophat., Pfeilersp., Regul., Küchenschrank, D.-Schreibt., Nachtt., Bild., Tepp. Sessel, 1 Tafelw., Rohrs., Hängel., zu vk. Gr. Oelmühleng. 11. (3520

Eine **Plüsch-Garnitur** und ein **Schlafsopha,** neu, billig zu verk. Poggenpfuhl 13, 2. (3533

Auction

mit

Mobiliar und Nippessachen

im Saale des

Bildungsvereinshauses, Hintergasse 16.

Freitag, den 17. December, Vormittags von 10 Uhr ab, versteigere ich daselbst an den Meistbietenden, als:

2 nußbaum. Kleiderschränke, 2 nußbaum. Verticows, 2 feine **Plüschgarnituren** in gewebtem Plüsch, **1 Paneelsopha,** 1 Schlafsopha, 1 Rittersopha, 1 Ruhebett, div. Sophatische, Speiseausziehtische, dar. mit 3 Einl., **1 Diplomaten-Herren-Schreibtisch, 1 eisernen Geldschrank, einthürig, 1 mah. Damen-Schreibtisch,** mit Grundschnitzerei, **1 nußb. Damenschreibtisch,** 2 Verticows (geschnitzt), **1 schwarzen Bücherschrank mit Glasscheiben, zehn Plüsch-Teppiche, 1 Bambus-Etagerentisch, 1 schwarzen Nähtisch zum Aufschieben, 1 runden Nähtisch, altdeutsch, 1 mah. Nähtisch, 1 Erkertisch, echt nußbaum, 4 schwarze Noten-Etageren, 7 gelbe Figuren, 2 Araber-Figuren, diverse japanesische Theebüchsen, Vasen, Kasten, 1 Entrée-Spiegel,** gleichfalls als Kleiderhalter, 3 Dtzd. Stühle mit Rohrlehne, Trumeauspiegel, Pfeilerspiegel, Waschtisch, Nachttische, Regulatoren, Bettgestell mit Matratze, Oelgemälde, Servirtisch, **2 Sorg-Stühle, 1 Rudolf-Speisetisch** u. div. a., wozu höflichst einlade. **Arbeitern ist der Zutritt nicht gestattet.**

Besichtigung ist nur am Auctionstage von 9 Uhr ab gestattet, da die Sachen erst Donnerstag von der Bahn ausgeladen werden.

NB. Bemerke, daß sämmtliche Sachen sich zu Weihnachts-Einkäufen eignen.

E. Glazeski,
3608) Auctions-Commissarius und Taxator.

Verkäufe

1 mass. Haus mit Hof u. B.-Aussch., feste 4½ % Hypot., l. fest, 7 % verz., bei 9000 ℳ Anz. zu vk. Off. u. K 80.

Echte Harzer Canarienhähne, feine Sänger mit tief. Pfeifen, a Stück 4,50 ℳ, zu verk. Schüsseldamm 17, 1 Tr., Eg. Bäckerlad.

Stieglitze, Zeisige, Dompfaffen u. s. w., gut im Gesang, zu verkaufen 1. Damm Nr. 13, part.

2 niedliche Schoßhündchen, echte Rasse, zu verkaufen. Offert. unter **K 26** an die Exp. d. Bl. (3566

1 junger gut singeder Canarienvogel, Lichtsänger, zu verkaufen **Fleischergasse 47 a, 3 Tr.**

3 Canarienhähne s. bill. zu vk. bei **L. Zindler,** Dirschau, Fischerstr. 14.

Zwei frischmilchende Kühe stehen zum Verkauf **Schidlitz, Alt-Weinberg 847.** (3612

2 tragende Ziegen zu verkaufen Schlappke Nr. 107 B.

2 Zuchthengste, Trakener Abst., u. 2 P. kräft., sehr gäng. Wagenpferde, Rapp. u. Braune, 5 u. 6 J. alt, 1,65 u. 1,70 m groß, sehr preiswerth verkäuflich im Gestüt Walterkehmen bei Gumbinnen.

1 echter Foxterrier ist billig zu verkaufen Große Berggasse 4 p.

1 fast neuer Frack, pass. f. Kellner, ist bill. zu vk. Mauerg. 5, 1. (3500

1 Hrn.-Bieb.-Mütze u. Kr., g. erh. f. 5 ℳ zu vk. Brabank 1, pt. **Krause.**

2 Knaben-Ueberzieher billig zu verkaufen Johannisgasse 10, pt.

Gutes Plüsch-Jaquet billig zu vk. Weidengasse 17-18, pt. rechts.

1 fast neues Damenjaquet (blau) billig zu verk. Röpergasse 2, 1, r.

Schw. Wint.-Mant. f. ält. Dame b. zu vrk. Altst. Graben 21b, 2, l.

Extra-Militär-Rock zu verkaufen Altstädtischer Graben 44a.

Gehpelz mit Biberbes., Herrengummisch., Winterüberzieh., bill. zu verk. Heil. Geistg. 78, 1. (3553

Kinder-Tragemant., gut erh., zu verkaufen Böttchergasse 2, 2 Tr.

Ein gut erhaltener Damenpelz (Opossum) ist billig zu verkaufen Breitgasse Nr. 14.

Ein neuer Gesellschaftsanzug, ein neuer grauer Officier-Paletot und andere Militärsachen sind zu verkaufen Heilige Geistgasse Nr. 106, 2 Tr.

1 Winterumnahme f. a. Dame zu verk. Zu besehen Jopengasse 9, 3.

G. erh. H.-Pelz, Bisamf. u. Nerzkr. z. verk. Pfefferstadt 42, 2 Trepp.

Damen-Wintermantel, fast neu, billig zu verk. Jungferngasse 1, p.

1 eleganter Kutscher-Mantel und Hut ist billig zu verkaufen Vorstädtischen Graben 50. (3585

3 Kinderjacken, 1 Sophatisch zu verkaufen Milchkannengasse 8, 1.

Neue weiße Pelzjaquets, Pelzunterjacken, Pelzunterhos., 1 langer neuer weißer Schafpelz, Reisepaletots, gute Winterüberzieher, 1 brauner seiden. Plüsch-Paletot, 2 neue Militärmäntel, gefüttert, 2 br. Plüsch-Fauteuils sind billig zu verk. **Häkergasse 20, part.** (3584

Postpalet., Mütze z. v. Schndrmstr **Pätsch,** Hunde- u. Gerberg.-Ecke.

2 gut erh. Jaquetanzüge sind b. zu verk. Kassub. Markt 6, 2 Tr.

2 Wint.-Mäntel, pass. f. Frauen, bill. zu verk. Breitgasse 19/20, 4 Tr.

1 grauer f. neuer **Herrenanzug,** für kleine schlanke Figur, geeign. als Weihnachtsgeschenk, sehr b. zu verkaufen Breitgasse 82, 3.

Ein fast neuer W.-Ueberzieher ist zu verkauf. Töpfergasse 32, 2 Tr.

Reisepelz (Krimmer mit Schupp.-Besatz) billig zu verk. Paradiesgasse 19 u. Böttchergasse 22, Ecke.

W.-Ueberzieher (16-19 J.) w. do. (13-15 J.) zu verk. Tagneterg. 13, 2.

1 alter Herrenpelz ist billig zu verkaufen Grabengasse 1, 2 Tr.

Concert-Zither, elegant, neu, mit Kasten, und Zitherschule, für den bill. Preis von 32 ℳ zu verkaufen Große Wollwebergasse 13, 1 Tr. (3605

Gute Geigen sind billig zu verkaufen **Holzgasse 3, 1 Treppe.**

Pianino, wenig benutzt, gut erhalten, zu verk. 2. Damm 7, 1. (3355

Elegantes Pianino mit schönem Ton zu verkaufen Röpergasse 2, 1 Treppe, links.

1 f. g. erh. Accordzither m. Noten ist b. z. vk. Gr. Schwalbeng. 7, 2.

Polsterbettgestelle sind sehr billig abzugeben Hopfengasse 108. (3131

1 hoh. verst. Kinderst., gut erh., u. 1 alt. Spieg. zu vk. Langfuhr 37b, 2.

Goldene Ringe

in einfacher bis allerfeinster Qualität empfehle in großer Auswahl.

Die Preise stellen sich bedeutend billiger als die der renommirtesten sog. Versandgeschäfte und würde ein Versuch dieses klar bestätigen.

Nach Auswärts schnellste Bedienung durch Auswahlsendung.

Gold- und Silberwaaren aller Art

in großer Auswahl und billigsten Preisen.

G. Plaschke,
Danzig, Goldschmiedegasse 5. (2869

Ein Kinderbettgestell ist billig zu verkaufen Jungferngasse 27, pt.

Ein Sopha, ein Tisch zu verkaufen Rähm Nr. 18, 1 Treppe.

2 antike Schränke und 1 Uhr, im Kasten, zu verkaufen Mattenbuden Nr. 14.

Langgarten 28, 2, ist ein birk., pol. Bettgest. mit Sprungfedermatratze, 1 alterthüml. mah. Ecketagere, 1 Kronleucht. u. div. Herrenkleider zu verkauf. (3509

St. Ausziehtisch z. vk. Langfuhr, Brunshöferweg 17, 2 Tr., links.

1 Sopha mit dick. br. Ripsbezug zu verk. Grüner Weg 1, 2 Tr., lks.

Kleiderschr., schw. Kleid, gut erh. schw. Rock, Weste, h. Hosen, für jg. Mann v. 18 Jahren, alles sehr b. zu verk. Röpergasse 2, 1 Tr., lks.

1 Wascht. m. Marmrpl., 1a. Sopha, 1 Pfeilsp., 1 Sophat. z. v. Fischm. 43.

2 rothe Deckbett. u. Kiss., Spieg., Bettgestell mit Matr., Commode bill. zu verk. Brodbänkeng. 38, 1.

12 nußb. Stühle mit Rohrlehne, 1 Pfeilerspiegel, 1 Sophatisch, 1 nußb. Trum.-Spiegel m. Consol. zu verkauf. Jopengasse 5, 2 Tr.

Heil. Geistgasse 45, 1 Tr., zu verkaufen 1 Trumeau-Spiegel mit Stufe, 1 Pfeilerspiegel, 1 Verticow, alles nußbaum.

2 pers. Bettgest. m. n. Federmatr. 23 ℳ, n. Bettgest., Soph. 20, 30, 36 ℳ, Küchspd. 7 ℳ z. v. Vst. Grb. 17.

2 birkene Bettgestelle mit Federmatr., 6 Wienerstühle, Pfeilerspiegel, Ausziehtisch, kl. Schlafsopha, Küchenglasschrank zu verk. Frauengasse 44, 2 Tr.

Mah. Speisetafel mit Einl., dunkle Ripscauseuse, Pfeilersp., nußb. Schrank, Verticow und Stühle, Sophatisch zu verk. Breitg. 79, 1.

Kleine selbstgebaute Dampfmaschine, passend. Weihnachtsgeschenk für intellig. Knab., ist für 15 ℳ zu vk. Wieseng. 9, pt. l. (3480

Gutes Pferdeheu (centnerweise) zu haben Ohra, Kieperdamm 423. (3461

1 Paar H.-Schlittschuhe (n. Mod.) b. zu vrk. Holzschneidegasse 8, pt.

Spankörbe u. Postkistchen zu vrk. **Margarete Dix,** Melzergasse 3.

Saubere Pappkisten, a Stück 10 ₰, geeignet zu Postpackete, zu haben Melzergasse 1. (3569

Gedr. Hutständ. f. Putzgesch., hohe u. niedr., zu verk. Beutlergasse 5.

20 ℳ (Kaiser Friedrich), gut erhalten. Plüschjaquett 6 ℳ, goldenes Kettchen mit Kreuz, Gummiluftkissen (neu) zu verkaufen Langgasse 51, 3 Treppen.

Nähmaschine, Kochapparat u. verschied. andere Gegenstände billig zu verkauf Holzgasse 12, 1, rechts. Besicht. von 10—11 Vrm.

Garnspulchen sind zu verkauf. Gr. Oelmühleng. 17, Th. 12 u. 13.

Drei Weihnachtslieder v. **G. Jankewitz,** 4stimm. Satz, auch für Clavier, 2händ., Preis 50 ₰. **95 Choräle** mit vollständigem Text, für Clavier, 2händig, einger. v. **G. Jankewitz.** Preis 40 ₰. Verkäuflich Heilige Geistgasse 78, 1 Tr. (3552

5 Scheffel Kartoffel a 1,25 ℳ zu verkaufen Tischlergasse Nr. 61.

Zwei neue Arbeits-Geschirre zu verkaufen Langfuhr, Hauptstraße Nr. 16.

1 fein geschnitzt. Nähkast. b. z. vk. Petershagen, Gertr.-Hosp. E, 9.

Leichte Postkisten u. Spahnkörbe f. bill. zu verk. Heil. Geistgasse 7.

2 g. n. Ziehharmonik. w. Todesf. z. verkaufen Rammbau 30 b, part.

Wer kauft gute Patentfl. u. zahlt w. Preise? Off. u. K 15 a. d. Exp.

Eingek. Trank steht bill. z. Verk. Ziganken bergerfeld 21. **Dulski.**

Zinkbadewanne, fast neu, 4 Fuß lang, b. zu vrk. Hirschgasse 14, 3.

Schultaschen und Tornister, sehr stark, bei **F. Balzuweit,** Sattlermeister, Kleine Mühlengasse 3.

Ein goldenes Medaillon zu 6 Bildern billig zu verkaufen Fleischergasse 37, 2 Trp., vorne.

Johannisgasse 7, unten, ist eine neue Nähmaschine zu verk. (3580

2 „Jugendfreunde“ u. ein Briefmarkenalbum sind billig zu verk. Kaninchenberg 12b I, 1 Tr.

Bettg. m. Fdrm. 20 ℳ, Sopha 24 ℳ, Betten zu verk. Poggenpfuhl 26.

Selbstgefert. Schultornister b. zu verk. **E. Seeger,** Langgarten 8.

Gut erhalt. Halbwagen mit Thüren, Langbaum und Jalousie ist billig zu verkaufen Vorstädt. Graben 3. (3613

Eine Partie frisirte (3611
Puppenköpfe u. Puppengestelle in Zeug u. Leder, v. 30 ₰ an, habe billigst zum Ausverkauf gestellt.
Th. Etzold, Heil. Geistg. 99.

Große Bäume, b. 6 m hoch, für Kirchen und Säle, sind zu haben Heumarkt 4, Gang, b. **Heilmann.**

Ein gut erhalt. Kinderwagen, sowie mehrere eiserne Oefen und fast neue Strohsäcke, gut erhalt. Blitzlampen billig zu vrk. Brodbänkengasse 23, im Laden.

Nähmaschine und eine 2reihige Handharmonika zu vk. Langgasse Nr. 45, i. Bierk., Ecke Matzkischeg.

Torfmull.

Circa 50 Ctr. Torfmull, auch in kleineren Partien habe abzugeben. [3602

Hugo Krogoll, Milchpeter.

Ein Paar Officier-Reit-Lackstiefel, noch sehr gut, für 12 ℳ zu verk. Gr. Wollwebergasse 13, 1. (3604

1 gr. eleg. Puppenstube (oh. Möb.) billig zu vk. Tischlergasse 8, 1. Et.

1 ganz neue, vorzügl. arb. Nähmaschine ist sehr billig zu verkaufen Tobiasgasse 14, 2 Tr.

Viele Reste r. Wollenstoff z. D.-Kleider zu verk. Breitgasse 110.

1 Tesching, fast neu, 25 ℳ gekostet, jetzt 12 ℳ, und ein Revolver, 18 ℳ gekostet, jetzt 10 ℳ, zu verkaufen Kleine Hosennäherg. 4, 3.

Spiegel-H.-Consiole, 1 P.-G.-Sch. billig zu verk. Kökschegasse 7, 2, r.

Ein noch gut erhaltenes **Schaukelpferd** ist umständehalber für 10 Mark zu verkaufen Sanct Katharinen-Kirchensteig 12, prt.

Knab.-Tornist., 2 Ueberz. Langgart./St. Barb.-Kirchh. 2. **E. Gross**

Hölz. Fußg. Weihnachtsbaum zu verkaufen Gr. Schwalbeng. 11, 2, l.

Tivoli billig zu verkaufen Töpfergasse 29, parterre.

7500 gebr. Briefmark. sind zu verk. Zoppot, Wäldchstr. 20. **Kanthack.**

1 Paar fast neue Herrengummischuhe, für kleinen Fuß, sind bill. zu verk. Wellengang Nr. 4, 1 Tr.

Wohnungs-Gesuche

Zwei Zimmer und Zubehör werden sofort in einer billigen Gegend Danzigs monatweise zu miethen gesucht. Offerten unter **K 1** an die Exped. d. Bl. (3546

Von ruh. Leuten, pktl. Miethez. wird außerhalb eine kl. Wohnung oder ein kleines Grundstück mit etwas Land zum 1. April ges. Off. unter **J 965** an die Exped. (3531

1 Wohn., zur Plätterei pass., zum 1. April ges. Offert. unter **K 36.**

Mutter und Tochter suchen zum 1. April oder 1. Mai e. Wohn. im Preise bis zu 15 ℳ Off. u. **K 46.**

Wohnung von 1-2 Stuben, Cab. u. Garteneintritt z. 1. April 1898 ges. Off. mit Preisang. unt. K 58 an die Exped.

Eine Wohn. v. 4-5 Zimmer ges. Off. u. **K 5** an die Exp. d. Blatt.

E. Wohn. v. 2 Zimm., mögl. m. Cab. u. Zubeh., Rechtst., w. v. 1. März zu mieth. ges. Off. unt. **K 22** an die Exp.

Kdrl. pktl. Mthz. s. 2 St. o. St., Cab., Küch. u. Zub. gl. o. Apr. Off. u. **K 11.**

Langgart., Mattenbud. od. Umg. w. 1 Wohn. v. Stube, Cab. u. Zub. z. 1. Apr. v. ruh. anst. Mieth. ges. Off. m. Preis u. **K 66** an die Exp.

Kinderl. Ehep. sucht z. 1. April 98 in Zoppot od. Langfuhr Wohn. von 2 Zim. u. Cab. od. 3 Zim. Off. unt. Nr. 1 postlagernd Langfuhr erb.

Saub. Wohn., St. C. o. St. u. Zb. w. z. 1. Jan. v. jung. Eheleut. gesucht. Off. unt. **K 77** an die Exp. d. Bl.

1 Wohnung von 3 Zimmern und Zub. in der Nähe vom Bahnhofe wird v. 1. April zu mieth. gesucht. Offerten u. **K 74** an die Exped.

E. Beamtenfam., 3 Pers., sucht z. 1. Apr. i. d. N. d. Centralbahnh. e. Wohn. v. 2 Z. u. Zub. in ruh. Haus. Off. unt. **K 73** an die Exp. d. Bl.

Zimmer-Gesuche

Von sof. od. 1. Jan. w. e. kl. Stub. m. Nebeng. od. kl. Wohn. v. e. Ww. ges. Off. mit Preis unt. **K 60** an d. E.

3510 **Suche zu sofort** oder 1. Januar 1-2 möbl. Zimmer mit Burschenstube in Nähe von Sandgrube. Off. u. **K 56** an d. Exp.

Einjährig-Freiwilliger sucht sep. Zimmer in der Nähe d. Wiebenkaserne. Off. unt. **K 57** an die Exp.

E. frdl. möbl. Zimm. v. e. Dame ges. sep. geleg. Off. unt. **K 18** an die Exp.

Nähe 2. Damm Zimmer mit separ. Eingang gesucht. Offerten mit Preis incl. Heizung und Bedienung unter **K 9** an die Exped.

Fein möbl. Zimmer, möglichst mit Cabinet, p. 1. Januar in der Nähe des Holzmarkts z. mieth. ges. Off. unt. **J 729** an die Exp. (3260

Komme öfter geschäftlich nach Danzig. Suche

Absteigequartier

separat, mögl. Zimmer und Cabinet. Gefl. Offert. unt. Chiffre **„Daheim“** mit näherer Angabe an die Exped. d. Blatt. erbeten. (3548

Gut möbl. Zimmer mit Cabinet, sep. Eingang, von sofort zu miethen gesucht. Off. unter **K 25** an die Exp. d. Bl.

Ein freundlich möblirtes

Zimmer,

möglichst mit voller Beköstigung bei anständigen Leuten sofort gesucht. Anerbieten mit Preis unt. **K 72** an die Exp. d. Bl. (3598

Gut möblirtes Zimmer mit Pension bei einer alleinstehend. Frau v. 15. Jan. 98 zu mieth. ges. Off. u. 03614 an die Exped. (3614

Div. Miethgesuche

In Langfuhr wird zum 1. April ein kleiner Laden mit Wohnung zu miethen gesucht. Offerten mit Angabe des Preises u. der Lage unter **K 20** an die Exp. dies. Bl.

Comtoir-Gelegenheit von 3 Zimmern, parterre oder 1. Etage, per **1. Januar 1898** zu mieth. gesucht. Gefl. Offerten mit Preisang. unter **K 24** Exp.

Verschließbarer Lagerraum, Remise od. Keller, ca. 12 Meter lang, wird sofort zu miethen gesucht. Offert. mit Preisangabe unter **K 82** an die Exp. d. Bl. erb.

Wohnungen

Oliva, Köllner Straße 24 und Ludolphiner Weg 5, sind kleinere und größere Wohnungen mit allem Zubehör vom 1. Januar cr. zu vermiethen. Näheres daselbst. (3143

Versetzungshalber ist eine **herrschaftliche Wohnung** von 5 Zimmern und Zubehör, sowie Gartenantheil, per sogl. od. später zu vrm. Näh. Schwarzes Meer 9, bei **Brischke.** (3233

Herrsch. Wohnung Langenmarkt vis-à-vis Börse, Vorder- und Hintersaal, 4 Nebenräume, hell, gesund neu decorirt, zu vermiethen. Näheres bei **Braun, Matzkauschegasse 10, 2, Nachmittag 2—4 Uhr.** (2944

3 Zimmer, viel Zub., herrschaftl., Glasbalc., Vorgart., von 450 ℳ an jedz. Hermannshöf. W. 6 z. v. (2144

Langf., Jäschkenthalerw. 29b, eine herrsch. Wohn., 2-5 Zm., rchl. Zub., Platz i. Gart., z. 1. Apr. 98 z. v. [3512

Langgarten 28, 2 Tr., ist eine Wohnung von 3 Zimm., Entree, Küche und allem Zubehör zu vermiethen. Näheres daselbst. (3499

Billige Wohnungen (trocken und warm) v. 2 Stub., Küche, Entree für 10 ℳ mon., 4 schöne Zimmer, Küche, Zub., Wasserl. u. Canalis., Balc. f. 360 ℳ jhrl. z. v. Zoppot-Schmierau 7, **Oetting.** (3416

An e. ord. allnst. Frau i. ing. H. 1. J. Sout.-St. n. Küche z. v. Glchz. etw. Bedien. zu übern. J 935 Exp. (3479

Herrschaftliche Wohnung, 1 Saal u. 4 Zimmer, zum 1. April zu vermieth. Jopengasse 27, 1.

Langfuhr, Hauptstrasse 56, 1, ist die von Hrn. Reg.-Baumeister **Oppermann** bewohnte Etage versetzungshalb. p. 1. Jan. od. spät. zu vermiethen. Näh. b. **Wilhelm Herrmann,** Langgasse Nr. 49.

Steindamm 11 ist e. Wohn. mit eig. Thür von Stube, Küche und Boden an kinderlose Leute zum 1. Januar 1898 zu vermiethen.

1 Wohnung vom 1. Januar zu verm. Näheres Holzgasse 23, pt.

1 Oberwohn. mit eig. Thüre, best. a. St., 2 Cab., Küche, gr. Boden, f. den Preis von 24 ℳ z. 1. Januar zu verm. Näh. Pfefferstadt 22, pt.

Langfuhr, Kleinhammerweg 11, ist sofort oder zum 1. Januar je 1 Wohnung von 3, 4 u. 5 Zimm. m. Zubeh. preisw. z. vrm.

Versetzungshalb. e. Wohn. von 2 Z., 2 Cab. mit gr. Zub. v. sof. für 25 ℳ mtl. Paradiesg. 22, pt. (3598

Sofort zu beziehen ist Drehergasse 22 eine Wohnung f. 10,50 ℳ

Im neu erbauten Hause am Dominikswall sind zum 1. April 1898 zu vermiethen:
1 größerer und 1 kleinerer Laden mit groß. Nebenräumen,
1. Etage, hochherrschaftl. Wohnung, bestehend aus 7 Zimmern, Badezimmer und Nebenräumen,
2. und 3. Etage, hochherrschaftliche Wohnungen, bestehend aus 5 Zimmern, Badezimmer und Nebenräumen,
4. Etage, Wohnungen, bestehend aus 3 Zimmern und Zubehör,
Hinterhaus: Wohnungen von 2 und 3 Zimmern und Zubehör.
Näheres **Altstädtischen Graben 109.** (3115

1 herrsch. helle Wohn., 2 Zim., 1 Cb. h. Kch. u. Zub. z. 1. April 1898 in d. Nähe d. Centr.-Bahnh. zu vm. Offert. unter **K 31** an die Exp.

In meinem Hause **Langfuhr, Hauptstraße 37a,** Endpunkt der elektrischen Bahn, ist eine herrschaftliche Wohnung von 6 Zimmer, Küche, Mädchenst. u. Zubehör od. geth. je 3 Zimm., Küche, Mädchenst. u. Zub. an der Sonnens. v. gl. od. sp. zu vm. Näh. i. Gard.-Gesch. **S. Lazarus.** (3594

Wohnung von 1 Zimmer, 1 Cab., Küche zum 1. Jan. an ruh. Einw. zu vrm. Näh. 3. Damm 9, 1, Vorm.

Nd. Seig. 12-13 ist 1 Whn. an tdrl. Leute z. 1. Jan. zu vrm. Näh. pt.

Per 1. April 1898 zu vermiethen **Thornscher Weg 14, hochprt.** herrschaftliche Wohnung von **3 Zimmern** mit reichlichem Zubehör. — Näheres daselbst parterre rechts. (3478

100 Mark billiger
gebe ich meine Wohnung zum 1. Januar 1898, Neugarten 32 parterre, ab and. Unternehmen wegen. Dies. best. aus 4 Zimmer, Entree, Küche, Mädchenkammer, reichl. Zubehör u. Garten. (3578

1 kl. frdl. Wohn. in Petershag. zu verm. Off. unt. K55 an die Exped.

Wohnung v. 2 Stuben, Küche, Bod. 2c. per Januar für 17,50 ℳ zu vm. Schidlitz, Unterstr. 79. (3587

Langf., Jäschkenthalerw. 29b, eine herrsch. Wohn., 2-5 Zm., rchl. Zub., Platz i. Gart., z. 1. Apr. 98 z. v. [3512

Wohnungen von 4 u. 5 Zimmer
comfort. einger., Badeeinricht. u. Gart., ev. Pferdest. u. Wagenrem. sof. od. sp. in d. Straußg. zu verm. Näh das. 6a, 3, bei **Krüger.** (3565

Zimmer.

Hundeg. 79, 1 Tr., möbl. Vorderz. m. anerkannt gut. Pens. zu h. (2948

Weideng. **32, 2,** mbl. Zm., auf W. Pens., an 1-2 Hrn. z. v. (3367

Langgarten 18 ist ein gut möbl. Zimmer zu vermiethen. (3429

Weideng. 4d fein möbl. Wohnung n. Burscheng. sofort zu vm. (3476

3. Damm 18, 1, ist e. gr., gut möbl. sep. gel. Vorderzimmer an 1 od. 2 Hrn. mit gut. Pens. zu vm. (3537

Eleg. möbl. Vorderz. m. hell. Cab. ist incl. Heizung für 30 ℳ mon. zu verm. Fleischerg. 21, 1. (3540

Altst. Graben 21B, 1, r., gut möbl. Zimmer sof. o. 1. Jan. z. vm. (3515

2. Damm 17 ist ein gut möblirtes Zimmer und Cabinet für 2 Herren zu vermiethen. (3204

Milchkanneng. 11, 3 Tr., f. möbl. Vorderz. u. Cab. zu verm. (3369

Hundegasse 110 ist ein möblirtes Zimmer mit guter Pension zu vermiethen. (3432

Junge Leute finden gute Schlafstelle Johannisgasse 10, 2, links.

Ein möbl. Zimmer zu verm. Ankerschmiedegasse 10. **Miehlke.**

Todteng. 1e, 2, r., f. 2 möbl. Zimm. zus. a. getheilt zu verm. Näh. 3 Tr.

Frauengasse Nr. 22 ist ein möblirtes Parterre-Zimmer per 1. Januar zu vermiethen.

Lastadie 6 sind 2 möbl. Zimmer, separat gelegen, zu vermiethen.

Röperg. 12, 1, ist e. g. möbl. Zimm. an 1-2 Hrn. zum 1. Jan. zu verm.

Vorstädt. Graben 31, 3. Etage, ist ein fein möbl. Zimmer nebst Cabinet, 2. Etage zu vermieth.

Einf. möbl. Zimmer an 2 anst. j. L. 1. Jan. zu verm. Jäschkth. Weg 29b.

Ein möbl. Zimmer sof. zu verm. Langfuhr, Hauptstraße Nr. 40.

Fleischerg. 41—42, 1, möblirtes Vorderzimmer 1. Januar 98 an einen Herrn o. Dame zu vermth.

Kl. fr. mbl. Zimmer m. F.-Anschl. an anst. jungen Mann billig zu vermiethen Professorgasse 2, 1.

Altst. Grab. 105, a. Holzm., kl. mbl. Zimmer m. g. Pension a. Hrn. z. v.

1 frdl. möbl. Vorderzimmer ist b. zu verm. Wallplatz 6, 3. Th., 2 Tr.

Poggenpf. 26, 1, ist ein fein möbl. Vorderz. von gleich od. spät. zu v.

Eleg. möbl. Zimmer nebst Cab. ist sofort od. später sehr billig zu vrm. Näh. Ankerschmiedeg. 24, pt.

Möbl. Stube, sep. Eing., für 10 ℳ mtl. an einen anst. Herrn zum 15. Dec. zu verm. Fischmarkt 4, 1.

Hinterg. 11, pt., g. mbl. Zimmer sep. Eing., a. W. Pens., sof. zu vm.

1 Cabinet mit sep. Eing. an eine oder zwei Pers. zum 1. Januar zu vrm. Ochsengasse Nr. 2, 2 Tr.

Ein gut möblirt. Zimmer, auf Wunsch mit Clavier-Benutzung, zu vm. Holzgasse 11, 1 Tr. (3588

Ein fein möblirt. Vorderzimmer Langgarten 20 zu vermiethen.

Hirschgasse 4/5, 2 Treppen, ist ein freundlich möbl. Zimmer an 1—2 nur anst. Dam. oder Hrn. zum 1. Januar zu vermiethen.

Fleischergasse 8, pt., ist ein fein möblirtes Zimmer nebst Cabinet mit guter Pension an einen Herrn zum 1. Jan. zu vm.

Heil. Geistgasse 100 sind zwei **hübsch möblirte Zimmer** per 1. Januar zu vermiethen. Näheres daselbst 1 Treppe.

Tobiasg. 4, pt., i. 1 mbl. Hinterz. mit Pens. an 2 Hrn. billig zu vm.

1 möblirtes Vorderzimmer, sep., mit oder ohne Pension sofort zu vm. Altstädtisch. Graben 67, 1, r.

Graueng. 36, 1 Tr., ist ein eleg. möblirt. Zimmer zu vermiethen.

1 frdl. Vdstübch. i. Tischlerg. a. eine alleinst. Frau z. 1. Jan. zu v. Zu erf. Sandgr. Wallg. 2, 2, **Friedrich.**

Achtb. j. Geschäftsdame findet Wohnung mit Bett bei einer geb. Dame im herrschaftlichen Hause. Näh. Frauengasse 43, 4 Tr. (3477

Jopengasse 22, 3, Wohn- und Schlafz., f. möbl., m. Morgenkaff. u. Heizung f. 38 ℳ mtl. zu vm. (3610

1 Zim. n. Cab., möbl., z. v. Scheibenrittergasse 6, neb. d. Breitg., 1 Tr.

Eleg. möbl. Wohn- nebst Schlafstub., sep., i. z. 1. Jan. z. v. Kleine Krämergasse 4, 2, an d. Marienk.

Breitg. 45, 2, f. mbl. Zm. n. Cab. mit oder ohne Burschengelaß zu vm.

Poggenpfuhl 71, 2 ist e. saub. u. gut möbl. Vorderz. v. sofort bill. zu v.

Ein **fein möbl. Zimmer** von sofort od. 1. Jan. zu verm. Näh. Langf., Hauptstr. 56, im Friseurl.

Anst. j. Leute find. gute Schlafst. im eigenen Zimmer 2. Damm 4, 2.

Ein j. Mädchen f. bei e. Wittwe g. Schlafstelle Tischlergasse 61, unt.

Ein kl. möbl. Zimmer an e. Herrn billig zu verm. Langgarten 112.

Vorstädt. Graben 66, 3 Tr., ist ein möblirt. Vorderzimmer mit auch ohn. Pens. z. 1. Jan. zu verm.

Hundegasse 90 mbl. Zimmer, pt., von gleich oder später zu verm.

Hl. Geistg. 35, 2, eleg. mbl. Zimmer u. Cab., a. W. Burschgel., sof. zu vm.

Poggenpf. 63, 2. Et., mbl. Zimmer mit Cab. von gl. od. spät. zu vm.

1 kl. mbl. Zimmer mit Pens. 1. Jan. zu verm. Kl. Mühlengasse Nr. 3.

Mbl. Zimmer mit g. Pens. f. 40 ℳ von gl. zu haben Holzgasse 8a, 3.

Hundegasse 30, 2, 1-2 gut möbl. Zimm., sep. Eg., a. W. Burschg. z. v.

Lastadie 13, prt., ist z. 1. Januar eine eleg. möbl. Wohn., bestehend aus 2 gr. Zimm. und Entree, im Ganzen oder getheilt, zu verm.

Töpfergasse 32, 2, ist ein kl., gut möbl. Zimmer an e. Hrn. zu vm.

Ein junges Mädchen findet gute Schlafstelle Fleischergasse 43, 2.

1 Frau od. Mädch. m. Bett k. sich a. Mitbew. m. Hohe Seigen 26, H., pt.

Anst. Logis i. sep. Zimm. m. vollst. Beköst. f. 2-3 j. L., Schlosser bevz., Hundeg. 80, 3, Ww. **Prange.** (3545

Anst. jg. Leute f. Logis mit Bek. im möbl. Zimm. Schüsseldamm 25, 1.

Jg. Leute find. gut. Logis mit a. oh. Beköst. Jungferngasse 20, pt.

Anst. jg. Mann findet gutes Logis Langgarten 69, Thüre D, 2 Tr.

2 Einlogirende können sich melden. Häkergasse 13, 2 Tr. v.

Junge Leute finden anständiges **Logis** Häkergasse 38, 2 Tr.

1 ordtl. jg. Mann findet ein anst. Logis Dreherg. 7, 2, nach vorne.

1 anst. Mädchen f. gutes Logis im Cabinet Töpfergasse 31, Hof, 1.

Anst. jg. Mann f. anst. Logis mit Beköst. Baumgartscheg. 29, Hof, 1.

Ein anst. junger Mann findet Logis Kasernengasse 1, 2 Tr. lks.

Jg. anst. Mann find. g. Logis mit a. ohne Beköstig. Dienergasse 17, 1.

Ein jung. Mann findet gutes Logis Johannisgasse 4, 2 Tr.

Ein anst. jg. Mann findet gutes Logis Karpfenseigen 17/18, 1 lks.

Ein junger Mann findet gutes Logis Johannisgasse 40, 2 Trp.

2 anst. jung. Leute f. Logis m. Beköst. Weidengasse 1a, bei **Rathke.**

1 jg. Mann find. gutes Logis mit Beköst. Gr. Oelmühleng. 3, 2, r.

Ein junger Mann findet Logis Schüsseldamm 22, 1 Treppe.

Junge Leute find. Logis im möbl. Zim. mit Bek. Tischlerg. 16, prt.

Anst. jg. Leute find. saub. Logis m. Beköstig. Häkergasse 31, pt. lks.

Bei e. Wittwe find. junge Leute gutes Logis Jungferngasse 1, 2.

Achtb. junge Geschäftsdame findet Wohnung m. Bett bei e. geb. Dame im herrsch. Hause. Näh. Frauengasse 34, 4. (3477

1 nur anst. Mitbewohnerin, w. tagsüb. auß. d. Hause beschäft. ist, wird von e. alleinst. jg. Wittwe gesucht Ankerschmiedegasse Nr. 2.

Pension

2. Damm No. 17 ist für zwei Herren gute Pension zu haben. !3203

1 jg. Dame, d. tagsüb. n. z. Hause ist, f. sof bill. Pens. Langgarten 113, 2.

Gute Pension zu haben Schmiedegasse 16, 1 Treppe.

Div. Vermiethungen

1 gr. h. verschließb. Lagerraum v. gl. zu vm. Barth.-Kirchengasse 5.

Grosses Geschäftslocal, Dienerg. 37, part., f. e. gr. Lebensmittelhandl., nebst Wohnung zu verm. Hundegasse 53, Hof 1.

Ein Laden-Local, Kohlenmarkt gelegen, ist von Neujahr 1898 zu vermiethen. Dasselbe eignet sich der Lage wegen zu jed. Geschäft. Zu erfr. Reitbahn Nr. 1 bei **Arndt.**

Ein im besten Rufe stehendes **Geschäftslocal** ist wegen Fortzug vom 1. Januar zu vermieth. Näheres **Altstädtisch. Graben Nr. 87, Jud.** (3511

Langfuhr,
Hauptstraße 68 ist e. Laden mit Wohnung u. 2 Keller zu vm. Näh. Hauptstraße 67, 1 Treppe.

Ein Speicher
mit 4 trok. luftigen Böden ist in der Müncheng. bill. zu vermieth. Näh. Hundegasse 101, pt. (2845

Offene Stellen.

Männlich.

Für dauernde lohnende Accordarbeit werden **tüchtige Schlosser** gesucht. (22881
Siebeck'sche Stanzwerke, Riemke bei Bochum, in Westfalen.

Jedermann kann d. Verk. von Serienloosen f. durchaus solides Berl. Bankhaus f. hoh. Verd. verschaff. Off. an A B 117 Berlin W. 30. (2768

Ein jüngerer Buchhalter
wird möglichst von gleich für ein hiesiges **Speditionsgeschäft** ges. Off. unt. **J 970** a. d. Exp. (3501

Tüchtige Bautischler
finden dauernde Beschäftigung bei **Joh. Schulz,** Baugeschäft, **Praust Westpr.** (3430

Agent
für eine bedeutende **Korkfabrik** gesucht, der bei Materialisten, Weinhändlern, Brauern und Destillateuren gut eingeführt ist. Offerten unter **K 42** an d. Exp.

Ein ordentlicher, einfacher, verheiratheter [3576
Kutscher
wird vom 1. Januar in der Nähe von Danzig gesucht. Offerten unter **K 8** an die Exp. dieses Bl.

Größeres Fuhrgeschäft und Posthalterei sucht einen tüchtig. und soliden (3583
Inspector,
der schon in gleicher Stellung thätig war. Anmeldungen unt. Chiffre **K 21** Exped. d. Blatt.

Ordentl. verh. Kutscher kann sich melden Ketterhagergasse Nr. 14.

Zwei Tischlergesellen auf Bauarbeit können sich melden Kleinhammerweg Nr. 11.

Ordntl. Arbeiter gesucht Lackfabrik Schellmühler Weg.

1 tüchtiger Schneidergeselle find. sof. dauernde Beschäftigung bei **Albat,** Schneidermeister in Stutthof, Danziger Niederung.

Junge Leute fürs Land gesucht Petersiliengasse 7.

Bordeaux-Weine.
Eine der bedeutendsten Bordeaux-Firmen wünscht mit einem **Agenten** ersten Ranges zum Besuche der Engros-Kundschaft in Verbindung zu treten. Reflectanten mit nur Prima-Referenzen versehen, wollen sich unter **S 9175** an **Rudolf Mosse, Köln** wend. (3600

Schneider auf Paletots u. Jaqu. stellt ein **Georg Lichtenfeld & Co.,** Breitgasse 128/29.

2 zuverläss. Schlossergesellen auf gute Winterarbeit können sich meld. **Neugarterthor, Schlosserei u. Gitterfab. m. Dampfbetrieb.**

Ein Clavierspieler für d. Abendstunden kann sich melden Frauengasse 5.

Hotelhausd., Hausd. f. Restaur. u. Bed. d. Gäste, Knechte u. Jg., a. für Lübeck (Reise fr.) ges. 1. Damm 11.

Einen Barbiergehilfen stellt ein **A. F. Wankillier,** Ohra 197 c.

Suche Hausdiener, Knechte, Viehfütterer u. Jungen bei hoh. Lohn. **Prohl,** Langgarten 115.

Ein ordtl. Laufbursche kann sich melden Gr. Gerbergasse 8, part.

Einen Laufburschen
sucht **Th. Burgmann,** Sattler-Meister, Gerbergasse 9—10.

Einen Lehrling
für die Metall-Dreherei und Gießerei sucht die Maschinen-Fabrik von **J. Zimmermann,** Steindamm 4—7. (2640

1 Lehrling kann sich mld. b. **Klaass,** Schneidermstr., Breitg. 115, 1.

Einen Lehrling, Sohn achtb. Eltern, suche für mein Colonialwaaren-Geschäft **Bruno Zimmermann,** Langfuhr, Eschenweg 10.

Ein jung. anst. Dienstmädch. kann sich melden Karpfenseigen 11, 1.

Suche für eine hiesige feine Conditorei zum 1. Januar ein **gewandtes, junges Mädchen,** die mit der **Bestellungannahme und Caffe** vertraut ist. Off. unt. **J 875** an die Expedition. (3418

Ein **anständiges, sehr sauberes,** junges Mädchen für einen leichten Vormittagsdienst in Langfuhr gesucht. Offerten unter **J 977** an die Exped. (3516

Bei höchst. Lohn u. frei. Reise suche Mädch. f. Berl., Lübeck u. a. Städt. f. Danzig zahlr. Köchin., Stuben- u. Hausmädchen 1. Damm 11.

Suche für mein Geschäft und häusliche Wirthschaft per 1. Jan. ein **tüchtiges junges Mädchen,** kathol. Confession. Dasselbe muß der poln. Sprache mächtig sein. **C. Feyerstein,** Sierakowitz. (3549

Geübte Hosennätherin melde sich Gr. Hosenn.-G. 8, 2, a. Brodb.-Th.

Jg. ordentl. **Dienstmädchen** für leichten Dienst ges. Mädchen vom Land bevorz. Meld. Stadtgeb. 7, 1.

Ein kl. Mädch. f. e. Vormittagsst. w. gesucht Hirschgasse 7, 3, rechts.

1 Aufwärterin mit Zgn. findet d. Stell. bei **Ed. Büttner,** Holzm. 22.

1 junges Mädchen, welches das Einstärken d. Wäsche übernehm. will, melde sich Altst. Graben 103.

Junges anständ. Mädchen, von angen. Aeußern, wird als Stütze gesucht Ankerschmiedegasse 24.

1 saub. Mädch. für d. Nachm. kann sich meld. Langgarten 27, Th. 12.

Altst. o. Aufw. k. s. i. B.-B. Frauenwohl, Gr. Gerberg. 6, v. 10-1 mld.

Eine Stütze,
in der **Wirthschaft u. Handarb.** erfahren, wird z. 1. Januar ges. Off. unter **K 45** an die Exp. (3579

Eine junge Dame mit guter Handschrift und allen Comtoirarbeiten vertraut kann sofort eintreten. Off. m. Abschrift von Zeugn. u. **K 44** an die Exp. erb.

Ich suche für mein feines **Fleisch- und Wurstwaaren-Geschäft** zum 1. Januar eine
tüchtige Verkäuferin.
Zeugnisse und Photographie erbeten. (3577
R. Siegmuntowski, Schmiedegasse 17, Danzig.

Wasch-Mamsell.
Ein älteres erfahrenes Fräulein mit guten Zeugnissen wird zur Beaufsichtigung der ganzen Wäsche zum 1. respect. 15. Januar gesucht.
Selbige muß plätten können.
Zeugniß-Abschriften (von außerhalb Photographie) erbeten.
Frau Bodenburg,
Friedrich Wilh.-Schützenhaus

1 tücht. Aufwärterin für d. g. Tag sofort gesucht Schmiedeg. 24, 1

1 saub. anst. Aufwartefrau oder Mädch. melde sich Breitgasse 5, 1.

Tücher-Häklerinnen
find. bei uns Beschäftigung **Gebr. Wundermacher,** Breitg. 128/29.

Junges, gebildetes Mädchen, nicht unter 18 Jahren, wird als unbesoldeter Lehrling für ein Bureau gesucht. Offerten unter **K 40** an die Exp. d. Bl. erb.

Stützen, Verkäuferin für Fleischgeschäft, Köchin und Mädchen für Alles sucht **B. Rieser,** Breitg. 27.

Tücht. Mädchen für Alles, d. auch kochen kann, wird zum 1. Januar gesucht Langfuhr, Mirch. Prom. Weg 20.

Gesucht wird ein gebild., nicht zu junges **Wirthschafts-Fräulein** welches in der einfachen wie feinen Küche, Einmachen u. Einschlachten perfect ist, Kenntnisse in Glanzplätterei und Maschinennähen besitzt; etwas Schneidern wäre erwünscht. Gehalt 300 ℳ. Antritt Mitte Januar. Offerten mit Zeugnißabschriften und Photographien bitte zu senden an Frau **Anna Wiechert,** Kunstmühle **Pr. Stargard.** (3564

Ein erfahrenes
Fräulein
zur Führung der Wirthschaft und des Geschäfts sofort gesucht **Altst. Graben 19/20,** Nähmaschinen-Geschäft.

Geübte
Schneiderinnen
für Costüme, Blousen, Morgenröcke können sich melden.
Ad. Zitzlaff,
Wollwebergasse Nr. 10.

Der Verein für Hausbeamtinnen
placirt: Gesellschaft., Repräsent., Kindergärtner., Wirthschafterin., Stützen der Hausfrau. Personal- wie Stellensuchende werden gebeten, sich im Bedarfsfalle an die Leiterin der Agentur für Westpreußen, Frau **Hedwig Schultz, Elbing,** Junkerstraße 10, zu wenden. Sprechstunden: Montag, Dienstag und Donnerstag von 10—12 Uhr.

Eine Amme kann sich melden bei Frau **Buchecker,** Hebeamme, Pfefferstadt Nr. 62.

Wirthin f. e. selbst. Stelle a. Gut, älteres Kindermädchen o. Kinderfrau gesucht **Breitgasse 41, 1.**

Für mein **Modewaaren- und Damenconfections-Geschäft** suche ich zum **1. Januar 1898** eine tüchtige (3599
Verkäuferin.
Damen von guter Figur, welche das Abstecken und Abändern verstehen, werden bevorzugt. Kenntniß der polnischen Sprache erwünscht, **aber nicht** erforderlich.
Max Fröhlich,
Kattowitz O.-S.

Suche e. selbst. Landw. sw. Dienst- u. Kindrmdch. **Prohl,** Langgrt. 115.

Waschfrau gesucht Brodbänkengasse 38.

1 jung. anst. Mädch. wird z. Stütze der Hausfrau, w. auch d. Bedien. d. Gäste übern. m., von sofort ges. Offert. unter **K 79** an die Exp.

1 Mädchen von 14 J. zu ein. Kinde gesucht. Burggrafenstr. 8, 2 Tr.

Suche
Köchin., Haus- u. Stubenmädch. für Kiel, Berlin und Danzig bei hohem Lohn und freier Reise **C. Bornowski,** Hl. Geistg. 102.

Für Berlin suche per sofort u. Januar Köchinnen Stuben- und Hausmädchen bei hohem Lohn und freier Reise **B. Legrand Nachf.,** Hl. Geistg. 101.

Zuverlässige saub. **Aufwärterin** mit Buch gesucht Jopeng. 14, 2.

Bei höchst. Lohn u. fr. Reise suche Mädch. f. Berl., Lübeck u. a. Städt. f. Danzig zahlr. Köchin., Stuben- und Hausmädchen 1. Damm 11.

Tüchtige Plätterinnen k. s. meld. in **Remus'** Wasch- und Plättanstalt Vorst. Graben 57 b, part.

1 saub. b. Waschfrau auf Stückw. melde sich 4. Damm 9, Hof, 3 Tr.

Stellengesuche

Männlich.

Jg. Mann, körperlich nicht zu kräftig, aus angesehener Familie, mit sehr gut. Handschr., in der Buchführ., auch in der landwirthschaftl., ausgebild., sucht ev. nur geg. fr. Stat. auf besserem Gute od. pass. Gesch. Stell. Off. u. H. K. 8707 erb. an Rudolf Mosse, Hambg. (3527

Jung. Mann bittet um schriftliche Arbeit **Kegel,** Abegggasse 10b, 1.

Jung. Mann, 29 J., sucht irgndw. Beschäftig. Kumstgasse 21, 1, G.

Pens. Beamter sucht Beschäftigung b. Behörden, Commission., i. Bureau e. Rechtsanwalts, od. a. Aufseher bei Arbeitern, befähigt Landwirthschaft selbst zu führen. Off. unt. **K 67** an die Exp. d. Bl. erb.

Junger Mann,
der mit sämmtlichen Comtoir-Arbeiten vertraut sowie ein Außen-Lager selbstständ. führen kann, sucht, gestützt auf Prima-Referenzen per 1. Jan. Stellung. Offerten unt. **K 64** an die Exped.

Wer beschäft. e. Schuhmacher auf Herren-Arb. gleichv. welch. Art, auß. d. Hause. Off. u. **K 65** an d. E.

Materialist,
21 Jahre alt, evangelisch, militärfrei, der polnisch. Sprache mächtig, in Condition, sucht bei bescheidenen Ansprüchen zum 1. Januar 1898 Stellung als **Verkäufer oder Lagerist.** Gefl. Offerten unter **K 37** an die Expedition dieses Blatt. (3586

Ein verheirath. Geschäftsmann sucht e. Stelle als Verwalt. o. als Cassenbeamter. Caution k. gest. w. Off. unter **K 27** an die Exped. erb.

1 Stelle belieb. Branche wird v. e. verh. Mann, welch. b. e. Mil. gew., ges., auch kann Caut. gest. werd. Off. u. **K 30** an die Exp. d. Bl.

Erf. Schachtmeister u. Colonnenf. sucht St. Off. unter **K 23** an d. Exp.

Empf. Hausdien., Knechte, Viehfütt. u. J. v. ss. **Prohl,** Langgart. 115.

E. kräft. Arbeitsbursche b. u. irg. e. Beschäft. z. erfr. Nied. Seigen 18, 1.

Weiblich.

Ein Fräulein sucht von sofort oder 1. Januar 98 Stellung im **Comtoir oder als Cassirerin.** Gefl. Offerten unter **J 938** an die Expedition dieses Bl. (3509

1 anst. Frau wünscht am Wochen- oder Krankenbett behilfl. zu sein. Offerten u. **K 41** an die Exp. d. Bl.

Empfehle ein paar Landmädchen für die Stadt, desgleichen eine Stütze, die häusliche Arbeit mit übern. **B. Liedtke,** Langgarten 12.

Eine Dame
sucht Commandite in jed. Branche geg. angemessene Caut. Offerten unter **03061** an die Exp. (3061

Ord. Frau empf. s. z. Wsch. u. Rmch. Jungferngasse 25, 3, Vorderhaus.

Anst. Mdch. sucht Lehrst. in Cond. o. Bäckerei. Off. u. **K 6** an die Exp.

Ein j. anst. Mädchen, w. plätten und schneidern kann, w. p. Stell., auch im Gesch. Off. u. **K 34** erb.

Anst. Frau b. u. Wasch- u. Reinmachst. Z. erfr. Töpferg. 21, unt.

Empfehle tüchtige Dienstmädch., nette Buffetmdch., Ladenmdch. 2c. **B. Rieser,** Breitgasse Nr. 27.

Sattler und Tapezirer wünscht in und außer dem Hause Beschäftigung Nonnenhof 12, Th. 3.

Jung. Mädchen vom Lande sucht festen Dienst oder Aufwartestelle Halbe Allee, Bergstraße 9, 1.

J. Mädchen b. u. e. Aufwartestelle Pfefferstadt 62, Eing. Wandg., 1.

Ord. Ww. sucht e. Comt. in d. Mgst. aufzuräum. Off. u. **K 14** a. d. Exp.

1 älteres Mädchen m. Zeugn. sucht für d. Vormittagst. Aufwartestelle Niedere Seigen 5, Hof, Thüre 5.

Ein junges gebildetes Mädchen,
welches die dopp. Buchführung nebst d. dazu gehörigen Handelsfächern erlernt hat, mit zuverlässiger Ausbildung, in allen Handarbeiten sowie in Schneiderei geübt, wünscht Stellung als Buchhalterin oder Comtoiristin ohne gegenseitige Vergütigung. Gefl. Offerten unter **A. M.** postlagernd **Mensguth** bei Ortelsburg erbeten.

E. jung. Mädch. v. 14-15 J. bitt. um leicht. Dienst. Koss. Markt 2, Keller.

1 perf. **Näh**terin m. eig. Phönix-Masch. sucht häusl. Besch. f. 1 größ. Gesch. od. Priv. Off. u. **K 68** Exp.

Anst. j. Frau bit. u. St. z. Waschen u. Reinmach. Näh. Tischlerg. 23, 1.

Ein junges Mädchen, welches die Buchführung, Stenographie und Schreibmaschine erlernt hat, sucht Stellung in einem Comtoir **als Lehrling.** Offerten unter **K 70** an die Exp.

1 jg. Mädch. bitt. um eine Stelle für d. Nachm. Tischlerg. 28, 1, r.

Empfehle
Kochmamsells, Ladenmädchen für Fleischgeschäfte, sw. für Material- u. Schankgeschäft, Kindergärtnerinnen, Kinderfrauen, auch fürs Land, und Dienstmädchen von sofort u. Januar mit nur guten Zeugnissen **B. Legrand Nachflg., Heil. Geistgasse Nr. 101.**

Empfehle Kochmamsells
mit vorzüglichen Zeugnissen. **Hardegen Nchfl.,** Heil. Geistg. 100.

1 jung. Frau b. u. e. Stelle z. Wasch. u. Reinmach. Kl. Gasse 1a, 2 Tr.

Empfehle e. recht kräftige Landamme v. sof., Ladenmädch., Dienstmädchen. **Prohl,** Langgarten 115.

Unterricht

Wer ertheilt an 2 Abenden in der Woche **Schlagzither-Unterricht?** Off. mit Preis pro Stunde u. **K 59** an die Exp.

Lehrerin erth. Priv.- u. Nachhilfst. Knb. u. Mädch. Poggenpf. 80, pt.

Capitalien

Suche 6000 Mk.
per 10. Jan. 98 ländl., in erster Werthhälfte. Zins. nach Vereinbarung. Off. u. **J 976** a. d. Exp. (3505

12 000 Mk., 5%, suche ich auf mein elegantes Haus Langfuhr. Off. u. **J 984** an die Exp. (3318

8000 Mark zu 5% suche ich auf mein herrschaftliches Haus. Off. unter **J 983** an die Exped. (3512

Darl. von 60 ℳ gegen mtl. Abz. Off. unt. **K 4** an die Exp.

7000 ℳ w. zur 2 sich. St. gesucht. Offert. unter **K 48** an die Exped.

20 000 Mark
zur 1. Stelle, auch nach Langfuhr, Zoppot, per 1. Januar zu vergeben Poggenpfuhl 22.

8000 ℳ z. 1. St. a. e. städt. Grdst. zu verg. Off. unt. **K 62** an die Exp.

7500 ℳ a. Hypoth. zu hab. **Eduard Barwich,** Johannisgasse 38, 1.

3—4000 Mark sofort vom Selbstdarl. zu vergeb. Off. bis z. 20. d. Mts. u. **K 49** an d. Exp. (3581

8—9000 Mark werden zur sicheren Hypothek zur 1. Stelle zu $4\frac{1}{2}$% sofort gesucht. Offerten unter **K 50** an die Exp. dies. Bl.

Wer leiht 100 ℳ auf mon. Abz., g. Zins. u. Sicherh. Off. u. **K 69.**

Eine 5%ige Hypothek (3000 Mark) ist zu cediren Offert. unt. **K 75** an die Exped.

1000 Mk. zur 2. sichern Stelle werden gesucht. Off. unter **K 78** Exped. d. Blattes.

Verloren u. Gefunden

Sonnabd. e. bl. Kind.-Mantelkr. von d. Langenbr. b. z. Altst. Gr. vrl. Abzug. b. **Freiwald,** Langebr. 18.

Verl. ist gest. Nachm. a. d. Wege von Langgrt. n. d. Hundeg. e. Herren-Rem.-Uhr m. Kette. Abzg. gegen Bel. Langgart. 73, 2, bei **Rehan.**

Ein gr. brauner Hund hat sich eingefunden Kumstgasse 12, 1.

Ein Krankenbuch auf d. Namen **August Wannhoff** verl. geg. Abzugeben Schüsseldamm 12, 3 Tr.

Ein goldener Trauring, B. S. 18. 11. 93, Stp. G. P. 650, ist am 13. d. Mts. auf dem Dammwall gegenüber der Wurstmachergasse (Stadtgebiet) verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselb. abzg. Ohra 165, **Raschinski.** Vor Ankauf wird gewarnt.

Ein schwarzgefleckter **Hund** hat sich verl., abzug. b. Fleischermeister **Fürste,** Langgarten.

1 Schirm ist in Altschottland verl., geg. Bel. abzug. Ochsengasse 2, 3.

Vermischte Anzeigen

Dr. A. Hennig's
Poliklinik,
Königsberg i. Pr., Burgstr. 9.
Telephon 510.
Abtheil. I, für **Ohren-, Nasen- u. Halskrankheiten.** (3559
Abtheil. II, f. **Haut-, Geschlechts-, Harn- u. Blasenkrankheiten.**

Mein Atelier für künstliche Zähne Plomben, schmerzloses Zahnziehen 2c., befindet sich seit **1. April Gr. Wollweberg. 10.** (21795
M. Henning.

Zähne, Plomben etc.
Sorgfältigste Ausführung, billigste Preise.
Frau F. Bluhm,
Langgasse 1, 2. (3582

J. 906.
Den Herren rauhen Seeleuten der K. M. meinen herzl. Dank.

Fräulein E. K.
zu ihrem heutigen Geburtstage die best. Glück- u. Segenswünsche.

Klagen,
Gesuche und Schreiben jeder Art fertigt sachgemäß **Th. Wohlgemuth,** Altst. Graben 90, 1.

1 Kind w. in g. Pflege gen. od. b. einmal. Abfind. ges. Off. u. **K 32** Exp.

D. Beleid., die ich d. Feuerwehrm. **Grzenia** zugef. h., nehme hiermit abbitt. zur. **Julianne Busch.** [3510

Die Beleidigungen, welche wir d. Tischlermst. **Johannis Rudolph** zugefügt haben, nehm. wir abbitt. zurück. **J. Radomski** u. Frau (3339

Ich warne hiermit Jeden meiner Frau **Amanda** geb. **Osloff** etwas auf meinen Namen zu borgen, da ich für keine Schulden aufkomme.
Franz Hallmann.

Wohne jetzt Spendhausneug. 5, 2. **Bartsch,** Claviertechn. u. Stimm.

Bin von Töpfergasse 17 nach **Altst. Graben 62,** Thüre 2, 1 Tr., verzogen. Fr. **Lepke.**

Damen- und Kinderkleider werden sauber u. billig angefert. Heilige Geistgasse 50, 1 Treppe.

Damenkl. w. g. sitz. f. 4 ℳ, Kinderkl. v. 1-2 ℳ angef., a. jed. Veränd. w. ang. Altst. Grab. 62, Th. 2, 1, **Lepke.**

Empf. mich d. geehrt. Herrsch. zum Marzipanbacken Schüsseld. 34, 1.

Malerarbeiten
jeder Art werden sauber ausgef. Gr. Rammbau 23, 1. **Jeleniewski.**

Muffs werden saub. gefütt. u. modern. Schmiedegasse 25, 1 Tr.

Berliner Schneiderin, welche die eleg. Arbeit in Kleidern sowohl wie in Mäntel anfertigt, wünscht noch mehr Arbeit. Bartholomäi-Kirchengasse 5.

Damenkl. w. i. u. auß. d. Haus. billig u. gutsitzd. angef. 1. Damm 21, 2.

Shlipse w. in jed. Art angef. und umgearbeit. Kumstgasse 18-19, 3.

Puppenperrücken und Zöpfe fertigt schnell, gut und billig an **A. Engler,** Friseur, 2. Damm 11.

Einige Herren könn. noch am gut. **Privat-Mittagstisch** theilnehmen Junkergasse 8, part.

Mazzen, alle Tage frische Mazzen sind zu hab., auch nehme Bestell. entg. Ww. **Hirschfeld,** Breitg. 21, 3

Grosses Lager
von
Trumeauspiegel, Sophaspiegel, Pfeilerspiegel, staunend billig. Wienerstühle, Säulen-, Muschel-, Walzen-, Rohrlehnstühle, einfache Stühle. Kleiderschränke mit und ohne Muschelaufsatz, elegante und einfache Verticows, Sophatische, Speisetische, Wasch- und Nachttische, Kleiderhalter, Paradebettgestelle, Bettgestelle, Federmatratzen, große Pfeilerspiegel 15 ℳ, Plüschgarnituren, Plüschsophas, Schlafsophas von 33 ℳ an, Sophas, gut gearbeitet, v. 27 ℳ, Spiralfedermatr. 15 ℳ. Neubestellung auf Polstersachen werden v. m. Werkführer angen. Plüsche und Stoffe zur Auswahl. Brautausstattung in Nußbaum für Salon-, Wohn-, Schlafzimmer u. Küche f. 400, 500, 600 ℳ. Versandt nach allen Orten. Gegründet 1881.
H. Deutschland's
Möbel- u. Polsterwaaren
Nr. 79 Breitgasse Nr. 79.

Preiswerthe Seidenstoffe zu Geschenken geeignet.

Farbig changirende u. uni gemusterte Gewebe zu Roben u. Blusen	1,65,	2,00,	2,25	bis	3,00 Mk.
Ein-, zwei- u. mehrfarbige Damaste u. Brocate zu Roben u. Blusen	1,20,	1,80,	2,00	„	10,00 „
Taffet-, Surah- und Armure-Schotten zu Blusen und Unterkleider	1,35,	1,65,	2,50	„	3,50 „
Ballstoffe, glatte, gemusterte, dichte und luftige Gewebe, ...	1,00,	1,20,	1,50	„	3,00 „
Moiré-Velour und Renaissance in schwarz, hell und mittelfarbig .	2,50,	3,00,	4,20	„	6,00 „
Velvets und Seiden-Sammete in schwarz und farbig	0,90,	1,35,	2,70	„	5,00 „

Coupons für Roben, Blusen, Röcke etc. besonders preiswerth.

(3156

Seidenhaus **Max Laufer,** Langgasse 37.

Sonntag, den 19. December ist mein Geschäft bis Abends 7 Uhr geöffnet.

Wohne jetzt **Johannisgasse 31.**
C. Lehmann, Pianofortebauer und Clavierstimmer.

Wie **Dr. med. Hair** vom **Asthma** sich selbst und viele Hunderte Patienten heilte, lehrt unentgeltlich dessen Schrift. (1362
Contag & Co., Leipzig.

△ **J. O. O. F.** △
Freunde, active und ruhende Mitglieder des Ordens, welche sich einer weiteren Organisation anschließen wollen, werden gebeten, ihre Adresse brieflich sub **N 9019** an die Expedition dieses Bl. einzureichen. (2465

Fracks
und (3433
Frack-Anzüge
werden verliehen
Breitgasse 20.

כשר Koscher geschlachtete ausnahmsweise
fette Gänse und Enten
Donnerstag und Freitag im Laden Gr. Wollweberg. 26.

Cigarren Kiste 3—8 Mark.
Rum, Cognac, Süßwein } **Flasche 1 Mk.**
Obst-Sherry Flasche 75 ₰,
Liqueure Fl. 60 ₰. (3422
Feinste Tisch- u. Kochbutter,
Blaue u. Dabersche Kartoffeln.
Max Harder, Fleischerg. 16.

Restbestände.
Aufgabe des Weingeschäfts, daher äußerst billig, sehr günstig für Wiederverkäufer:
guter kräftiger Rothwein per Flasche 70 ₰,
fein. Bordeaux-Rothwein per Flasche 90 ₰,
deutscher Sect, gute Marke per Flasche 1,30 M,
Moselwein per Flasche 45 ₰,
Rheinwein per Flasche 60 ₰,
Cognac, Arac und Rum per Flasche 80 ₰,
Portwein und Muscat von 50 ₰ per Flasche an.
Georg Möller,
Wollweberg. 6, Lagerkeller.

Feinste Tafelbutter, feinste Cervelatwurst, Tilf. Fettkäse sehr schön, Pfd. 60 u. 70 ₰ empfiehlt **Kohring Nchfl.,** Röperg. 7. (3597

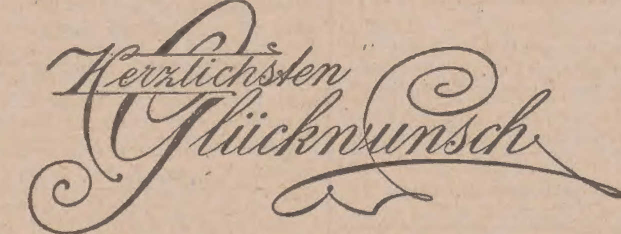


Schaukelpferde mit Naturfell, dauerhaft und elegant, **eigenes Fabrikat,** sowie Schultaschen, Tournister empf. zu bill. Preisen **F. Lassan, Paradiesgasse 3.**
Mache aufmerksam, daß ich die Pferde v. Grund a. selbst anfert.
NB. A. Pferde w. m. neuherg. (3595

Gänsefedern hochf. Ware, nur ganz kl. weiß. Federch. äußerst volldaunig, vorzügl. Deckbettf. Pfd. 2,65 M. Dieselbe Sorte, ein wenig kräftiger, nicht ganz so daunig 2 M. Gänseschlachtfed., wie sie gerupft werden 1,50. Gerissene Fed. grau 1,75, halbweiß 2,50, weiß 2,75, 3,00, 3,50 M. Jede Ware wird in mein. Fabrik saub. gereinigt; daher vollk. trocken, klar u. staubfr. Garantie: Zurücknahme **Krohn,** Lehrer a. D. **Altreetz** (Oderbruch).
(20148

Potrykus & Fuchs,
4 Große Wollwebergasse 4,
empfehlen ergebenst zu praktischen
Weihnachts-Geschenken:
Kleiderstoffe
Taschentücher
Schürzen
Tricotagen
Teppiche und Bettvorlagen
Tafel- und Theegedecke
Fertige Wäsche
Jupons, Corsets etc.
Oberhemden, Kragen und Manschetten
Cravatten
in bekannt soliden Qualitäten zu sehr billigen Preisen. (3572

J. Haarbrücker's Buchdruckerei,
Frauengasse 37.
Neujahrs-Gratulationskarten.



Visitenkarten, in größter Auswahl, von 50 Pfennig an.



Empf. gut regul. **Taschenuhren** bei soliden Pr. u. reell. Garantie, Stand-, Tisch-, Wand-, Regul.-Uhr. m. best. Werk. u. eins. Gehäus., Reiz. Schmucks., Kett. u. Anh. u. Spieluhr. Dauerh. Reparaturausführung. **J. Edelbüttel, Uhrmacher, Langenmarkt 21.**

Da mit meinem diesjährigen Einschnitte begonnen habe, so ersuche die Herren Bau- und Zimmermeister bei etwaig. Abschlusse mir die Liste in **Kantholz, Balken, Brettern, Bohlen, Fußboden, gehobelt und gespundet** 2c. rechtzeitig zur Anfertigung zugehen zu lassen. (3511
H. Gasiorowski,
Danzig, Jopengasse 13, 2
und
Kielau, Schneidemühle.

Zu **Weihnachts-Einkäufen**
empfehle mein reichhaltiges Lager in Schreibmaterialien, Leder- und Galanteriewaaren, Spielen- und Bilderbüchern. Neueste Kalender aller Art. Reizende Neuheiten in Cassetten und Weihnachtskarten.
Größte Auswahl in Baumschmuck zu billigsten Preisen.
C. Schäfer,
Papier-Handlung,
Hundegasse 37, Eingang Melzergasse.

Passende Weihnachtsgeschenke!
Brockhaus, Conversations-Lexikon, Jubil.-Ausg., 16 eleg. Halbfranz Bde., tadellos, statt 160 M für nur 90 M; **Meyer,** Conversations-Lexikon, 3. Aufl., 16 Halbfranz-Bde. für nur 45 M. Die heilige Schrift, ill. von **Gustav Doré,** 2 eleg. Bände in roth Maroquin geb., statt 125 M für nur 85 M.
L. G. Homann's Antiquariat,
Danzig, (3601
Langenmarkt 9/10, 1 Tr.

Rohr w. in Stühle saub. u. billig eingefl. Jungferngasse 17, pt. lks.

Aufsehenerregend billig
habe ich die Preise für
Herren- und Knaben-Garderoben
wegen **radicaler Räumung** meines großen **Winter-Lagers** nochmals heruntergesetzt.

Herren-Winter-Paletots	von 8	Mark	ab.
Elegante Schlafröcke	„ 6	„	„
Hohenzollern-Mäntel	„ 15	„	„
Herren-Salon-Anzüge	„ 18	„	„
Herren-Jaquet-Anzüge	„ 10	„	„
Herren-Winter-Jaquets	„ 5	„	„
Herren-Hosen und Westen . . .	„ 3	„	„

Für Jünglinge und Knaben:
Hohenzollern-Mäntel, Winter-Ueberzieher, Winter-Jaquets, Jaquet-Anzüge
ganz enorm billig.

Aus meinem großen Lager hochfeiner Stoffe liefere ich nach Maaß unter Garantie des hervorragend guten Sitzes und saubersten Ausführung:

1 hocheleganten Winter-Paletot	jetzt	36	Mark,
1 feinen Jaquet-Anzug	„	30	„
1 hocheleganten Gesellschafts- (Rock-) Anzug	„	45	„
1 piekfeine Hose	„	10	„

Da ich den letzten Herbst und Winter nur noch im bisherigen Locale zu verbleiben habe, so bin ich gezwungen, mein großes Winter-Lager durch
Total-Ausverkauf
zu räumen, und mache auf diese nie mehr wiederkehrende Gelegenheit nochmals aufmerksam.
J. Jacobson, Holzmarkt 22.

Weihnachts-Ausstellungen.
Die Eröffnung meiner Weihnachts-Ausstellungen in
Marzipan, allen Sorten Honigkuchen, Zuckernüssen, Pfeffernüssen und Makronen,
empfehle einem geehrten Publicum zur geneigten Beachtung.
Gustav Karow, (3609
Röpergasse 5 und Brodbänkengasse 3.

Hufeisen-H-Stollen (Patent Neuss)
Stets scharf! Kronentritt unmöglich!
Das einzig Praktische für glatte Fahrbahnen!
Vorsicht! Um vor werthlosen Nachahmungen zu schützen, versehen wir jetzt jeden einzelnen unserer H-Stollen mit nebenstehender Schutzmarke. Man achte hierauf beim Einkauf!
Preislisten u. Zeugnisse gratis u. franco.



Schutz-Marke. L & Co
Leonhardt & Co.
Berlin N.W., Schiffbauerdamm 3.

Prämiirt auf der Fach-Ausstellung deutsch. Conditor. Altenbg. u. Danzig.
Die **Honigkuchen- und Marzipan-Fabrik** von
Goldene und Silberne Medaillen.
Th. Becker, Danzig, Langgasse 30,
empfiehlt ihr großes Lager
Thorner, Berliner und Pr. Holländer Guss-Pfefferkuchen,
sowie feinste Delicateß-Honigkuchen.
Marzipan in großer Auswahl täglich frisch, Figuren, Spielzeug, Baumbehang, Confitüren und Chocoladen.
Jeder Käufer erhält wie schon seit 30 Jahren Rabatt.
Wiederverkäufer erhalten den höchsten Rabatt.

Schlittenquasten!
empfiehlt billig die Posamentir-Fabrik (2651
Albert Arndt, Matzkauschegasse.

Buchen-Klobenholz,
trocken u. ges. habe abzugeb. mit M 5,50 p. Rmtr. ab Hof, M 6,— fr. Oliva o. Langfuhr, M 6,50 fr. Danzig. (3411
Auch liefere das Holz zerkleinert in j. beliebigen Länge. **Oetting,** vorm. **Karpinski.** Zoppot-Schmierau 7.

Monogramme in Gold u. Seide werden billig gestickt Fraueng. 52, 1 Tr. (6608

Puppenperücken, Haarketten
sowie alle Sorten
Parfüms
zu herabgesetzten Preisen empfiehlt (3571
H. Volkmann,
Matzkauschegasse 8.

Wurst-Schmalz à Pfund 30 ₰ ist zu haben **Petersiliengasse No. 18.**

Gewinnliste
vom Bazar des Vereins für Armen- und Krankenpflege.

4 5 7 9 12 22 24 28 29 30 34 40 41 42 44 49 58 62 63 67 75 76 79 80 82 83 87 89 **1**02 6 14 17 18 19 26 31 38 39 48 52 62 65 66 68 71 74 78 87 91 95 96 **2**04 8 10 13 16 18 22 23 29 32 34 48 53 57 64 68 69 75 86 90 **3**08 12 13 20 22 39 43 50 57 61 62 86 89 92 **4**02 11 15 19 26 31 37 39 44 46 49 52 53 56 72 76 79 84 89 99 **5**04 16 19 20 28 32 34 37 39 46 50 57 67 72 75 78 96 **6**01 9 15 23 34 60 64 70 71 72 76 78 87 89 97 **7**09 16 17 22 29 44 80 83 85 87 90 91 **8**02 7 14 16 25 29 30 35 36 37 39 40 45 55 56 58 68 69 87 99 **9**00 3 7 8 10 13 17 18 32 43 45 46 63 65 66 68 74 77 86 92 98 **10**03 9 19 23 25 26 28 29 37 51 54 57 58 60 63 70 81 90 **11**08 9 15 21 36 60 63 64 65 72 **12**00 14 28 30 54 79 80 91 95 96 **13**20 34 38 46 47 52 55 59 61 65 78 80 83 88 92 96 98 **14**27 46 50 52 65 74 83 90 **15**23 34 37 41 43 49 55 62 73 77 80 85 91 93 98 **16**14 18 41 48 50 58 60 61 62 77 78.

Die Gewinne werden gegen Vorzeigung des Looses in dieser Woche Donnerstag, den 16., und Freitag Vormittag von 10—12, Nachmittags von 2—4 Uhr, im Saal des Franziskanerklosters verabfolgt. Späterhin sind sie bei Fr. Professor Stryowski, Stadtmuseum 1 Tr., in denselben Stunden abzuholen. Es wird dringend um schnelle Abnahme gebeten. (3606
Das Comité.

Zu Festgeschenken
empfiehlt
Tische im Alt-Danziger Styl
mit Sternsteg und gewundenen Füßen,
Stühle im Alt-Danziger Styl
für Herrenzimmer 2c. (3607
A. Schoenicke,
Möbel- und Parkettfabrik.
Hundegasse 108.

Wann ist Heinrich Heine geboren?

Der ebenso durch seine umfassenden Kenntnisse, als sein feines, wohlwollendes, aber nicht schönfärberisches Urtheil bekannte Heineforscher Geheimrath Dr. Hermann Hüffer in Bonn veröffentlicht unter dem oben angeführten Titel im Decemberheft der Deutschen Rundschau eine interessante Untersuchung über das Geburtsjahr Heines, das merkwürdigerweise nicht feststeht, da die jüdischen Gemeinderegister in Düsseldorf und die Heine'schen Familienpapiere in Hamburg durch Feuersbrunst zerstört worden sind. Heine's Aeußerung, er sei in der Neujahrsnacht 1800 geboren und deshalb einer der ersten Männer des Jahrhunderts, ist ein, wenn auch befremdlicher Scherz. Für das Jahr 1799 sprechen die Angaben des Protokolls einer Verhandlung vor dem akademischen Gericht zu Bonn (1819), des Taufzeugnisses (1825) und des Eheicheins (1841). Heine selbst beruft sich in zwei Briefen (1851, 1853) auf die Angabe des Taufzeugnisses. Diesen Zeugnissen steht eine Reihe anderer Zeugnisse für das Jahr 1797 gegenüber. Zunächst hat wieder Heine selbst verschiedentlich (1821, 1825) 1797 als sein Geburtsjahr angegeben. Die Richtigkeit dieser Angabe wird von mehreren Jugendfreunden bestätigt. In Folge dessen ist sie in die meisten biographischen Artikel übergegangen, ohne daß Heine ihr widersprochen hätte. Hüffer entscheidet sich gleichfalls für das Jahr 1797. Zunächst schreibt Heine in einem der oben erwähnten Briefe (1851), der für das Jahr 1799 angeführt wird, nur: En regardant mon acte de baptême, je trouve le 13 décembre 1799 comme date de ma naissance. Er berichtet also nur eine Angabe, ohne sie zu seiner eigenen zu machen. Dazu kommt das Geständniß Heines, seine Eltern hätten seinen Geburtstag absichtlich unrichtig angegeben, um ihn dem preußischen Militärdienst zu entziehen, eine Angabe, die bestätigt wird, wenn er in einem Briefe an seine Schwester schreibt: „In den Düsseldorfer Archiven kann das Datum meiner Geburt nicht richtig angegeben sein, aus Gründen, die ich nicht sagen will." Es ist nicht recht zu erkennen, warum Heines Eltern ihm ein höheres Alter beigelegt hätten, um ihn dem Militärdienst zu entziehen; vielmehr fragt es sich: wann fand sich ein dringender Anlaß, ihn jünger zu machen? In Bezug hierauf wird vielfach angeführt, man habe Heine im Jahre 1815 jünger gemacht, um ihn vor dem Dienst im preußischen Landsturm zu sichern, zu dem rüstige Jünglinge vom vollendeten siebzehnten Jahre an eingezogen werden konnten. Dagegen spricht die Unwahrscheinlichkeit, daß die Einberufung des Landsturms im Jahre 1815 in der kaum in Besitz genommenen Provinz während der wenigen Wochen der Gefahr so weit zur Ausführung gekommen wäre, daß man die Eltern eines Lycealschülers belästigt hätte; ferner hatte Heine sich sogar freiwillig mit den meisten Schülern der ersten Lycealclasse zum Felddienst entboten. Außerdem hätte die Fälschung den preußischen Militärdienst nur um 2 Jahre hinausgeschoben. Hüffer giebt nun einen andern, recht annehmbaren Grund für die „Verjüngung" Heines an. Es war bis auf die Zeit des norddeutschen Bundes beinahe ausnahmslose Regel, daß junge Leute, die, um sich dem Handelsstand zu widmen, in die Hansastädte übersiedelten, vorher einen Auswanderungsschein einholten, um vom Militärdienst befreit zu werden. Die Ertheilung dieses Scheins war für Auswandernde von 17 bis 25 Jahren aus den jetzt noch maßgebenden militärischen Gründen mit Schwierigkeiten verknüpft. Heine ging 1816 nach Hamburg. Wenn man seinen Geburtstag aus dem Jahre 1797 in das Jahr 1799 verlegte, so konnte er bis zum 13. December 1816 den Schein ohne Schwierigkeiten erhalten. Diese Annahme giebt zugleich eine Erklärung dafür, daß Heine auch später nie mit preußischen Militärbehörden in Berührung gekommen ist. Hüffer wendet sich gegen die gehässigen oder engherzigen Auslegungen, die den so empfänglichen und wechselnden Empfindungen unterworfenen Dichter auf jedes rasch hingeworfene Wort festnageln und von Charakterlosigkeit und Wankelmuth sprechen, wo man eher Freimuth und Unabhängigkeit rühmen sollte. Dann führt Hüffer aus, daß die politischen Verhältnisse Deutschlands die Satire Heines wohl herausfordern konnten, und daß diese Satire auch eine bessere Wendung vorbereitet hat. Was Heine den stärksten Tadel zugezogen hat, das beträchtliche Maß von Schmutz in seinen Werken, beschönigt Hüffer nicht, doch macht er darauf aufmerksam, daß man schwerlich ein Beispiel finde, daß Heine sich zum Schlimmsten von allem, zu lüsternen Schilderungen erniedrigt hätte. Diese feine Bemerkung trifft im großen und ganzen zu, nur wenige Stellen, z. B. der Besuch Heines bei der Göttin Hammonia, sind eigentlich lüstern. Nebenbei wird erwähnt, daß sich die mannigfaltigen Compositionen Heine'scher Gedichte allein auf mehr als 3000 belaufen, während selbst auf Goethe bisher nur 1700 Compositionen kommen. Zum Schluß weist Hüffer in warmen und schlagenden Worten den großen Einfluß nach, den Heine auf das deutsche Geistesleben ausgeübt hat und noch ausübt.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammersitzung vom 14. December.

Eine sehr eigenmächtige Handlungsweise hatte der Maurer August Hinz aus Neufahrwasser heute vor der Strafkammer I zu vertreten. H. ist Hausbesitzer. Er hatte eine Wohnung an die Wittwe Pauline Peuker vermiethet, mit der er in Unfrieden lebte. Am 1. October sollte die Peuker ausziehen. — Ohne alle Berechtigung ist nun der Angeklagte am 25. September d. Js. in die verschlossene Wohnung der Peuker gedrungen, hat seinen Arbeiter Schulz hinzugerufen und mit diesem die Sachen seiner Mietherin einfach auf die Straße gesetzt. Dabei sind sie nicht sehr sanft verfahren, zum Beispiel wurden die Betten mit der Forke genommen und dabei Löcher in die Bezüge gerissen. — Das Gericht sieht den Fall in Rücksicht auf die Verhältnisse zwischen Hinz und der Peukert milde an und verurtheilt Hinz zu **40 Mk. Geldstrafe.** Schulz, der ebenfalls angeklagt war, wurde **freigesprochen,** da das Gericht annahm, daß er keine Kenntniß von der Rechtswidrigkeit der Handlungsweise des Hinz gehabt hat.

Unterschlagung und Urkundenfälschung wurde in der nachfolgenden Verhandlung der bereits mehrfach bestraften Arbeiterfrau Auguste Dzaak aus Weichselmünde zur Last gelegt. Dieselbe wurde im Sommer d. Js. bei der Milchhändlerin Kossin in Weichselmünde als Milchträgerin beschäftigt. Sie brachte täglich die Milch nach der Westerplatte und erhielt etwa einen Liter mehr als dort abzuliefern war. Es war damit gerechnet, daß beim Einmessen etwas verloren ginge und manche Kunden auch etwas reichlich gemessen haben wollten. Die Angeklagte hat nun sparsam gewirthschaftet und den übrigbleibenden Liter für eigene Rechnung verkauft. Frau v. Treskow, ein Badegast, bestellte und empfing täglich einen Liter Milch mehr. Sie war in dem Glauben, daß die Milch von der Kossin mitgeliefert werde. Als sie am 31. August bezahlen wollte, forderte sie eine Quittung. Ohne Bedenken stellte die Dzaak eine Quittung über 3,08 Mk. aus und unterschrieb dieselbe mit dem Namen ihrer Herrin, der Frau Kossin. Sie ist geständig. Der Staatsanwalt beantragt mit Rücksicht auf die Vorstrafen der Angeklagten 8 Monate Gefängniß und 1 Jahr Ehrverlust. — Das Gericht hielt jedoch eine **Gefängnißstrafe von 2 Monaten** für angemessen und erkannte demgemäß.

Der Knecht August Wittbrodt hatte sich wegen schweren Diebstahls zu verantworten. Er diente in diesem Jahre bei dem Besitzer Julius Stiem in Odargau bei Neustadt. Stiem verpflegt einen Altsitzer Nagorznik. Letzterer ist bereits über 90 Jahre alt und etwas komisch. Er bewahrt sein Geld, — es sollen über 3000 Mk. sein, — in einem Kasten zu Hause auf. Eines Tages schickte er den Angeklagten nach einem Pack Tabak. Er nahm zu diesem Zweck 3 Mk. aus dem Kasten. W. sah bei dieser Gelegenheit den Schatz und beschloß, dem Kasten gelegentlich einen Besuch abzustatten. In einem unbewachten Augenblick that er denn auch wirklich einen Griff hinein und eignete sich einige blaue Scheine an; sie repräsentirten die Summe von 630 Mk. W. will den Werth garnicht gekannt, vielmehr geglaubt haben, daß es Fünfmarkscheine seien. Er behauptet, Hundertmarkscheine überhaupt nicht zu kennen. Der Bestohlene merkte den Verlust bald, und der Verdacht lenkte sich sofort auf den Knecht. Derselbe gestand die That auch zu und gab 300 Mk. heraus. Den Rest hatte er in der Scheune verscharrt. Erst später in der Untersuchungshaft gestand er dies zu, und auch dieses Geld wurde aufgefunden. — Das Gericht verurtheilte ihn zu **6 Monaten Gefängniß.**

Ein ganz gefährlicher Wilddieb, der Fischer und Einwohner Friedrich Klatt aus Stutthof wurde sodann aus der Untersuchungshaft vorgeführt, um sich zum so und so vielten Male wegen gewerbsmäßigen Jagdvergehens zu verantworten. Kl. hat bis jetzt 9 Strafen. Er ist in den Acten der Oberförsterei Steegen-Stutthof, nach der Aussage des Oberförsters Herrn Meyer, als gefährlichster Wilddieb der Gegend bekannt, nur gelingt es verhältnißmäßig selten, ihn zu fassen. Am 23. September d. Js. erschienen auf der Oberförsterei zwei Frauen, die anzeigten, daß bei Klatt in der Kammer zwei Rehe hingen, sie hätten es durch das Fenster gesehen. Ihre Namen anzugeben weigerten sie sich, da sie sich, wie sie sagten, vor der Rache des Klatt fürchteten. Herr Oberförster Meyer nahm sofort zwei Forstbeamte und einen Schöffen von Stutthof, sowie den Gensdarm Carl und hielt bei Klatt eine Haussuchung ab, bei der sich in der That an der angegebenen Stelle zwei ausgeweidete Rehböcke vorfanden. Bei dem einen war sogar das Geweih kunstgerecht in Herzform ausgesägt. Klatt und seine Frau befanden sich nicht in der Wohnung. Der Angeklagte hat heute die Stirn zu behaupten, daß seine Frau das Wild todt im Walde gefunden und ohne sein Vorwissen nach der Wohnung gebracht habe. Diese Angabe macht auch die Frau; sie verweigert jedoch den Eid. Die übrigen Zeugen sind sehr zurückhaltend und stehen offenbar unter dem Einfluß der Furcht vor Klatt. Eine Zeugin bekundet, Klatt habe ihr durch seine Frau drohen lassen, daß er ihr, falls sie ihn verräth, die Sehnen an den Füßen durchschneiden und sie so zeitlebens unglücklich machen werde. — Der Vertheidiger Rechtsanwalt Dobe erklärt bei Schluß der Beweisaufnahme, daß er keinerlei Anträge zu stellen habe, nachdem Frau Klatt selbst den Eid verweigert habe. — Der Staatsanwalt beantragt 2 Jahre Gefängniß, 3 Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. Nach kurzer Berathung verurtheilt der Gerichtshof Klatt zu **1 Jahre Gefängniß, 2 Jahren Ehrverlust und Polizeiaufsicht.**

Wegen Hehlerei waren endlich die Arbeiterfrau Amalie Wegner und deren Mutter Louise Slowi von hier angeklagt. Am 9. Juni d. Js. ist bei Herrn Dr. Gehrmann hierselbst (jetzt in Stettin) ein Einbruchsdiebstahl verübt worden. Den Dieben fielen für etwa 150 Mark Goldsachen in die Hände. Längere Zeit konnte die Criminalpolizei den Verbleib der Sachen nicht ermitteln, bis der Criminalbeamte Otto auf den Gedanken kam, bei der vorbestraften Slowi eine Haussuchung abzuhalten. Es fiel ihm hierbei ein Pfandschein über eine goldene Damenuhr in die Hände. Er ließ sich bei dem Pfandleiher Götz das Pfandobject vorzeigen, und Herr Dr. Gehrmann recognoscirte es sofort auf das Bestimmteste als sein Eigenthum. Zudem stimmte die Fabriknummer genau. — Die Angeklagten sind bis heute bei der Behauptung verblieben, daß sie unschuldig seien. Die Wegner will die Uhr als junges Mädchen von einem gewissen Kloth geschenkt erhalten haben. Es stellt sich heraus, daß die Uhr am 14. September 1896 versetzt worden ist, während Kloth schon 1895 verstorben ist. — Der Staatsanwalt hält beide Angeklagte für überführt und beantragt gegen die Wegner 6 Monate Gefängniß, gegen die Slowi ein Jahr Zuchthaus, 2 Jahr Ehrverlust und Polizeiaufsicht. Ueber diesen Antrag erhebt sich unter den im Saal anwesenden Angehörigen der Slowi ein lautes Jammergeschrei. — Das Gericht erklärt sich nicht in der Lage nach dem Ergebniß der Beweisaufnahme die Verurtheilung auszusprechen. Es wird vielmehr beschlossen, die Sache zu vertagen und den Zeugen Dr. Gehrmann noch einmal darüber vernehmen zu lassen, ob er in der Uhr ganz bestimmt sein Eigenthum wiedererkenne. Die Angeklagte Slowi wird bis auf Weiteres aus der Haft entlassen.

Locales.

* **Personalien bei der Post.** Ernannt ist der Ober-Telegraphen-Assistent Schmidt in Danzig zum Telegraphen-Secretär. Als Postsecretäre sind etatsmäßig angestellt worden die Postpraktikanten Lösdau aus Berlin in Thorn, Mackrodt aus Cassel in Danzig. Versetzt sind die Post-Assistenten Karnick von Neumünsterberg nach Czerwinsk, Wulf von Danzig nach Graudenz, Kirsch von Elbing nach Riesenburg, Lindenau von Langfuhr nach Jablonowo, Nehring von Graudenz nach Thorn, Reichert von Heidemühl nach Konitz, Wagner von Großlieniewo nach Danzig.

* **Gartenbauverein.** Unserem gestrigen Bericht über die Versammlung des Vereins lassen wir aus dem interessanten Vortrag des Herrn Oberlehrers Suhr noch nachstehende Ausführungen folgen: Von der Grundidee der Wissenschaft der Wetterkunde ausgehend, verbreitete er sich über die Gestaltung der Witterung speciell in unseren Gegenden. Redner hatte sein Thema in zwei Theile zerlegt: 1. Wie sagt man das Wetter voraus? und 2. Wie sagt man es nicht? Bestimmend für die Gestaltung des Wetters sei der Wind. Jeden Morgen werden der Seewarte in Hamburg aus allen Weltrichtungen die Barometer-Beobachtungen der letzten 24 Stunden telegraphirt und von ihr in sogenannte Wetterkarten eingetragen. (Redner zeigt solche Karten). Aus dem Gesammtbild dieser Karte werde dann die Wettervoraussage für 24 Stunden gewonnen. Die Seewarte habe hierbei 80 bis 90 Treffer im Durchschnitt. Wie entsteht nun der Wind? Durch Luftströmung von einem Ort zum andern. An einer Stelle befindet sich ein sogenanntes Tief, d. h. es ist dort sehr wenig Luft vorhanden. Aus allen Richtungen strömt die Luft immerwährend kreisend nach jener Stelle hin. Je weniger Luft im Tief vorhanden, desto rasender ist der Wirbel. Solch ein Tief zieht in etwa 3 Tagen über Europa hin, mitunter aber auch in kürzerer Zeit, und das seien die Fehlschlüsse der Seewarte. Dieselbe werde von der Schnelligkeit des Tiefs überrascht und gebe telegraphisch die bekannten Sturmwarnungen. Das Barometer sei der beste Wetterprophet, insofern, als es durch das Steigen und Sinken des Quecksilbers anzeige, ob man im Augenblick viel oder wenig Luft habe. Danach läßt sich eben durch Zusammenstellung der einzelnen Zahlen feststellen, wo sich das Tief befindet, ob es näher kommt, oder ob es vorüber ist. Als etwas anderes könne das Barometer nicht benutzt werden, insbesondere nicht als Vorausbestimmer von Sturm, Regen, Sonnenschein, Schönwetter. Ein Barometer dürfte solche Aufschriften garnicht aufweisen, sondern eigentlich nur an der Zahl 760 einen dicken Strich haben. Die Schulbarometer seien auch von solcher Beschaffenheit. (Redner giebt einige statistische Zahlentabellen, aus denen ersichtlich ist, daß der October, nach dem Durchschnitt von 10 Jahren, das stürmischste Wetter hat. Was die sog. Wetterregeln anbetrifft, so hätten dieselben nahezu gar keinen Werth. Eine einzige nur wolle er anführen, die allenfalls bestehen könnte:

„Abends roth und Morgen grau,
Bringt schön' Wetter in die Au."

Unsere Winde kommen meist von Westen. Ist nun der Morgen, d. h. der Osten, grau in Wolken, so beweise das, daß der Wind schon vorüber ist. Der rothe Abend beweise, daß im Westen wolkenlose Luft ist, und so läßt sich gutes Wetter erwarten. Im Uebrigen wollen die Leute aus allen möglichen und unmöglichen Dingen und Momenten das Wetter voraussagen. Wenn der Hahn kräht, wenn der Mist riecht, wenn der Laubfrosch quakt, soll sich das Wetter ändern und am allerlängsten habe der arme Mond als Wettermacher gegolten. Die wissenschaftlichen Beobachtungen hätten ergeben, daß der Mond absolut ohne Einfluß auf das Wetter ist. Wenn man den Leuten aber die sprechenden Beobachtungszahlen vorhalte, sagen sie doch: „Und der Mond hat dennoch Einfluß auf das Wetter!" — Das Bedauerlichste ist, daß sogar ein Mann der Wissenschaft den Mond für seine Wettertheorien gewählt habe und dadurch das Volk irre führe. Dieser Mann ist Falb. Viel sei über ihn gesprochen und geschrieben. Er gründet sein ganzes System, die Berechnung seiner kritischen Tage, auf die Mondverhältnisse. Im Anfang hatte er sogar herausgefunden, daß der Mond Einfluß auf den menschlichen Magen habe und empfahl den Aerzten ganz ernsthaft, sich nach seinem System der kritischen Tage zu richten. Da trat ein anderer Wetterbeobachter auf, der sich mit den Falb'schen Theorien nicht befreunden konnte. Der rechnete nach und fand, daß das ganze System nicht stimmte. Nun machte er selbst sich daran eine Wettertheorie aufzustellen und wenn auch diese nicht stimmte, so war sie doch immer noch besser, als die Falb'sche. Der Mann stellte nämlich den Grundsatz auf, daß an allen den Tagen, an denen große Schlachten geschagen worden sind, stürmisches Wetter ist. (Heiterkeit!) Redner zeigt verschiedene Apparate zur Wetterbestimmung, die in den Handel gebracht werden und die wie er nachweist, keinen Werth haben, sondern lediglich dazu fabrizirt werden, den leichtgläubigen Leuten das Geld aus der Tasche zu jagen. Eins aber scheine im Zusammenhang mit unseren Wetterverhältnissen zu stehen, nämlich die Flecken auf der Sonne. Es ist beobachtet worden, daß wir immer dann viel Unwetter hatten, wenn viel Flecken auf der Sonne waren. Der Zusammenhang ist bis heute noch nicht gefunden. Es könne auch Zufall sein, aber die Zahlen sprächen doch zu deutlich. Redner schließt mit der Bitte, nach Kräften die noch sehr junge Wissenschaft der Wetterkunde zu unterstützen. Namens des Gartenbauvereins sprach der Vorsitzende, Herr Rathke-Praust, dem Vorsitzenden den Dank aus, welchem die Versammlung durch Erheben von den Sitzen noch besonders Ausdruck gab.

* **Kartentelegramme.** Die Reichstelegraphen-Verwaltung plant, wie es heißt, die Einführung von Kartentelegrammen. Nach den Mittheilungen, die bisher darüber in die Oeffentlichkeit gelangt sind, soll es sich bei diesen Kartentelegrammen um eine Beschleunigung in der Bestellung von Telegrammen und um eine Verbilligung der Kurztelegramme handeln. Die Kartentelegramme sollen durchweg fünfzig Pfennig kosten und bis zu fünfzehn Worte enthalten dürfen. Die Bestellung soll in der Weise erfolgen, daß das Telegramm auf eine Karte in der Größe der Postkarte geschrieben und diese offen dem Empfänger zugestellt werde. So besagen die Nachrichten, die über die geplante neue Einrichtung bis jetzt vorliegen. Das „B. T." behauptet nun aber, die Sache liege wesentlich anders. Nach seinen Erkundigungen „wird es sich bei den Kartentelegrammen nur um eine Verbilligung der Depeschen, nicht aber auch um eine Beschleunigung in der Bestellung derselben handeln. Kartentelegramme werden nach dem Plane, wie er uns geschildert wird, Telegramme zweiter oder, wenn man auch die dringlichen Telegramme in Erwägung zieht, Telegramme dritter Ordnung sein. Ihren Namen werden sie nicht nur von der Art der Bestellung, sondern auch von der Art der Aufgabe haben. Die Telegraphenverwaltung wird Karten verkaufen, deren Umfang größer als derjenige der Postkarte gedacht ist. Eine solche Karte wird fünfzig Pfennige kosten. Die Rückseite der Karte, auf welche der Inhalt des Telegramms zu schreiben ist, wird in Fächer eingetheilt sein. Ob jedes Fach nur ein Wort enthalten darf oder ob so viele Worte hingeschrieben werden dürfen wie der Raum überhaupt gestattet, steht dahin. Jedenfalls fehlt es nicht an Stimmen, die für diese Freiheit eintreten. Unumgänglich Voraussetzung soll in dem letzteren Falle nur sein, daß die Schrift deutlich und gut lesbar ist. Man würde darnach für fünfzig Pfennige erheblich mehr als fünfzehn Worte telegraphiren dürfen. Diese beträchtliche Verbilligung würde jedoch mit einer Verlangsamung in der Bestellung verbunden sein. Jetzt haben die dringlichen Telegramme bei der Beförderung den Vorrang vor den gewöhnlichen. Die dringlichen Telegramme sind darnach Telegramme erster Ordnung und die gewöhnlichen Telegramme sind Telegramme zweiter Ordnung. Die Kartentelegramme nun sollen, wie schon erwähnt, Telegramme dritter Ordnung darstellen. Ihre Beförderung soll erst erfolgen, wenn andere Telegramme nicht mehr vorliegen, wenn die Drähte frei sind. Und die Bestellung der Karten-Telegramme soll mit der Bestellung der übrigen Telegramme erfolgen. Daß unter diesen Umständen die Beförderung und Bestellung eines Kartentelegrammes sich erheblich verzögern kann, liegt auf der Hand." Das obengenannte Blatt meint, das Project scheine aus dem Stadium der Erwägungen noch nicht heraus zu sein. Das scheint uns nach diesen Mittheilungen, die alles andere, nur nicht klar sind, auch so.

Provinz.

(**Elbing,** 13. December. Unter der Anklage der Nahrungsmittelverfälschung stand in der heutigen Strafkammersitzung der Mühlenbesitzer Albert Meyer von hier. Der Angeklagte besitzt eine große Dampfmühle und exportirt die Fabrikate fast ausschließlich nach Finnland, Holland und Schweden. Dem Angeklagten wird zur Last gelegt, Mehl verkauft zu haben, das für den menschlichen Nahrungsgenuß gesundheitsschädlich gewesen ist, da dem Mehle auch zusammengefegtes Mehl vom Fußboden, von Balken, Maschinen 2c. zugesetzt wurde. Der Angeklagte räumt ein, ein sogenanntes Phönix-Mehl hergestellt zu haben, welchem das zusammengefegte Mehl nach vorheriger Reinigung zugesetzt wurde; dieses gereinigte Kehrmehl sei aber frei von schädlichen Substanzen gewesen. Das Phönix-Mehl soll auch nur für Futterzwecke bestimmt gewesen sein. Das Resultat der Beweisaufnahme war folgendes: Der Angeklagte betreibt einen Exporthandel. Zum Versandt gelangte ein Fabrikat unter der Bezeichnung Prima Roggen-Mehl. Dieses Mehl wurde nach Aussagen des Personals folgendermaßen gewonnen: dem Roggen wurden zunächst 12 Proc. bestes Mehl entzogen. Es wurden ca. 85—88 Proc. Mehl erzielt. diesem Mehl setzte man dann auch einige Säcke zweites Weizenmehl zu und auch das Kehrmehl. Letzteres wurde vom Fußboden, von Balken, Maschinen usw. zusammengefegt. Bereits teigartiges Mehl von Maschinen wurde auch verwendet, nachdem man es vorher getrocknet hatte. Daß dieses Mehl nicht für Futterzwecke bestimmt war, wie der Angeklagte behauptet, sondern für menschlichen Genuß, geht aus dem Umstande hervor, daß der Angeklagte jedesmal vor der Absendung eines Postens bei dem Bäckermeister Thurau hierselbst Backproben herstellen ließ und auch das Mehl mit Prima Roggenmehl oder mit „garantirt reines Roggenmehl" bezeichnete. Angeklagter berief sich zwar darauf, daß in allen andern Mühlen auch das Kehrmehl zugesetzt würde, eine Behauptung, die durch mehrere anwesende Mühlenbesitzer als falsch bezeichnet wurde. Herr Apothekenbesitzer Lehnert hat von dem Kehrmehle zwei Proben untersucht und fand in der einen Probe 7 Proc. Asche (davon waren 4 Proc. Sand) und in der anderen 4,32 Proc. Asche. Gutes Mehl soll nur 1,7 Proc. Asche liefern. Dieses Mehl sei nur als Futtermehl geeignet und nicht als Nahrungsmittel. Herr Kreisphysicus Dr. Deutsch hält dieses Mehl für gesundheitsschädlich, da in demselben höchstwahrscheinlich Bacterien vorhanden sein können, welche durch das Sieben nicht entfernt werden kennen. Das Vorhandensein von Bacterien in dem Kehrmehle sei nicht unbedingt nothwendig, aber sehr wahrscheinlich. Herr Mühlenbesitzer Jochem bekundet, daß das Zusetzen von Kehrmehl zu dem für menschlichen Genuß bestimmten Mehle nicht üblich sei und daß die Kenntniß des consumirenden Publicums von der Verwendung des Kehrmehles vom Fußboden, auf den doch gespuckt und auf dem mit Füßen herumgetreten wird, ekelerzeugend wirken müsse. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft beantragte wegen Nahrungsmittelfälschung (§ 10 des R.-Str.-G.-B.) einen Monat Gefängniß und 1000 Mk. Geldstrafe. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft betonte, daß dieses Mehl in großen Mengen in den Verkehr gebracht worden sei und hielt es als erschwerend, daß durch solches Verfahren das Ansehen der deutschen Industrie im Auslande geschädigt werden könnte. Nachdem einige Vertagungsanträge des Vertreters des Angeklagten abgelehnt worden, wurden die Verhandlungen gegen 10 Uhr Abends zu Ende geführt. Das Urtheil des Gerichtshofes lautete auf 14 Tage Gefängniß und 1000 Mk. Geldstrafe. Strafmildernd sei die bisherige Unbescholtenheit des Angeklagten gewesen.

Berliner Börse vom 14. December 1897.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	102.70
" "	3½	102.70
" "	3	97.—
Preuß. consolid. Anl.	4	102.70
" " "	3½	102.70
" " "	3	97.40
Staatsschuldscheine	3½	100.—
Berliner Stadt-Obl.	3½	100.75
" 1892	3½	100.75
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	99.30
Landsch. Central. Pfdbr.	3½	100.40
"	3	91.80
Ostpreußische "	3½	99.75
Pommersche "	3½	100.20
Posensche, neue	4	101.90
"	3½	99.80
Westpreußische I. I. B	3½	99.90
" neulndsch.	3½	99.70
Westpreußische I. II.	3	91.90
Preußische Rentenbriefe	4	104.10
"	3½	100.—

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe 5%	fr.	75.—
do. kleine 5%	fr.	76.—
do. innere 4½%	fr.	62.—
do. äußere 4½%	fr.	62.70
do. 20 L. 4½%	fr.	62.90
Barlett. L. M. p. St.	fr.	27.—
Buenos-Aires Prov. 5%	fr.	44.70
Egypter, garant.	3	—
do. priv.	3½	—
do.	4	—
Griech. 1881 und 84	fr.	—
Griech. m. laufd. Coupons	fr.	34.40
do. Goldrente L. 500	fr.	26.80
do. do. L. 100	fr.	27.—
do. do. L. 20	fr.	27.—
Griech. Monopol	fr.	—
Griech. m. laufd. Coupons	fr.	35.90
Holländ. Com. Cred.	3	—
Ital. steuerfr. Hypothek	fr.	—
do. steuerfr. Nat.-Bank	4	95.25
do. do. do.	4½	97.50
Italienische Rente	4	94.95
do do. kleine	4	94.40
do. amortisirte Rente	4	—
Mexikaner	6	96.90
Mexikaner 100 L.	6	97.10
Mexik. 1890 100 L.	6	97.15
do. St.-Eisenbahn	5	91.—
Norw. Hyp.-Obl.	3½	95.60
Oesterr. Gold-Rente	4	102.60
do. Papier-Rente 100 G.	4⅕	—
do. do. 1000 G.	4⅕	—
do. Silber-Rente 100 G.	4⅕	100.40
do. do. 1000 G.	4⅕	100.50
do. 54er Loose	3,2	—
do. 58er L. p. St.	—	342.75
do. 60er L.	4	—
do. 64er L. p. St.	--	322.70
Pest. Comm.-Bk.-Pdb.	4	99.75
Poln. Pfandbr.	4½	67.25
do. Liqu.-Pfdbr.	4	—
Röm. St.-Anl. I.	4	95.—
do. II—VIII	4	95.—
Rum. fund. Rente	5	101.30
do. do. 400 Mk.	5	—
do. amort. Rente	5	100.70
do. do. 400 Mk.	5	100.80
Rum. amort. de 1892	5	101.40
do. do. de 1893	5	101.40
do. do. de 1889	4	91.90
do. do. de 1890	4	92.25
do. do. de 1891	4	91.80
do. do. de 1894	4	92.—
Russ. Bodencr.	5	121.—
" " gar.	4½	105.20
Türk. Anl. D.	1	21.95
Türk. Adm. 1888	5	94.50
do. cons. A. 1890	4	94.50
do. 400 Fr.-L. p. St.	fr.	112.10
Ung. Gold-Rente	4	102.60
do. Kron.-Rt.	4	99.10
do. G. invest. Anl.	4½	102.50
do. Loose p. St.	—	—

Inländ. Hypoth.-Pfdbr.

Dtsch. Grundsch.-Bk.	4	100.20
" unkündb. bis 1904	4	103.40
"	3½	99.—
Hamb. Hyp.-Bk.-Pfdbr. 81-140	4	99.90
" " unk. 1900	4	100.75
" " alte 1—45	3½	98.—
" " unk. 1905	3½	99.50
Meininger Hyp.-Pfdbr. neue	4	100.80
Nordd. Grundcr.-Pfdbr. III.	4	99.70
" IV. V. unk. b. 1903	4	100.90
Pom. Hyp. V. VI. unk. b. 1900	4	100.50
" VII. VIII. unk. b. 1904	4	102.—
" IX. X. unk. b. 1906	4	103.25
Pr. Bodencr.-Pfdbr. VII. VIII. gek.	4	99.75
" " IX.	4	100.10
" " XIII.	4	100.60
Pr. Bodencr.-Pfdbr. XIV.	4	102.90
Pr. Bodencr. XI.	3½	98.25
Pr. Centralbd. 1886/89	3½	98.10
Pr. Hyp.-Act.-B. VIII.-XII.	4	100.20
" " XV.-XVIII.	4	101.—
" " unk. b. 1905	4	103.50
" " " "	3½	100.—
Stettiner Nat.-Hypothb.	4½	96.—
" "	4	92.25
" " unk. b. 1905	3½	—

Eisenb.-Pr.-Act. u. Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn I—IV.	4	—
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	94.80
" 1874	3	—
" Ergänzungsnetz	3	93.80
" " St. I. II.	5	116.40
" " Gold	4	103.10
Ital. Eisenb.-Obl. fl.	3	58.40
Kronpr. Rudolf	4	—
Moskau-Rjäsan	4	101.50
" Smolensk	5	102.90
Raab Oedenb.	3	84.40
Northern Pacific I.	6	116.75
Ung. Eisenb. Gold 89.	4½	—
do. do. 500 fl.	4½	102.60
do. Staatseis. Stb.	4½	—

In- und ausl. Eisenb.-St. und St. Prior-Actien.

	Divid.	
Aachen Mastricht	2¾	115.20
Gotthardbahn	7,4	—
Königsberg-Cranz	6,8	153.—
Lübeck-Büchen	6¾	166.25
Mainz-Ludwigshafen	5,45	—
Marienburg-Mlawka	3⅜	82.50
Oestr. Ung.-Staatsb.	6⅕	141.75
Ostpr. Südbahn	3	95.10
Warschau-Wien	14	—

Stamm Pr. Act.

Marienburg-Mlawka	5	120.50
Ostpr. Südbahn	5	118.50

Bank- und Industriepapiere.

	Divid.	
Berl. Cassen-Ver.	6½	130.25
Berliner Handelsgesellschaft	9	174.—
Berl. Pd. Hdl. M.	—	123.50
Braunschweiger Bank	5⅕	114.25
Bresl. Disconto	6½	121.10
Danziger Privatbank	7¼	141.50
Darmstädter Bank	8	156.60
Deutsche Bank	10	206.50
Deutsche Genossenschaftsb.	6	118.—
Deutsche Effectenb.	7	118.75
Deutsche Grundschuld-B.	7	131.—
Disconto-Commandit	10	199.—
Dresdner Bank	8	158.40
Gothaer Grundcred.	4	126.25
Hamb. Cm. u. Discb.	7	144.—
Hamb. Hyp.-B.	8	161.10
Hannoversche Bank	5,3	124.-
Königsberger Vereinsb.	5	—
Lübeck. Commb.	7⅜	143.10
Magdeb. Privatb.	5	109.70
Meining. Hypoth.-B.	6	134.—
Nationalbank f. Deutschland	8½	150.—
Nordd. Grundcr. B.	4½	99.75
Oester. Creditanstalt	11¼	219.—
Pommersche Hypoth.-Bk.	7	156.25
Preuß. Bodencr.-Bk.	7	142.50
" Centralbodencred.-B.	9	170.10
Pr. Hypoth. A. B.	6½	134.—
Reichsbankanleihe	7½	160.30
Rhein. Westf. Bodencr.	6	—
Russ. Bank f. ausw. Hdl.	10,8	—
Danziger Oelmühle	8	103.10
" Prior.-Acr.	6	107.—
Hibernia	9½	204.75
Große Berl. Pferdeb.	15	461.—
Hamb.-Amerik. Packetf.	8	110.30
Harpener	6	189.20
Königsb. Pferdeb. Vrzs	7	193.75
Laurahütte	8	179.80
Norddeutscher Lloyd	4	103.50
Stett. Cham. Didier	17	381.—

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	—
Bayerische Prämien-Anleihe	4	158.60
Braunsch. 20-Thlr.-L.	—	108 —
Köln Mind. Pr. A.-Sch.	3½	136.50
Hamburg. Staats-Anl.	3	136.40
Lübeck. Präm. Anl.	3½	130.25
Meininger Loose	—	22.—
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	130.70

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten p. St.	—	Am. Coup. zb.	
Souvereigns	20.345	Newy.	4.1825
Napoleons	16.165	Engl. Bankn.	20.36
Dollars	4.185	Franz. "	80.75
Imperials	—	Italien. "	77.20
" p. 500 Gr.	—	Nordische "	112.25
" neue	16.21	Oesterr. "	168.70
Am. Not. kl.	4.175	Russ. Bankn.	216 50
		" Zollcoup.	328 60

Wechsel.

Amsterdam u. Rotterdam	8T.	168.40
Brüssel und Antwerpen	8T.	80.55
Skandinav. Plätze	10T.	112.15
Kopenhagen	8T.	—
London	8T.	20.35
London	3 M.	20.20
New-York	vist.	4.19
Paris	8T.	80.65
Wien östr. W.	8T.	168.70
Italien. Plätze	10T.	77.—
Petersburg	8T.	215.75
Petersburg	3 M.	213.20
Warschau	8T.	215.95

Discont der Reichsbank 5%.

Stadt-Theater.

Direction: Heinrich Rosé.
Mittwoch, den 15. December 1897.
Abonnements-Vorstellung. P. P. E.

Die Hochzeit des Figaro.

Oper in 4 Acten von Castil-Blace. Musik von Mozart.
Regie: Josef Miller. Dirigent: Heinrich Kiehaupt.

Personen:

Der Graf Almaviva	Ernst Preuse.
Die Gräfin Almaviva	Charl. Cronegg.
Figaro, Kammerdiener des Grafen	Hans Rogorich.
Susanne, seine Braut	Johanna Richter.
Cherubin, Page des Grafen	Marietta Zinke.
Marzelline, Haushälterin im Schlosse	Adele Jungk.
Bartholo, Doctor	Josef Miller.
Basilio, Musikmeister	Eduard Nolte.
Antonio, Gärtner im Schlosse, Onkel Susannens	Emil Davidsohn.
Bärbchen, seine Tochter	Elsbeth Berger.
Gänsekopf, Richter	Heinrich Scholz.

Bauern, Bäuerinnen, Bediente, Jäger des Grafen.

Größere Pause nach dem 2. Act.
Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre à 50 Pf.
Cassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Spielplan:
Donnerstag. Benefiz für Ludwig Lindikoff. **Mutter Erde.**
Freitag. Abonnements-Vorstellung. P. P. B. Zum 3. Male. **Frau Lieutenant.**

Tuchreste

in kleinen Metermaßen zu Knaben-Anzügen, Herren- und Knaben-Beinkleidern, welche sich als passende und praktische Weihnachtsgeschenke eignen, empfehlen zu spottbilligen Ausverkaufspreisen (2975

Riess & Reimann,
Tuchwaarenhaus Heilige Geistgasse 20.

Taschenmesser

von J. A. Henckels,
in jeder Preislage,
empfiehlt (3454
H. Ed. Axt,
Langgasse 57|58.
Telegr.-Adresse: Axt, Danzig. Telephon Nr. 352.

Langgasse 10, I. Langgasse 10, I.

Kein Zwischenhandel, sondern eigenes Fabrikat.

Kein sog. Ambroid (Pressbernstein) sondern nur echter, reiner Naturbernstein

wird bei mir verarbeitet. (3225
Empfehle die so beliebten eisblassen u. meergrünen Bernsteinkämme und -Pfeile mit Brillantschliff, alle Arten Bernstein-Schmuck und Nippes, in Metall-, Silber- und Gold-Fassung in den neuesten Dessins.
Echte Bernstein- und Meerschaum-Spitzen und Pfeifen ebenfalls sehr preiswerth.

A. M. Zausmer jr.,
Langgasse 10, 1 Tr.
Langgasse 10, I. Langgasse 10, I.



Säulen- und Ständerlampen

empfiehlt in großer Auswahl
H. Ed. Axt,
Langgasse 57/58. (1519
Telegr.-Adr. Axt Danzig. Telephon Nr. 352.

Meine anerkannt vorzüglichen
reinwollenen Herren-Socken à 75 Pfg.
3389) bringe in empfehlende Erinnerung.
J. Koenenkamp, Langgasse Nr. 15, Langfuhr Nr. 18.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste
offerire:
Kaisermehl, W.-Mehl 000, W.-Mehl 00
in vorzüglicher Qualität zu Mühlenpreisen, aus der Mühle F. Frantzius, Carlikau.
H. Langanke,
Häkergasse Nr. 37 (Ecke Fischmarkt).

Fortzugshalber (3371
Gr. Ausverkauf von Spielwaaren.
Beim Einkauf von 50 ₰ erhält Jeder ein prachtvolles Geschenk.
L. Feuerke,
84. Breitgasse Nr. 84.

Große Auswahl und viele Neuheiten in (2785
Christbaum-Schmuck
empfiehlt die Papierhandlung
Clara Bernthal,
Goldschmiedegasse 16.

Neu! Neu!
Wolf's Emailputz
(Patentamtl. geschützt).
ist einzig und allein im Stande, Unsauberkeiten all. Art, die sich an d. Emailgeschirren festsetzen, wie graue u. schwarze Ansätze, Wasserstein etc. rasch u. gründlich zu entfernen u. kann ausserd. als Messerputz u. zum Reinigen aller anderen Küchengeschirre verwendet werden. Zu haben bei H. Ed. Axt, Langgasse 57/58, Zoppot, Seestrasse 40. (2265

Bestes Weihnachts-Geschenk für jeden Altpreußen.
Aus d. Tagebuch des Danziger Grosskaufm. Theod. Behrend.
Eleg. geb. 3 ℳ, broschirt 2 ℳ
Vorräth. in all. Buchhandlungen.
Bon's Buchhandlung, Königsberg Pr. (2821

Praktische schöne Sachen
passend zu
Weihnachts-Geschenken,
empfiehlt billigst (2683
Emil Rau,
Eisenwaaren-Handlung,
Langebrücke 7, a. Heiligegeistthor.

Für Feinschmecker!
Wem daran gelegen ist, den guten, fetten u. wohlschmeckenden **Harzerkäse** zu beziehen, wende sich vertrauensvoll an (2666
W. Rienäcker, Güntersberge i./H.
1 Postkiste franco gegen Nachnahme für 3,25 ℳ.

Ed. Loewens

Zoppot Danzig Langfuhr
empfiehlt zu
Weihnachts-Einkäufen
in reicher Auswahl:
Kopfshawls, Handschuhe, Herren- u. Damen-Westen,
Unterröcke,
in Maschinen- und Handarbeit,
Gamaschen, Schulterkragen, Tricot- u. Golf-Blousen.

Hand- und Courier-Taschen. (3087
Portemonnaies.
Cigarren- und Brief-Taschen für Stickerei.
Schmuck- u. Handschuh-Kasten.
Broschen, Uhrbänder, Manschettenknöpfe.
Haarschmuck, echt und imit. Schildpatt.

Nähkasten, leer und mit Näheinrichtung in jeder Preislage.

Für Radfahrer: Sweaters und Sportstrümpfe.



3247)



empfiehlt (2765
W. Trossert, Danzig, Kohlengasse 3.

Walter & Fleck

Langgasse 78. DANZIG. Langgasse 78.

Selten vortheilhafte Offerte!

Fertige Herren- und Knaben-Confection:

Herren-Winter-Havelocks, Winter-Paletots, Winter-Joppen und Anzüge, Knaben-Winter-Havelocks und Knaben-Anzüge

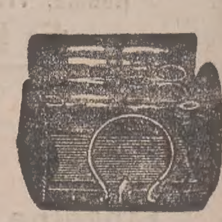
werden jetzt am Schlusse der Saison (3217

zu ausserordentlich herabgesetzten Preisen verkauft.



Das
Special-Geschäft für Geschenke
von
H. Liedtke, Langgasse 26
enthält
die größte Ausstellung und Auswahl nützlicher Geschenke.
2855)



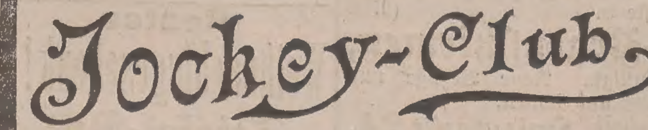


Ausverkauf zurückgesetzter Waaren I Treppe.

Durch Hinzunahme der ersten Etage ist in derselben eine
Weihnachts-Ausstellung
folgender Artikel arrangirt:

Für Damen:
Handschuhe, Taschentücher, Schirme, Portemonnaies.

Für Herren:
Handschuhe, Cravatten, Kragen-Schoner, seidene Tücher, Oberhemden, Nachthemden, Kragen, Manschetten, Joppen, Loden- und Gummi-Mäntel, Smokings, Schirme, Stöcke, Hüte, Hosenträger, Portemonnaies,
Tricotagen, echt Prof. Jäger, Dr. Lahmann,
sowie sämmtliche billigeren Qualitäten.
Sweaters, Socken und Strümpfe, Reise-Artikel, Decken, Koffer, Necessaires, Sport-Artikel.
Sehr billige Preise.



Wilh. Thiel, Langgasse No. 6. (3319

Kunst-Anzeige.

Dem hochgeehrten Publicum empfehle hierdurch mein großes Lager (3169
Kupferstiche, Photographien, Oelbilder.
Photographierahmen in allen Größen und Mustern in großer Auswahl.
Einrahmungen in verkröpften Rahmen, sowie in Brüsseler und Patentleisten, Vergoldungen von Spiegeln und Bilderrahmen werden gut und zu den billigsten Preisen berechnet.
Gustav Xaver, Carl Müller Nachfl., Jopengasse 25.
Vergolderei und Kunsthandlung.
NB. Einen großen Theil meines Waarenlagers habe im Preise ermäßigt und zum Ausverkauf gestellt.

Schlempe

offerirt (3489
Spiritusbrennerei und Hefen-Fabrik
Wilh. Jantzen's Erben,
Stadtgebiet 24.

Königsberger Märzen-Bier, in vorzüglicher Qualität, empfiehlt 30 Fl. f. 3 ℳ A. Mekelburger, Brodbänkeng. 31. (3536

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82